

Die Landwirtschaft

Die Zeitung der Landwirtschaftskammer Niederösterreich

März 2024 · noe.lko.at · Ausgabe 3

©Alevej Prorokov - stock.adobe.com



**Fangbaumvorlage
wird gefördert**

Gegen Borkenkäfer · 12

**Soja – Unkraut
und Sortenwahl**

Die neuen Sorten · 30

**Schwerpunkt
Einkommensteuer**

Was ist neu? · 43

Optimale Gülletechnik für Meistersilagen

Warum Andreas Stögmüller Wert darauf legt, Gülle bodennah auszubringen, haben wir auf seinem Hof in Payerstetten erfahren. Dazu gab's jede Menge Tipps, wie Gülle am wirksamsten auf den Boden kommt und so auch Silage meisterhaft gelingt. Reportage ab Seite 34.

Foto: Paula Pöchlauer-Kozel/LK NÖ

30 Jahre Interessensgemeinschaft Erdäpfelbau

Die Interessensgemeinschaft Erdäpfelbau (IGE) wurde 1994 im Vorfeld des EU-Beitritts gegründet und umfasst derzeit rund 550 Betriebe. Der Schwerpunkt liegt dabei in Niederösterreich, liegen doch 80 Prozent der Mitgliedsflächen in

unserem Bundesland. Die IGE versteht sich als Service- und Anlaufstelle für alle Fragen rund um den Kartoffelanbau. Mitgliederservice, Bildung und fachlicher wie politischer Diskurs stehen dabei im Vordergrund. Die Kammerzeitung

„Die Landwirtschaft“ hat Obmann Franz Wanzenböck und Geschäftsführerin Anita Kämtner zum Interview gebeten, um ein Resümee über die Vergangenheit zu ziehen, aber auch, um einen Blick in die Zukunft zu werfen. Ab Seite 8

Lk Landwirtschaftskammer
Niederösterreich

Österreichische Post AG
MZ 11Z039072 M
Landwirtschaftskammer NÖ
Wiener Straße 64, 3100 St. Pölten
Retouren an Postfach 555, 1008 Wien



**Da spüre ich
Vertrauen.**

Nähe verbindet.

Unsere Niederösterreichische Versicherung

[nv.at](https://www.nv.at)



Foto: LK NÖ/Philipp Monihart

Meine Meinung

Liebe Leserin, lieber Leser!

Unsere bäuerlichen Familienbetriebe sind unverzichtbar für eine stabile Versorgungssicherheit. Diese sichere Versorgung und unsere enorm hohen Qualitätsstandards bei der bäuerlichen Erzeugung von Lebensmitteln sind jedoch keine Selbstverständlichkeit. Sie haben einen hohen Wert und brauchen ihren Preis. Wesentlich ist dabei ein fairer Wettbewerb, bei dem Importprodukte nicht nur den EU-Produktstandards, sondern vor allem den EU-Produktionsregeln entsprechen müssen. Auf europäischer Ebene brauchen wir hier dringend Lösungen.

Darüber hinaus muss der Fokus beim Import auf jene Produktgruppen gelegt werden, bei denen Europa unterversorgt ist. Was wir nicht brauchen, sind unkontrollierte Schleusen für Produkte, die in Europa ausreichend vorhanden sind und deren Import unsere Märkte destabilisiert und die Erzeugerpreise drückt. Das neue AMA-Gütesiegel für Getreide sehen wir hier als Schlüsselinstrument für garantierte kontrollierte Herkunft und Qualität. Als bäuerliche Interessenvertretung kämpfen wir für solche Lösungen, um Zukunftsperspektiven für unsere bäuerlichen Familienbetriebe zu schaffen.

Präsident Johannes Schmuckenschlager

Inhalt

LK Aktuell

SEITE 4

Land NÖ unterstützt finanziell den Einsatz von Cultan-Düngeverfahren	7
Interview zu „30 Jahre IGE“: Dranbleiben an den Themen	8
Papamonat: Gute Nachrichten für den Anspruch auf Familienzeitbonus	11
„Forstdiesel“: Rückvergütung der CO ₂ -Bepreisung	11
Borkenkäfer: So wird die Vorlage von Fangbäumen gefördert	12
Wie Kadaver & tierische Abfälle richtig entsorgen?	14
Schweinehalter: Abgabefrist Tierhaltererklärung endet mit 31. März	14

Markt und Invekos

SEITE 15

Produktion

SEITE 22

Weinprämierung	22
Die neuen Mittel, die Pflanzen schützen	22
Pflanzenschutzmittel richtig lagern	29
Soja: Welche Rolle spielen Unkraut und Sortenwahl?	30
Grenzstreueinrichtungen am Mineräldüngerstreuer	32
Wie mit optimaler Gülletechnik meisterhafte Silagen gelingen	34
Behandeln & Ausbringen von Milchviehgülle: Einfluss auf Futterhygiene?	37
Melkarbeit unter der Lupe: Auf welchen Wegen zu reinen Zitzen?	38
Schwanzbeißen: „Basics“ erfüllen und genetisches Potential beachten	40
Mischbaumarten für warmes Klima: Edelkastanie	41

Schwerpunkt Einkommensteuer

SEITE 43

Was ist neu bei der Veranlagung 2023	43
Daten von AMA & SVS ans Finanzamt	44
Grenzen der Voll- und Teilpauschalierung	45

Leben

SEITE 47

Frühlingshafte Fliederprimel im Portrait – plus Gartentipp	47
Finanzexpertin Perndorfer: Frauen, macht mehr aus eurem Geld	48
Praxisnah: Mach eine Lehre in der Land- & Forstwirtschaft	50

BauernJournal

SEITE 53

WEBSTORY DES MONATS

noe.lko.at

Dorfhelferinnen & Dorfhelfer: Die Hilfe, wenns drauf kommt

Dorfhelferin Anna Steiner erzählt über ihre Arbeit und zeigt, wie Bäuerinnen und Bauern von ihrem Einsatz profitieren. Sie ist dort zu finden, wo es einen Notfall gibt. Hier die Details.

LK AKTUELL

Neuer Verein: WIR für greencare

Der neue gemeinnützige Verein „WIR für greencare“ will Green Care bekannter machen und die öffentliche Diskussion über soziale Landwirtschaft anfeuern. Bei Green Care nutzen qualifizierte Bäuerinnen und Bauern die wohlthuende Wirkung der Natur und ihrer Tiere. Sie bieten auf ihren Höfen pädagogische, gesundheitsfördernde und soziale Angebote in Kooperation mit Sozialträgern an. Egal ob Bauernhofkindergärten, tiergestützte Therapie oder Betreuungsangebote für ältere Menschen – die Angebote der aktuell über 100 zertifizierten Green Care-Betriebe in Österreich sind vielfältig.

Der neue Verein wolle insbesondere Sponsoringpartner aus Wirtschaft, Kultur, Medien und Sport begeistern, erläutert die Vereinsobfrau Maria Hötschl, die nach ihren beruflichen Erfolgen bei Kelly ihre Zeit nun ehrenamtlich der Green Care-Idee widmen möchte. Für das Jahr 2024 sind die Pläne im Verein bereits gemacht. Neben dem Ausbau des Personenkomitees und der Produktion von Informationsunterlagen sind unter anderem zwei Charity-Veranstaltungen geplant.

Höchste Zeit für EU-Importstrategie

Appell an die Europäische Kommission für eine faire Importpolitik.

Johannes Schmuckenschlager, Präsident der Landwirtschaftskammer NÖ betonte abermals, dass es höchste Zeit für eine Europäische Importstrategie sei. Er äußerte diese Forderung kürzlich bei einem gemeinsamen Besuch mit Innenminister Gerhard Karner am Verkehrskontrollplatz Schrick.

Schmuckenschlager forderte mehr Transparenz von europäischen Warenströmen und gezielte Maßnahmen im Falle von Verwerfungen. Neben einer verbesserten Lenkung der Warenströme und der Einführung eines lizenzbasierten Getreidehandelssystems sei es notwendig, die EU-Lebensmittelstandards einzuhalten und zu kontrollieren. Dies geschieht hier an den Kontrollstellen, wo auch landwirtschaftliche Produkte überprüft werden, insbesondere Getreide aus der Ukraine. „Künftig müssen Importprodukte nicht nur den EU-Produktstandards entsprechen, sondern vor allem den EU-Produktionsstandards“, so

Schmuckenschlager. Sonst sei kein fairer Wettbewerb möglich. „Auf europäischer Ebene suchen wir nach Lösungen. Unser Fokus liegt darauf, Potentiale zu ermitteln, um jene Produkte zu importieren, die in Europa benötigt werden, aber wir wollen keine offenen Schleusen für Waren, die unsere Märkte destabilisieren und die Erzeugerpreise drücken“, so der

Präsident. Das neue AMA-Gütesiegel für Getreide betrachtet er als Schlüsselinstrument, das kontrollierte Herkunft und Qualität garantiert.

Karner stattete die Kontrollstelle mit modernster Technik aus, um Verstöße gegen die Lenk- und Ruhezeiten zu ahnden. Das erhöht die Verkehrssicherheit, indem Unfälle durch übermüdete Fahrer vermieden werden.



Innenminister Gerhard Karner und Kammerpräsident Johannes Schmuckenschlager betonten beim Besuch des Verkehrskontrollplatzes Schrick auf der A 5, dass effiziente Kontrollen Vertrauen schaffen.

Foto: Imre Antal

Zitat des Monats



„Der Wolf muss rasch und unbürokratisch vergrämt oder auch entnommen werden dürfen. Denn Sicherheit und Schutz der Menschen gehen vor.“

LH-Stv. Stephan Pernkopf

Pernkopf bringt Tempo in Wolfsfrage

LH-Stv. Stephan Pernkopf bringt nun Tempo in Sachen Wolfsabschüsse. Dabei schaffte er es, alle zuständigen Landesräte unter einen Hut zu bringen. Auf seine Initiative hin wurde eine sogenannte einheitliche Länderstellungnahme auf den Weg gebracht. Darin wird der offizielle Vertreter Österreichs aufgefördert, im EU-Rat dem Vorschlag der Kommission zuzustimmen, den Schutzstatus des Wolfes zu senken. „Da die Jagd- und Naturschutzagenden Länderkompetenz sind, ist Ministerin Le-

onore Gewessler an diese einheitliche Länderstellungnahme gebunden und muss diese Position im EU-Rat unterstützen und einer Senkung zustimmen“, so Pernkopf.

Bereits 2019 sammelte die Landwirtschaftskammer NÖ gemeinsam mit dem NÖ Bauernbund knapp 60.000 Unterschriften zur Senkung des Schutzstatutes. Mit dieser Stellungnahme der Länder werden diese Stimmen der Bäuerinnen und Bauern und aller, die im ländlichen Raum leben, gehört und berücksichtigt.



Die Nutztierverluste durch den Wolf sind von 2021 auf 2022 von 849 auf 1.780 angestiegen.

Foto: pexels

Putenbranche wehrt sich gegen importiertes Tierleid

Eine Recherche der Plattform „oekoreich“ hat aufgedeckt, dass in unseren Supermarktregalen importiertes Putenfleisch von Tieren liegt, deren Krallen mit „Toe Trimming“ behandelt wurden. Dabei werden die Krallen der Küken kurz nach dem Schlüpfen weggeschmolzen, damit sich diese nicht gegenseitig verletzen. In Österreich, wo die Besatzdichte in Ställen wesentlich geringer ist, ist diese Praxis gesetzlich verboten – in anderen EU-Ländern hingegen nicht. Unsere Landwirte sind dem Wunsch nach mehr Tierwohl nachgekommen. Nun findet heimisches Putenfleisch zu wenig Absatz, weil die Bereitschaft fehlt, höhere Preise zu zahlen. Billigfleisch wird importiert. Damit die österreichischen Putenmäterinnen und Putenmäster wettbewerbsfähig wirtschaften können, stellte die heimische Putenbranche nun einen 3-Punkte-Plan auf, um die Produktion zu stärken und um Tierleid vom Teller zu verbannen.

Dietmar Hipp, Obmann der ARGE Pute Österreich (APÖ) und Kammerobmann der BBK



Dietmar Hipp, Obmann der „ARGE Pute Austria“, fordert, die Mehrleistungen der heimischen Landwirtschaft auch entsprechend zu honorieren.

Zwettl, ist verärgert: „Die Putenbranche in Österreich hat sich für mehr Tierwohl entschieden als das in der EU die Regel ist. Die Besatzdichte liegt bei 40 kg/m², während der Wert EU-weit mit 70 kg/m² fast doppelt so hoch ist. Deutlich höhere Haltungsstandards haben aber auch ihren Preis, der uns Bäuerinnen und Bauern abgegolten werden muss.“

Markus Lukas, Obmann der Geflügelwirtschaft Österreich, und Bauernbund-Präsident Georg Strasser wünschen sich in diesem Zusammenhang

vom Handel und von der öffentlichen Hand ein Bekenntnis zu den Erzeugnissen unserer Landwirtschaft.

Die Branche fordert daher in ihrem 3-Punkte-Plan ein EU-weites Verbot des „Toe Trimmings“ und eine generelle Angleichung der Haltungsstandards. Weiters ist der Handel gefordert, Produkte, die unter derartigen Bedingungen hergestellt wurden, auszulisten und die Herkunft von unverpacktem Putenfleisch zu kennzeichnen. Drittens müsse der Österreich-Anteil in der öffentlichen Beschaffung steigen.

Aus dem Land

NÖ Jungbauer peilt zweite Amtszeit in Brüssel an



Der Großteil der Gesetze und Verordnungen für die Land- und Forstwirtschaft wird in Brüssel gemacht. Umso wichtiger ist es, dort eine gute Vertretung zu haben. Seit 2019 vertritt Alexander Bernhuber nun schon mit viel Engagement die Anliegen der Bäuerinnen und Bauern im EU-Parlament. Dabei hat er sich einen guten Ruf als kompetenter Agrarpolitiker erworben. Bei der Wahl zum EU-Parlament am 9. Juni wird der Niederösterreicher wieder kandidieren. Bernhuber weiß, was Sache ist und wo der Schuh drückt, führt er doch selber einen landwirtschaftlichen Betrieb im Mostviertel. Er hat am Francisco Josephinum in Wieselburg maturiert und ist Absolvent der Universität für Bodenkultur. Er ist Praktiker und profunder Kenner der Agrarpolitik.

Geflügelpest: Stallpflicht erweitert



Biosicherheit Geflügel

Broschüre unter noe.lko.at in der Rubrik „Tiere“ unter dem Reiter „Geflügel“ herunterladen.

In 17 Gemeinden im Bezirk Amstetten besteht seit Anfang Dezember Stallpflicht. Nun ist Anfang Februar an der Grenze zwischen den Bezirken Horn und Waidhofen an der Thaya Geflügelpest bei Vögeln in Gefangenschaft ausgebrochen. Betroffene Gemeinden

- im Bezirk Horn: Japons, Drosendorf-Zissersdorf, Langau, Geras, Pernegg, Infritz-Messern, Weitersfeld
- im Bezirk Waidhofen an der Thaya: Raabs an der Thaya, Ludweis-Aigen, Groß-Siegharts, Karlstein

an der Thaya, Waidhofen an der Thaya, Dietmanns

Welche vorbeugenden und zusätzlichen Schutzmaßnahmen die Betriebe in den betroffenen Gemeinden einzuhalten haben, erfahren Sie nach Scannen des QR Codes.



Grafik des Monats

In Österreich gelten die strengsten Tierschutzbestimmungen der EU, mit bis zu 40 % mehr Platz für unsere Puten. Doch es wird ausländisches Billigfleisch mit niedrigeren Produktionsstandards importiert.



Grafik: LK NÖ

Die Welt im Blick

Kennzeichnung
bis zur Backstube



Lorenz Mayr
Vizepräsident der LK NÖ

Der Import aus Ländern mit niedrigeren Produktionsstandards bringt uns landwirtschaftliche Betriebe unter Druck. Wenn ich mir das Beispiel Weizen ansehe, reden viele über den Import aus der Ukraine. Doch es ist auch Tatsache, dass 80.000 Tonnen Mehl jährlich aus Deutschland zu uns kommen. In Polen wird zurzeit eine riesige Teiglingsproduktionsanlage aufgebaut. Auch aus dieser Anlage wird man Produkte in den österreichischen Regalen finden. Denn vor allem die Backboxen, die uns beim Eintritt in ein Geschäft frisch riechendes Gebäck präsentieren, sind wahre Black-Boxen. Der frisch aufgebackene Teigling kann theoretisch von der anderen Seite der Erdkugel stammen und wir würden es nicht merken. Wie können wir dem Ganzen entgegenhalten? Das gelingt nur, wenn die Konsumenten erkennen können, woher ihr Lebensmittel kommt. Mit dem AMA-Gütesiegel Ackerkulturen gehen wir nun einen Weg, um diese Kennzeichnung durchzuführen. Im ersten Schritt wird es ab heuer für Weizen, Brot und Gebäck kommen. Das AMA-Gütesiegel hat eine Bekanntheit von 90 Prozent und ist das einzige Siegel, das uns Bäuerinnen und Bauern gehört. Nur so können wir die Konsumenten als Partner gewinnen und die Wertschätzung und auch die Wertschöpfung für uns erhöhen.

Seit fünf Jahren: Verein Boden.Leben

Im Einsatz für eine klimaangepasste & bodenaufbauende Landwirtschaft.

Was vor fünf Jahren mit einer Auftaktveranstaltung mit 150 Besuchern begann, wuchs mittlerweile zu einem Verein mit 620 Mitgliedern heran. Ihnen allen ist der sorgsame Umgang und die Verbesserung der Ressource Boden ein großes Anliegen.

Lorenz Mayr, Obmann von Boden.Leben und Vizepräsident der LK NÖ, zeigte sich bei der Generalversammlung erfreut, dass die Vereinsmitglieder nicht nur aus Österreich, sondern auch aus dem benachbarten Ausland kommen. Alle profitieren dabei vom Erfahrungsaustausch und Wissensaustausch. Der vor zwei Jahren erstmals durchgeführte mehrtägige Feldtag SoilEvolution hat sich als eine optimale Plattform erwiesen, bei der die Diskussion unter Praktikern, aber auch mit der Wissenschaft stattfinden kann. Diese internationale Kooperationsveranstaltung der drei Vereine „Boden.Leben“, „Gesellschaft für konservierende Bodenbearbeitung“ (Deutschland) und „Swiss No-Till“ (Schweiz) bündelt Wissen und Kompetenz in Sachen Bodenfruchtbarkeit und Bodenaufbau. 2024 findet die Tagung in Österreich statt, und zwar von 4.–6. Juni in Umbach (NÖ). Infos unter soilevolution.com.

Im Anschluss an die Generalversammlung fand der Boden.Fachtag statt. Zu Beginn betonten Corinna Wallinger und Sabrina Gurten von der Uni Innsbruck die Bedeutung der Organismenvielfalt im Boden und im Pflanzenbestand. Für möglichst viele muss es Lebensraum und Nahrung geben, was wiederum durch die Bewirtschaftung maßgeblich beeinflusst wird. Mit der Feststel-



Obmann-Stv. Hans Gnauer (1.v.l.) und Obmann Lorenz Mayr (1.v.r.) bedankten sich bei den frisch ernannten Ehrenmitgliedern Herbert Eigner (ARIC) und Georg Dersch (ehemals AGES) für deren langjährigen Einsatz für die Ressource Boden.

Foto: Boden.Leben

lung „Die Honigbiene hat kein Bestäubungsmonopol“ verwiesen die Forscherinnen auf die Wichtigkeit der Wildbienen.

Wissenschaft & Praxis

Für aussagekräftige Ergebnisse ist eine Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Praxis notwendig.

„Was ist ein gesunder Boden?“ so lautete die Frage, die Gernot Bodner von der Universität für Bodenkultur stellte. Die Bodenstruktur stellt das Bindeglied zwischen Boden und Ertragsfähigkeit eines Bodens dar, weil sie den Wasser-, Luft- und Nährstoffhaushalt stark beeinflusst. Unter dem Titel „Gesunder Boden, Gesunde Pflanzen, Sichere Erträge“ berichtet der deutsche Landwirt Burkhard Fromme aus der Praxis. Er erzählte von seinen Erfahrungen mit der Umstellung auf Mulchsaat und später dann auf Direktsaat. Die Schlüsselwörter seiner nunmehrigen Bewirtschaftung seien Bodenruhe, Bodenbedeckung und Biodiversität.

Lebenswerke

Die beiden Bodenexperten Georg Dersch (ehemals AGES) und Herbert Eigner (AGRANA Research & Innovation Center ARIC) wurden zu Ehrenmitgliedern des Vereins ernannt. Seit Jahrzehnten setzen sie sich für gesunde Böden ein. Sie gaben einen Rückblick auf ihre umfangreichen Tätigkeiten. Eine hohe Nährstoffnutzungseffizienz sei laut Dersch ein entscheidender Faktor, um die Emissionen von Treibhausgasen in der Landwirtschaft zu senken. Bei den Bemühungen den Humusgehalt im Boden zu steigern, merkte er an, dass die Humusgehalte standortangepasst sein müssen und dauerhafter Maßnahmen bedürfen. Eigner blickte auf eine mehr als 30-jährige Erfahrung im Versuchswesen im Bereich Bodenbearbeitung und Begrünungen zurück und stellte fest, dass man dabei die Standortbedingungen berücksichtigt müsse, weil es keine Standardrezepte in der Bewirtschaftung gebe.

Land NÖ: finanzielle Unterstützung bei Einsatz von Cultan-Düngeverfahren

Beim Cultan-Verfahren wird Pflanzendünger punktgenau an die Wurzel gebracht. Das schont die Umwelt und stärkt die Pflanze. Für die anfallenden Mehrkosten gibt es nun Unterstützung vom Land NÖ, nämlich bis zu 80 Euro pro Hektar gedüngter Ackerfläche.



Sind vom Cultan-Verfahren überzeugt: GF Maschinenring Weinviertel Markus Göstl, GF MR-Liquid Power Martin Koppensteiner, LH-Stv. Stephan Pernkopf, LK NÖ-Vizepräsident Lorenz Mayr, Obmann Maschinenring Hollabrunn/Horn Johann Efferl, GF Maschinenring Hollabrunn/Horn Markus Mihle und Obmann Maschinenring Weinviertel Günter Sulz.

Foto: Maschinenring

„Als erstes Bundesland gehen wir diesen nachhaltigen Weg und stärken damit sowohl die produzierende Landwirtschaft als auch die Umwelt. Jeder zweite Acker Österreichs liegt bei uns in Niederösterreich, damit haben wir eine immense Verantwortung für die Versorgungssicherheit“, so LH-Stv. Stephan Pernkopf. Die Vorteile des neuen Cultan-Verfahrens liegen auf der Hand, weniger Dünger und Emis-

sionen bei gleichzeitig mehr Produktionsleistung. Sowohl Ausgasungsverluste von Ammoniak als auch Nitratauswaschungen werden reduziert. „Die finanzielle Unterstützung durch das Land NÖ verringert die Mehrkosten für die Betrie-

be und schafft somit einen entsprechenden Anreiz für die Anwendung dieses innovativen Verfahrens“, bekräftigt Lorenz Mayr, Vizepräsident der Landwirtschaftskammer NÖ, über die die neue Unterstützung abgewickelt wird.

Cultan kurz erklärt

Der Name Cultan ist eine Abkürzung und steht für „Controlled Uptake Long Term Ammonium Nutrition“. Übersetzt heißt das: „Kontrollierte Langzeit-Ammoniumernährung“. Der Dünger wird mithilfe einer speziellen Injektionstechnik in etwa sieben Zentimeter Tiefe unmittelbar an der Pflanzenwurzel abgelegt. Die Wurzeln ziehen die Nährstoffe dann direkt aus diesem Depot. Die konkreten Vorteile sind eine höhere Trockentoleranz der Pflanzen durch eine bessere Wurzelbildung sowie eine Düngereinsparung von bis zu 20 Prozent bei gleichen Erträgen durch Minimierung der Stickstoff-Verluste (keine Abgasung und Auswaschung). Das Cultan-Verfahren stärkt die Versorgungssicherheit und schont gleichzeitig die Umwelt.

Einheitliche Regelungen für land- & forstwirtschaftliche Berufsausbildung

Aus neun unterschiedlichen Landesgesetzen wird nun ein einheitliches Bundesgesetz. Das macht die Rechtslage in der land- und forstwirtschaftlichen Berufsausbildung übersichtlicher und bringt Vorteile. Durch die Vereinheitlichung erwartet man sich einen Qualitätsschub der agrarischen Berufsausbildung, heißt es von Seiten des Landwirtschaftsministeriums.

Josef Moosbrugger, Präsident der Landwirtschaftskammer Österreich, sieht nun eine langjährige Forderung der Kammer erfüllt: „Dadurch verbessert sich endlich die Vergleichbarkeit der

Abschlüsse in den einzelnen Bundesländern.“ Das neue Gesetz gewährleistet bundesweit gleiche Rahmenbedingungen für alle Lehr- & Fachausbildungen und bietet somit eine qualitativ hochwertige Ausbildung.

Konkrete Neuerungen

Entfall der Prüfungsgebühren bei der Meisterprüfung

Im Gegensatz zu akademischen oder schulischen Abschlussprüfungen mussten angehende land- und forstwirtschaftliche Meisterinnen und Meister bisher Prüfungsgebühren bezahlen. Genauso wie bei

den gewerblichen Meistern wird die Prüfung nun kostenlos sein. Dies soll rückwirkend ab Jänner 2024 gelten.

Meistertitel darf in amtlichen Urkunden geführt werden

Laut dem Landwirtschaftsministerium absolvieren rund 500 Personen jedes Jahr eine land- oder forstwirtschaftliche Meisterprüfung. Diese Prüfungen von höchstem fachlichen Niveau sind nun auf derselben Stufe wie der Bachelorabschluss eingeordnet. Deshalb wird die Eintragung des Meistertitels in Urkunden wie Reisepass oder Führerschein künf-

tig auch in der Land- und Forstwirtschaft möglich sein.

„Berufsjagdwirtschaft“ als neuer Lehrberuf

Damit können junge Menschen künftig aus 16 statt bisher 15 Lehrberufen in der Land- und Forstwirtschaft wählen.

Gültigkeit des Gesetzes

Der vorliegende Ministerratsbeschluss zum neuen Gesetz muss nun noch alle parlamentarischen Wege durchlaufen und wird wahrscheinlich erst ab Sommer dieses Jahres volle Gültigkeit haben.

Dranbleiben an den Themen

Die Interessengemeinschaft Erdäpfelbau (IGE) feiert heuer ihr 30-jähriges Bestehen. Im Interview erzählen Obmann Franz Wanzenböck und Geschäftsführerin Anita Kamptner, welche Errungenschaften sich der Verein auf die Fahnen heften kann und welche Herausforderungen sie für die Zukunft sehen. Dabei verraten die beiden auch, warum sie sich mit so viel Leidenschaft für die heimischen Erdäpfelbäuerinnen und -bauern stark machen.



DI Ulrike Raser, BEU.

Die IGE wurde 1994 gegründet. Was wurde in diesen 30 Jahren erreicht?

Wanzenböck: Gegründet wurde die IGE als Österreich der EU beigetreten ist. Man wusste damals nicht genau, was auf die Erdäpfelbäuerinnen und Erdäpfelbauern zukommt. Seither hat die IGE stets die Anliegen ihrer Mitglieder vertreten. Wir sind stolz darauf, dass es uns gelungen ist, als kompetenter Ansprechpartner wahrgenommen zu werden, wenn es um das Thema Erdäpfel geht – egal, ob für die Politik oder für diverse Institutionen, wie das Ministerium, die AGES oder die AMA. Unsere Expertise zählt. Auch von Seiten der Wissenschaft und bei Medienanfragen sind unsere Sichtweise und unsere Meinung gefragt.

Kamptner: Wir haben schon oft im Hintergrund unsere Positionspapiere eingebracht und diversen Verhandlungen unseren Stempel aufgedrückt. Aber auch für unsere Mitglieder sind wir zu einer wichtigen Anlaufstelle geworden.

Wanzenböck: In den letzten Jahren haben wir außerdem verstärkt auf Öffentlichkeitsarbeit und Marketing in Richtung Konsumenten gesetzt. So vergeben wir seit einigen Jah-

ren den „Goldenen Erdäpfel“ für die beste Knolle. Damit wollen wir auf die Vorzüge und die Vielfalt der heimischen Erdäpfel sowie auf die tolle Arbeit der Bäuerinnen und Bauern aufmerksam machen. *Kamptner:* Was auch noch unbedingt zu erwähnen ist: Mit der EZG Bauerneräpfel hat sich eine ganz starke Erzeugergemeinschaft gebildet, und die ist aus der IGE heraus entstanden.

Was bringt die IGE den Erdäpfelbäuerinnen und -bauern?

Kamptner: Wir vertreten ihre Interessen in Fachgremien und im politischen Diskurs und konnten – wie gesagt – schon einiges dabei bewirken. *Wanzenböck:* So wurde zum Beispiel jetzt auf Brüsseler Ebene die SUR-Verordnung zurückgezogen. Darin war eine unrealistische Reduktion von Pflanzenschutzmitteln vorgesehen. Diesen Erfolg können wir natürlich nicht für uns alleine verbuchen, aber wir haben unseren Beitrag geleistet. Wir waren eine der ersten, die das Thema Pflanzenschutzmittel offen angesprochen haben. Die Mittel, die uns noch zur Verfügung stehen, werden immer weniger.

Kamptner: Neben der Interessenvertretung wird bei uns auch die fachliche Weiterbildung unserer Mitglieder groß-

geschrieben. Mit Fachveranstaltungen, Feldtagen und Exkursion bringen wir sehr viel Wissen zu ihnen. Mit Rundschreiben, E-Mails und SMS halten wir unsere Betriebe immer am aktuellen Stand. Auch die enge Verbindung und Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaftskammer und der IGE bringt viele Vorteile für unsere Betriebe.

Wo liegen derzeit die Herausforderungen, was brennt unter den Nägeln?

Wanzenböck: Wir merken den Klimawandel, wir haben mehr Druck punkto Krankheiten und Schädlingen. Der Drahtwurm ist ein zentrales Thema, da sind wir seit Jahren sehr gefordert. Durch die Trockenheit ist er zu einem großen Problem geworden. Er ist schwer bekämpfbar. Wirksame Mittel zur Bekämpfung fehlen uns, da wird es dann eng für die Betriebe. Das Thema „Fehlende Pflanzenschutzmittel“ begleitet uns schon eine Weile und wird uns noch weiter begleiten, aber wir kämpfen weiter. Wir haben unsere Hausaufgaben gemacht. Die nationalen Entscheidungsträger wissen mittlerweile, worum es geht. Aber viele dieser Entscheidungen werden in Brüssel getroffen. Und so schwebt der Green Deal immer noch wie ein Damoklesschwert über uns.

Kamptner: 2019 sind wir mit dem Thema Pflanzenschutz zum ersten Mal an die Öffentlichkeit gegangen und haben in Wien mit einer Verteilaktion auf unsere Probleme aufmerksam gemacht. Das war das erste Jahr, in dem wir nicht in der Lage waren, den Markt aus heimischer Produktion zu versorgen. Wir haben darauf hingewiesen, dass immer mehr wirksame Pflanzenschutzmittel verboten sind, obwohl dies fachlich nicht nachvollziehbar ist. Wir waren die ersten, die das Pflanzenschutzthema proaktiv angegangen sind. Bis dahin mussten wir uns dafür immer verteidigen. Dann haben wir den Spieß umgedreht und darüber informiert, dass jetzt ägyptische Erdäpfel in den Regalen liegen, bei denen die Standards weit niedriger sind als bei uns.

Wanzenböck: Auch der Themenkomplex Trockenheit, Bewässerung und Wassermanagement wird immer wichtiger. Wir als IGE schätzen, dass in Österreich lediglich 20 bis 25 Prozent der Erdäpfelanbauflächen bewässert werden können und das ist extrem wenig im internationalen Vergleich. In den meisten Gebieten gibt es zu wenig Grundwasser. Die Trockenheit hat zugenommen.



Foto: Anna Gindl/LK NÖ

Früher hat es alle paar Jahre eine extreme Trockenheit gegeben, das waren dann noch die Hochpreisjahre, also ist sich die Rechnung ausgegangen. Heute vergeht kaum ein Jahr ohne Trockenschäden und Schädlingsdruck.

Ist ein Flächenrückgang im Erdäpfelanbau zu spüren?

Wanzenböck: Im Bezirk Hollabrunn ist es am problematischsten. Dort ist die Anbaufläche in den letzten fünf Jahren um 35 Prozent zurückgegangen. Die Landwirte erzielen weniger Gewinne und

steigen auf andere Kulturen um. Meist Getreide.

Sie brennen beide für den Erdäpfelanbau. Woher kommt diese Leidenschaft?

Wanzenböck: Ich habe den elterlichen Betrieb in Zissersdorf bei Stockerau übernommen. Seitdem ich mich erinnern kann, bauen wir Erdäpfel an. Wir leben wirklich vom Erdäpfel. Mein Vater war Gründungsmitglied der IGE und seit 2006 bin ich Obmann. Anita ist 2007 als Erdäpfelreferentin in die Kammer gekommen. Wir arbeiten jetzt mehr als

30 Jahre Interessengemeinschaft Erdäpfelbau

Die Interessengemeinschaft Erdäpfelbau (IGE) wurde 1994 im Vorfeld des EU-Beitritts gegründet und umfasst zur Zeit rund 550 Betriebe. Der Schwerpunkt liegt in NÖ, befinden sich doch 80 Prozent der Mitgliedsflächen in unserem Bundesland. Die IGE versteht sich dabei als Service- und Anlaufstelle für alle Fragen rund um den Kartoffelanbau.

Aktuelle Schwerpunkte der IGE

- Bessere Vermarktung von Speiseerdäpfeln
- Interessenvertretung gegenüber öffentlichen Institutionen
- Aktuelle Informationen zu allen relevanten Fragen im Erdäpfelanbau sowie Marktbeobachtung und -aufbereitung
- Organisation von Feldtagen, Exkursionen und Seminaren zur Weiterbildung

Der Verband sieht sich als Dachorganisation für die gesamte Erdäpfelbranche – von der Speise- und Stärkeerdäpfelproduktion über Saatbau und Züchtung bis hin zu Vermarktung und Industrie. Hier sind alle Bereiche abgedeckt und unter einem Dach gut aufgehoben.

15 Jahre zusammen und sind ein richtig gutes Team.

Kamptner: Das war mein erster richtiger Job nach dem Studium. Ich bin da reingewachsen und der Erdäpfelanbau ist mir ans Herz gewachsen.

Was sind Ihre Schwerpunkte der Zukunft?

Kamptner: Dranbleiben an den Themen.

Wanzenböck: Wir müssen unseren Betrieben helfen, dass der Erdäpfelanbau gewinnbringend bleibt. Viele Themen werden so weiterlaufen wie bisher, der Drahtwurm zum

Beispiel oder der Klimawandel. Es werden neue Themen kommen. Im Sortenspektrum wird sich einiges tun. Der Konsum von Speiseerdäpfeln geht zurück, bei Stärkeerdäpfeln ist er gleichbleibend. Convenience Food heißt der Trend. Es geht eben schneller, fertige Pommes ins Rohr zu schieben als Erdäpfel zu kochen, zu schälen und zuzubereiten. Wir wollen daher das Marketing in Richtung Verbraucher verstärken. Wir werden aber auch die kommenden Herausforderungen mit lösungsorientierter Kompetenz angehen.

„Goldener Erdäpfel“ 2024 verliehen

Eine Fachjury suchte heuer wieder die besten Knollen, um sie mit dem „Goldenen Erdäpfel“ auszuzeichnen. 178 Proben wurden zur Blindverkostung eingereicht. So ging der erste Platz in der Kategorie „festkochend“ an Martina und Lorenz Mayr aus Steinabrunn, Bezirk Korneuburg, mit der Sorte „Graziosa“. In der Kategorie „vorwiegend festkochend/mehlig“ belegte Günter Haslinger aus Herzogbirbaum, ebenfalls Bezirk Korneuburg, den ersten Platz mit der Sorte „Belmonda“. Der „Goldene Erdäpfel“ steht

für die hervorragende Qualität, die unsere rund 13.500 Erdäpfelbäuerinnen und -bauer produzieren. „Es muss unser Ansporn sein, so eine hochwertige Produktion in Österreich weiter zu ermöglichen. Der Klimawandel und ein immer kleinerer Werkzeugkasten an Pflanzenschutzmitteln sind hier die größten Herausforderungen. Künftig müssen auch für Importe, im Speziellen aus Drittstaaten, die gleichen Standards in der Produktion gelten wie in Österreich“, appelliert der EU-Abgeordnete Alexander Bernhuber.



Der „Goldene Erdäpfel“ wurde im Rahmen des IGE-Fachtages (Interessengemeinschaft Erdäpfelbau) verliehen. IGE-Obmann Franz Wanzenböck (3.v.l.) und Europaabgeordneter Alexander Bernhuber (4.v.l.) gratulierten den besten Erdäpfelproduzenten Österreichs.

Foto: Georg Pomaßi/LK NÖ

Fachinfos und Termine direkt auf Ihr Handy

Mit dem WhatsApp-Kanal der Landwirtschaftskammer NÖ immer am Laufenden sein.

Von Pflanzenbau bis Steuerrecht: Der WhatsApp-Kanal der Landwirtschaftskammer NÖ hält Sie stets informiert. Abonnieren Sie den Kanal und erhalten Sie rund dreimal pro Woche

- aktuelle fachliche Kurzinfos aus allen Fachbereichen (Invekos, Pflanzenbau, Tierhaltung, Forst, Betriebswirt-

schaft, Bildung, Bäuerinnen, Jugend, Recht, Steuer, Soziales, LK-Technik, Agrarkommunikation, usw.),

- wichtige Termine & Fristen,
- Fachinfoblätter sowie
- offizielle Aussendungen und Mitteilungen.

Der Kanal beinhaltet keine Chatfunktion, sondern dient

der raschen Weitergabe aktueller Informationen an die Bäuerinnen und Bauern.

Voraussetzung dafür ist, dass WhatsApp am Handy bereits installiert ist und genutzt wird. Sobald der Kanal abonniert ist, werden die Kanalinfos in WhatsApp unter dem Reiter „Aktuelles“ (unterhalb der

Statusmeldungen) angezeigt – nicht im Chat, wie das zum Beispiel bei WhatsApp-Gruppen der Fall ist.

Das Abo kann jederzeit wieder gelöscht werden. Die Telefonnummern der Abonnenten bleiben zur Gänze – auch für die Landwirtschaftskammer NÖ – anonym.

Wie wird der WhatsApp-Kanal abonniert?

WhatsApp muss im Vorfeld auf dem Handy installiert sein.

QR-Code mit der Handycamera scannen und Kanal abonnieren.



1 Rechts oben **Abonnieren** anklicken

2 Rechts oben **Benachrichtigungen aktivieren** anklicken

3 Kanal mit Berufskollegen teilen: Das lk nö Logo oben anklicken und **weiterleiten** oder **teilen**

Kommunikation wirkt



Zahlt sich der Dialog mit Kritikern aus?

Sollen Bäuerinnen und Bauern Kritiker ernst nehmen? Oder vergeuden sie damit wertvolle Energie? Die Antwort ist klar: Ja, wir sollten sie ernst nehmen. Wichtig dabei ist nur, dass das Gespräch auf Augenhöhe stattfindet. Die gute Nachricht ist, dass Menschen, die Kritik üben, wertvolle Grundvoraussetzungen für ein gelungenes Gespräch mitbringen. Sie interessieren sich für die Landwirtschaft, bei Ihnen wird Wissen direkt von Praktikern großgeschrieben. Dennoch haben Bäuerinnen und Bauern oftmals das

Gefühl, dass ihre Argumente nicht wirken. So zu denken ist nicht nur demotivierend, sondern vor allem auch falsch. Meinungsbildung ist ein langwieriger, persönlicher Prozess. Authentische und ehrliche Impulse wirken dabei nach. Ihre Argumente sind vielleicht ein weiterer Baustein in der Meinungsbildung Ihres Gegenübers. Und selbst wenn Sie es persönlich gar nicht mitbekommen, trägt Ihr Gesprächspartner womöglich dank Ihnen seine Sichtweise das nächste Mal schon etwas anders nach außen.

Papamonat: Gute Nachrichten für den Anspruch auf Familienzeitbonus

Die Inanspruchnahme des Familienzeitbonus ist nun auch für Betriebsführer einer Land- und Forstwirtschaft möglich. Den Weg zum Anspruch zeigt der folgende Beitrag.

Mag. Christine Habertheuer
Tel. 05 0259 27204
christine.habertheuer@lk-noe.at



Den Antrag stellt man vor Beginn des Papamonats. Foto: ManEtlil/stock.adobe.com

Den Familienzeitbonus von 52,46 Euro pro Tag, rund 1.600 Euro pro Monat, erhalten Väter für den Zeitraum von 28 bis 31 Tagen nach der Geburt ihres Kindes, wenn sie für diesen Zeitraum ihre Erwerbstätigkeit einstellen und sich der Familie widmen.

Die bisherige Regelung war für Landwirte nicht anwendbar, weil sie die Abmeldung von der Pflichtversicherung bei der SVS erforderte. Das war aufgrund der rechtlichen Rahmenbedingungen praktisch kaum möglich, obwohl Väter tatsächlich auch bisher schon ihre Er-

werbstätigkeit nach der Geburt eines Kindes einschränkten und sich der Familie widmen. Hier wurde eine Neuregelung erreicht, die nun auch Betriebsführern offensteht.

Voraussetzungen

Der Bezug des Familienbonus ist unter folgenden Voraussetzungen möglich: Die tatsächliche Unterbrechung der Erwerbstätigkeit ist zu dokumentieren und durch glaubhafte individuelle Nachweise zu belegen, zum Beispiel durch den Einsatz einer bezahlten betriebsfremden Hilfskraft oder

durch eidesstattliche Erklärung samt Stundenaufzeichnungen einer unbezahlten Hilfskraft.

Der Antrag ist vor Beginn des „Papamonats“ beim zuständigen Krankenversicherungsträger einzureichen (SVS). Die geforderten Nachweise betreffend der eingesetzten Hilfskraft kann man – soweit möglich – schon zu diesem Zeitpunkt mitschicken.

Die übrigen Voraussetzungen für den Bezug des Familienzeitbonus, wie zum Beispiel den Bezug von Familienbeihilfe, den Lebensmittelpunkt in Ös-

terreich, einen gemeinsamen Haushalt und idente Wohnsitzmeldung, müssen natürlich auch erfüllt werden.

Für hauptberuflich beschäftigte Angehörige war der Bezug des Familienbonus bisher schon möglich. Notwendig ist eine taggenaue An- und Abmeldung von der SVS. Trotz der Abmeldung sind diese Väter bei Bezug des Familienzeitbonus weiterhin nach dem BSVG kranken- und pensionsversichert. Beitragsgrundlage ist die Höhe des Familienzeitbonus.

Benachteiligung endet

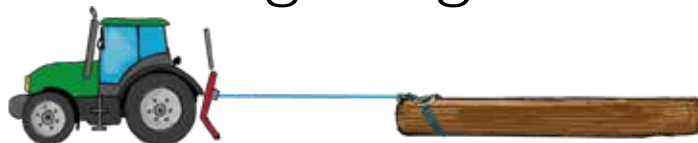
Mit der Neuregelung können nun auch Betriebsführer den Familienzeitbonus beantragen. Damit ist auch eine Benachteiligung im Vergleich mit anderen Versicherungsgruppen beendet.

Aufgrund der Komplexität der gesetzlichen Regelungen betreffend Wochengeld, Kinderbetreuungsgeld und Familienzeitbonus empfehlen wir, jedenfalls eine Beratung in Anspruch zu nehmen.

„Forstdiesel“: Rückvergütung der CO₂-Bepreisung

Die Rückvergütung der CO₂-Bepreisung für Agrardiesel kann 2024 und 2025 noch beantragt werden.

Susanna Teufl
Tel. 05 0259 24102
susanna.teufl@lk-noe.at



Kleinbeträge unter 50 Euro werden nicht ausbezahlt. Deshalb müssen reine Forstbetriebe aufgrund der gestaffel-

ten Steuerbegünstigung für das Jahr 2024 eine Mindestwaldfläche von 31 Hektar und für das Jahr 2025 eine Mindestwaldflä-

che von 26 Hektar aufweisen. Betriebe, die bis dato keinen Mehrfachantrag gestellt haben, benötigen eine Betriebsnummer. Um diese zu erlangen, steht Ihnen die zuständige Bezirksbauernkammer gerne zur Verfügung.

Weitere Informationen zur CO₂-Bepreisung sowie zur Antragsstellung erhalten Sie in der Forstabteilung der LK NÖ bei

- Susanna Teufl unter Tel. 0664 60 25 92 4102 oder susanna.teufl@lk-noe.at
- Bernhard Zotter unter Tel. 0664 60 25 92 4107 oder bernhard.zotter@lk-noe.at

Richtsätze der CO₂-Bepreisung für Waldflächen

Jahr	Preisvergütung je Hektar Waldfläche	Mindestwaldfläche
2022	0,27 Euro je Hektar	186 Hektar
2023	1,26 Euro je Hektar	40 Hektar
2024	1,62 Euro je Hektar	31 Hektar
2025	1,98 Euro je Hektar	26 Hektar

Alle Bewirtschafterinnen und Bewirtschafter von land- und forstwirtschaftlichen Betrieben können vom 1. Jänner bis 15. April des jeweiligen Jahres mit dem Mehrfachantrag an die AMA die CO₂-Bepreisung einreichen.

Borkenkäfer: So wird die Vorlage von Fangbäumen gefördert

Sobald Temperaturen von durchschnittlich 15 Grad Celsius erreicht werden, wird auch der Borkenkäfer wieder aktiv. Die Fangbaumvorlage ist ein gutes Lenkungsmanöver, um den ersten Schwung an Käfern abzufangen. Wie man dabei am besten vorgeht, erfahren Sie im folgenden Beitrag.

DI Karl Schuster

Tel. 05 0259 24101

karl.schuster@lk-noe.at



Wenn viele Einbohrlöcher anhand von Bohrmehlhäufchen zu erkennen sind, ist der Stamm brutuntauglich zu machen, da sonst die weiblichen Käfer ihre Brut abschließen und weitere Bäume befallen. Fotos: Harald Hebenstreit/LK NÖ

Borkenkäfer sind mit ihren keulenförmigen Antennen am Kopf darauf spezialisiert, Botenstoffe von geschwächten Bäumen aufzunehmen und zu erkennen. Waldbesitzer sollten daher bereits vor dem Ausflug gezielt Fangbäume auslegen, um die ersten Käfer abzufangen. Dazu werden je nach Höhenlage Anfang März bis Mitte

April in den Käferlöchern des letzten Jahres mitherrschende Bäume geschlägert und ausgelegt.

Ein Fangbaum für drei Käferbäume

Pro drei Käferbäume im Vorjahr, wird ein Fangbaum empfohlen. Daher eignet sich diese

Maßnahme nur bei kleinflächigen Käferlöchern und nicht bei großen Kahlflächen. Um einen Sicherheitsabstand zu bestehenden Beständen zu gewährleisten, sollte man die Fangbäume in der Mitte der Käferlöcher platzieren.

Die Käfer besiedeln nach Flugbeginn die ausgelegten Stämme zuerst. Deshalb muss man

diese Stämme ab April bis Anfang Mai wöchentlich kontrollieren. Wenn viele Einbohrlöcher anhand von Bohrmehlhäufchen zu erkennen sind, ist der Stamm brutuntauglich zu machen, da sonst die weiblichen Käfer ihre Brut abschließen und weitere Bäume befallen. Dieser Zeitraum dauert ab Erkennen der ersten Einbohr-



MultiWit® Borkenkäferschlitzfalle

Die wohl beste Borkenkäferschlitzfalle für den Massenfang von Borkenkäfern, mit der bewährten MultiWit® Fangwanne für Nass- und Trockenfang.



KombiWit® Tube mit Langzeitwirkung

Langzeitpheromon zur Anlockung des Buchdruckers und Kupferstechers als Tubendispenser.

Wirkungsdauer bis zu 20 Wochen - in der Regel reicht eine Tube für die gesamte Vegetationsperiode.



GUNTAMATIC innovativ: Biokohle-Hackschnitzelheizung, Scheitholz-Hybridwärmepumpe mit PV-Überstromnutzung...!

„Powerchip“ Treppenrost-Hackgutheizungen sind durch ein modulierendes Glutbett nicht nur besonders sparsam, sie sind auch für pflanzliche Agrobrennstoffe bestens geeignet und können nun auch mit dem wegweisenden Pflanzenkohlemodul BIOCHAR erweitert werden. Dadurch entstehen im Nebeneffekt zur Wärmeerzeugung bis zu 30.000 Liter besonders saubere Bio-Pflanzenkohle pro Jahr, welche vollautomatisch für die Beimischung in die Gülle oder in Big-Bags ausgetragen werden kann. Der Landwirt erhält damit nicht nur ein besonders wertvolles Nebenprodukt, sondern bindet auch große Mengen CO₂ aus der Luft, da die Bio-Pflanzenkohle das gebundene CO₂ bis über mehrere hundert Jahre im Boden hält. Die deutlich verbesserten Böden können Nährstoffe und Wasser besonders lange speichern und binden zudem Schadstoffe, sodass der Spritzmittel- und auch Antibiotikabedarf deutlich gesenkt werden kann. Wer lieber mit Scheitholz heizen möchte, liegt mit den GUNTAMATIC KOMFORT-Scheitholz-Hybrid-Wärmepumpen genau richtig. Die GUNTAMATIC Scheitholz-Hybridanlagen nutzen neben Scheitholz auch nicht benötigten Überstrom aus eigenen PV-Anlagen und veredeln jedes kW Strom in bis über 4 kW Wärme. Je nach Anlagenauslegung kann damit bis über 70 % Nachlegen und bis über 50 % Holz eingespart werden. Der Heizkomfort steigt deutlich an. Mehr Informationen unter www.guntamatic.com

Informieren
Sie sich jetzt bei
unserem Messestand
auf der Energiesparmesse:
Halle 20, Stand E60



Anzeige

löcher ungefähr vier bis fünf Wochen. Um den Stamm brutuntauglich zu machen, wird er entrindet oder begiftet oder rasch aus dem Wald abtransportiert.

Um gut fängisch zu wirken, sollte ein Fangbaum bei Buchdruckerbefall einen Durchmesser von über 25 Zentimetern und bei Kupferstecherbefall unter 25 Zentimetern aufweisen. Die Fangquote kann durch zusätzliches Anbringen von Pheromonkapseln mit dem Duftstoff des jeweiligen Borkenkäfers erhöht werden.

Fangbäume über Waldfonds gefördert

Die Fangbaumvorlage wird über den Waldfonds gefördert. Die Standardkosten der Fangbaumvorlage von Stämmen mit einem Durchmesser von über 25 Zentimetern sind mit 30 Euro pro Baum festgelegt. Mindestens 17 Bäume sind notwendig. Für Fangbäume mit einem Durchmesser unter 25 Zentimetern gibt es zehn Euro pro Baum bei mindestens 50 Bäumen. Von diesen Standardkosten beträgt die Förderung 80 Prozent. Die Fangbaumvorlage muss bis 15. April abgeschlossen sein.

Je Betrieb werden maximal 200 Fangbäume gefördert. Um mit einem Förderantrag für die Fangbaumvorlage erfolgreich zu sein, ist eine Beratung durch den zuständigen Bezirksförster erforderlich.

Prügel- oder Tipifallen für große Schadflächen

Bei großen Schadflächen sind Prügel- oder Tipifallen, die rund 20 Meter von Bestandsrändern aufgestellt werden, zu bevorzugen. Dazu stellt man Wipfelstücke aus der Ernte zusammen, begiftet und bestückt sie mit einer Lockstoffkapsel. Die einbohrenden Käfer sterben dann ab.

Bis zum Ende des Winters muss jeder Waldbesitzer seine Forstflächen ständig auf abgestorbene Bäume kontrollieren, um einer großflächigen Gefährdung im kommenden Jahr zu entgehen. Randbäume um Käferlöcher sollte man besonders genau kontrollieren. Dort überwintern die Käfer sehr oft. Larven und Puppen aus dem Vorjahr könnten ebenfalls vorhanden sein. Diese überleben Temperaturen bis minus fünf Grad Celsius und entwickeln sich dann fertig. Fertig entwickelte Käfer überstehen auch sehr tiefe Minus-Temperaturen ohne Probleme.

Nur wenn es im Frühjahr gelingt, die erste Welle an Käfern abzufangen, kann man eine größere Katastrophe verhindern. Die Witterungsverhältnisse spielen eine wesentliche Rolle. Feuchte Bedingungen am Beginn der Vegetationsperiode erhöhen die Abwehrfähigkeit der Bäume und lösen zum Teil Pilzbefall aus, der einen Großteil der Borkenkäferbrut vernichten kann.



Borkenkäfer: Vorbeugung und Bekämpfung

Nur durch eine regelmäßige und genaue Kontrolle kann man einen Befall durch die wichtigsten Borkenkäferarten „Buchdrucker“ und „Kupferstecher“ rechtzeitig erkennen und wirkungsvoll bekämpfen. Eine Anleitung dazu finden Sie in der Broschüre, die nach Scannen des QR Codes zum Download bereit steht.



froling

BESSER HEIZEN MIT MEHR KOMFORT

NEU! Bis zu -75% Förderung*

Und zusätzlich **€ 400,- Cashback-Bonus****

T4e 20-350 kW HACKGUTKESSEL

- Integrierter Elektrofilter (jederzeit nachrüstbar)
- Einfache Bedienung mittels 7" Farb-Touch-Display und Fröling APP
- Vollautomatische Reinigung und Entaschung

* Nähere Informationen und Richtlinien zu den Förderungen unter www.froeling.com oder beim Fröling Gebietsleiter.

** € 400,- Cashback Bonus inkl. USt. bei Kauf eines T4e Hackschnitzelkessels 20-200 kW für Endkunden bei Auftragsingang bis 30.04.2024 und Auslieferung bis 30.06.2024. Nicht mit anderen Gutscheinen und Aktionen kombinierbar.

Wie Kadaver & tierische Abfälle richtig entsorgen?

Das rasche Entsorgen von toten Tieren und tierischen Abfällen minimiert die Gefahr einer Verschleppung von Krankheitserregern und ist somit eine wertvolle Biosicherheitsmaßnahme.

Mag. Stefan Fucik

Tel. 05 0259 23501

stefan.fucik@lk-noe.at

Verendete oder getötete Nutztiere werden nach direkter Kontaktaufnahme durch die Besitzenden oder Verwahrenenden mit der Firma SARIA grundsätzlich am Ort des Anfalls abgeholt, sofern eine Zufahrt mit dem LKW möglich ist. Die Tierkörper sind aus verkehrsgünstig gelegenen Gelände bis zum nächsten mit Lastkraftwagen befahrbaren Weg heranzuschaffen. Sollte dies nicht möglich sein, ist die weitere Vorgehensweise mit dem zuständigen Amtstierarzt zu besprechen.

Sicher verwahren

Bis zur Abholung sind die Tierkörper so zu verwahren, dass andere Tiere – insbesondere Beutegreifer – keinen Zugang haben und ihre Entwendung, die Verbreitung von Krankheitskeimen und die unbefugte Berührung durch Menschen verhindert werden.

Vor der Abholung darf nur der Tierarzt die Körper verendeter oder getöteter Tiere aus zwingenden diagnostischen Gründen eröffnen, wenn keine seuchenhygienischen Bedenken entgegenstehen und die Entfernung dadurch nicht wesentlich erschwert wird. Eröffnete Tierkörper sind wieder zu verschließen.

Sammelbehälter korrekt aufstellen

Sammelbehälter für tierische Materialien müssen so aufgestellt werden, dass

- sie vor direkter Sonneneinstrahlung geschützt sind,
- sie die Einholfahrzeuge ungehindert entfernen können und eine Geruchsbelästigung möglichst hintangehalten wird.

Sofern die Entfernung nicht innerhalb von 24 Stunden nach Anfall erfolgt, sind die Behältnisse kühl unter Verschluss zu lagern.

Die Firma SARIA hat dafür zu sorgen, die tierischen Nebenprodukte oder Materialien jedenfalls im Turnusweg so rasch wie möglich zu entfernen. Großtierkörper, wie zum Beispiel von Rindern und Pferden,

sind möglichst innerhalb von 24 Stunden nach Einlangen der Meldung abzuholen.

Schlachtabfälle von Nutztieren

Schlachtabfälle sind an einen registrierten und zugelassenen Betrieb, wie zum Beispiel die Firma SARIA, zur Behandlung und/oder Beseitigung abzuliefern. Das Vergeben ist nicht erlaubt.

Das Material muss in geeigneten, auslaufsicheren und abgedeckten, leicht zu reinigenden und desinfizierbaren Behältnissen gesammelt, gelagert und transportiert werden. Die Behältnisse müssen entsprechend der in ihnen gesammelten Kategorie tierischer Materialien gekennzeichnet und beschriftet sein.



Illustration: Eva Kall/LK NÖ

Vorschriften und Abholung

In Niederösterreich regelt die NÖ Tiermaterialienverordnung auf Landesebene den Umgang mit tierischen Materialien. Weitere Regelwerke gibt es auf Bundesebene mit dem Tiermaterialien-gesetz und der Tiermaterialien-Verordnung und auch mit EU Verordnungen.

Mit dem Abholen und Entsorgen von in Niederösterreich verendeten oder getöteten Heim- oder Nutztieren, Wildtieren in besonderen Fällen und anfallenden Siedlungsabfällen tierischer Herkunft ist die Firma SARIA in Tulln beauftragt, zu erreichen unter Tel. 02272 64271 55.

Schweinehalter: Abgabefrist Tierhaltererklärung endet mit 31. März

Schweinehalterinnen und Schweinehalter müssen bis zum 31. März erstmals eine „Tierhaltererklärung“ online im VIS (Verbrauchergesundheitsinformationssystem) abgeben. Die Tierhaltererklärung ist Teil des seit letztem Jahr geltenden „Aktionsplans Kupieren“. Die Abgabe der Erklärung ist für jeden Betrieb verpflichtend, unabhängig von der Betriebsgröße und davon, ob kupierte oder unkupierte Schweine gehalten werden. Die Tierhaltererklärung wird damit zu einem zentralen Dokument für Schweinehalter, das jährlich erneuert werden muss. Betriebe, die kupieren und kupierte Tiere halten, müssen die Tierhaltererklärung A ausfüllen. Für Betriebe, die unkupierte Tiere halten, gilt die Tierhaltererklärung B. Die Erklärung gilt für ein Jahr. Die gültige Tierhaltererklärung wird damit ab April Teil der behördlichen Kontrolle.

Welche Angaben muss ich in der Tierhaltererklärung machen?

- Teilnahme am Tiergesundheitsdienst (ja/nein)
- Angabe zur Häufigkeit von Schwanz- und Ohrverletzungen im Vorjahr in den verschiedenen Tierkategorien am Betrieb in Prozent

Betriebe, die kupierte Schweine halten, müssen darüber hinaus folgende Angaben machen:

- Bestätigung über die Durchführung einer standardisierten Risikoanalyse – Selbstevaluierung
- Geplante oder durchgeführte Optimierungsmaßnahmen aufgrund der Risikoanalyse
- Liegt der Nachweis der Unerlässlichkeit des Kupierens bzw. der Haltung kupierter Schweine vor? Dies kann durch den eigenen Betrieb oder/und einen Betrieb in einer Lieferbeziehung begründet sein.
- Falls dieser Nachweis nicht erbracht wird: Angaben zur Haltung einer unkupierten Kontrollgruppe – mindestens eine Gruppe mit acht Tieren

Die Unterlagen sowie detaillierte Informationen zum Aktionsplan Kupieren zum Download finden Sie auf der Homepage der LK NÖ im Bereich „Tiere“ in der Rubrik „Schweine“.

Am 14. März findet nochmals eine Online-Informationsveranstaltung statt. Anmeldung entweder über Scannen des QR-Codes oder bei Rebecca Handl unter Tel. 05 0259 23100.



MARKT

Weniger Nachfrage nach Kürbiskernen

Durch die Teuerung sind Kürbiskernprodukte weniger gefragt. Das hat Auswirkung auf Vertragsflächen und Preise.

von unseren Mitarbeitern
DI Marianne Priplata-Hackl
DI Martin Schildböck
Dr. Anton Brandstetter



Foto: Elisabeth Kerschbaumer/LJ, NÖ

in den letzten zwei Jahren um bis zu einem Viertel weniger Produkte aus Kürbiskernen abgesetzt als bisher. Dies hat natürlich Auswirkungen auf die Nachfrage nach dem Rohstoff Kürbiskerne. Im Jahr 2022 war zwar bereits ein leichter Flächenrückgang zu verzeichnen, aber wegen der überdurchschnittlichen Erträge wurde eine große Erntemenge eingefahren. In der Folge fielen die Preise für 2023 und es wurden weniger Kontraktflächen angeboten. Für den Anbau 2023 stand kurzfristig die gewohnte Saatgutbeize mit hoher Schutzwirkung nicht zur Verfügung.

Dies führte in Verbindung mit dem nasskalten Wetter zu massiven Aufgangsproblemen und in der Folge zu schlechten Erträgen. Obwohl 2023 mit gut 15.000 t nur etwas mehr als die Hälfte des Vorjahres an Kürbiskernen geerntet wurde, gibt es offensichtlich ausreichend Kerne am Markt. Das hat die großen Vermarkter dazu veranlasst die Preise auf ca. € 3,20 je kg excl. Ust. abzusinken und die Vertragsflächen zu reduzieren. Verträge weiten nur Unternehmen aus, die sich die Option offen halten, die Preise auch nach unten anpassen zu können. Biokürbiskerne sind weiterhin gefragt und es sind auch Flächenausweitungen möglich. Obwohl auch hier die Märkte schwierig sind, besteht auf Grund der schwachen Ernten der letzten Jahre entsprechend Nachfrage. Die Mindestpreise für Biokürbiskerne Ernte 2024 liegen zwischen € 4,40 und 4,60 exkl. Ust.

GETREIDE

An den internationalen Getreidebörsen gaben die Notierungen im letzten Monat deutlich nach. Einflussreiche Analystenhäuser haben zuletzt ihre Prognosen zu den Lagerendbeständen für die USA und Russland nach oben korrigiert. Demnach dürften in den USA die Maislagerbestände am Ende der laufenden Saison sogar auf den höchsten Stand seit beinahe 40 Jahren steigen. Auch in Russland liegen die aktuellen Getreidevorräte bei den Landwirten mit knapp 20 Mio. Tonnen auf einem Rekordniveau. Für 2024 deutet neuerlich alles auf eine überdurchschnittlich gute russische Getreideernte hin, da die Getreidebestände den Winter bisher bestens überstanden haben. Hinzu kommt noch eine saisonale Komponente, da sich nun viele Landwirte von ihren Lagerbeständen trennen. An der Euronext Paris gab der März-Weizenkontrakt im letzten Monat um weitere 5,4 Prozent auf 202,25 €/t nach. Der März-Maiskontrakt verlor im Februar insgesamt über neun Prozent auf 168,50 €/t.

Kürbiskerne sind ein hochwertiges und auch einigermaßen teures Lebensmittel. Sie werden weltweit nur in wenigen Regionen mit Schwerpunkt in Österreich produziert. Kürbiskernöl, Knabberkerne mit unterschiedlichsten Geschmacksrichtungen, Backwaren und Verschiedenes mehr werden aus den Kernen erzeugt.

Die Kürbiskernprodukte werden vor allem in Österreich sowie Mittel- und Nordeuropa verkauft. Die vermarkteten Mengen sind während der letzten 25 Jahre stetig gestiegen. Dabei übertreffen die Exporte den heimischen Markt mittlerweile weit. Mit der Teuerung infolge des Ukrainekrieges mussten aber zuletzt Mengenrückgänge bei den Exporten hingenommen werden. Am wichtigen deutschen Markt wurden

AIK-Zinssatz 1.1.-30.6.2024

Agrarinvestitionskredit	Bruttoszinssatz	ergibt für Kreditnehmer einen Nettoszinssatz	
		36 % Zinsenzuschuss	50 % Zinsenzuschuss
auf Basis EURIBOR	5,380 %	3,760 %	3,130 %
übrige AIK	3,625 %	2,320 %	1,812 %

Marktkommentar

SB-Läden: Jetzt professionalisieren!



von **NR Johann Höfinger**
Obmann des Landesverbands für
bäuerliche Direktvermarkter NÖ

Besuchen auch Sie regelmäßig die Vielzahl an Selbstbedienungsläden? Ich habe den Eindruck, dass während der Corona-Pandemie beinahe in jeder Gemeinde einer eröffnet wurde. Das freut mich natürlich, aber es sorgt mich auch, dass jetzt nach dem Boom manche davon wirtschaftlich an der Kippe stehen. Gerade jetzt sollten sich die Direktvermarkter fragen, ob ihr SB-Laden tatsächlich rentabel ist oder ob andere Vermarktungswege für sie besser geeignet sind. Prüfen Sie Ihren SB-Laden auf „Herz und Nieren“: Passt der Standort? Passt das Angebot?

Gibt es ausreichend Anreize für die Kunden? Ist das Bezahlsystem wirklich kundenfreundlich? Wie steht es mit dem Marketing und den Kundenbindungsmaßnahmen? Nutzen Sie die Beratungsunterlagen und Checklisten der LK NÖ „Bäuerliche Selbstbedienung – Professionell.Digital“.

PS: Die Direktvermarkter freuen sich ganz besonders über den Besuch ihrer bäuerlichen Berufskollegen im SB-Laden!

Scan me





Foto: Fotolia

Soja 2024 reichlich verfügbar

Das Rekordangebot an Sojabohnen und ein eher rückläufiger Bedarf an Sojaschrot wirken dämpfend auf die Preise.

Nachdem die globale Bilanz bei Sojabohnen in der Saison 2022/23 im Endeffekt doch nur gut ausgeglichen ausfiel, blieben auch die Preise für Sojaschrot fast die ganze Saison auf hohem Niveau. Für die aktuelle Saison gehen die Erwartungen weiterhin von einer sehr guten Versorgung aus, auch wenn die Ernteschätzungen vor allem für die brasilianische Ernte in den letzten Wochen etwas zurückgenommen worden sind. Das Sojaangebot aus Südamerika wird dennoch umfangreicher als in der Vorsaison ausfallen. Einer Gesamtproduktion von 398,2 Mio. Tonnen Soja-

bohnen steht ein globaler Verbrauch von 383,0 Mio. Tonnen gegenüber. Damit würden die Lagerbestände zu Saisonende einen neuen Höchststand erreichen. Auch über diese Saison hinaus könnten Sojabohnen reichlich zur Verfügung stehen. Denn die ersten Prognosen zum weltweiten Anbau gehen von einem neuen Flächenrekord von 140 Mio. ha (+2 Prozent) aus. Wachsen soll die Fläche dabei vorrangig bei führenden Exportländern, aber auch der gesamteuropäische Sojaanbau (inkl. Russland und der Ukraine) soll in der kommenden Saison um fünf bis zehn Prozent ausgedehnt werden. Laut dem ersten Donau Soja Marktreport 2024 könnte die Anbaufläche auf 5,6 Mio. Hektar wachsen. Die Verfügbarkeit von Soja-

schrot hat sich in den letzten Monaten ebenfalls deutlich verbessert. Zwar werden geringere Liefermengen vom größten Exporteur für Sojaschrot Argentinien erwartet, denn dort dämpfen hohe Steuern das Exportinteresse, die fehlenden Mengen können aber durch Lieferungen aus den USA, Brasilien und Paraguay ausgeglichen werden. Auch in Europa (inkl. Ukraine und Russland) wurde 2023 mit über 12 Mio. Tonnen so viel Soja wie noch nie geerntet. Gleichzeitig scheint die Nachfrage nach Sojaschrot eher rückläufig. Sowohl in Europa als auch in China steht der Schweinemarkt unter Druck. Mit einer sinkenden Schweineproduktion sinkt auch der Bedarf an Schrot, das zeigen schwächere Importimpulse aus China.

Märkte in NÖ

Zuchtrinder

Bergland	6.3.
Zwettl	—

Kälber

Bergland	14.3., 28.3.
Zwettl	5.3., 26.3.
Greinbach (Stmk.)	5.3., 19.3.

Änderungen vorbehalten
www.noegenetik.at

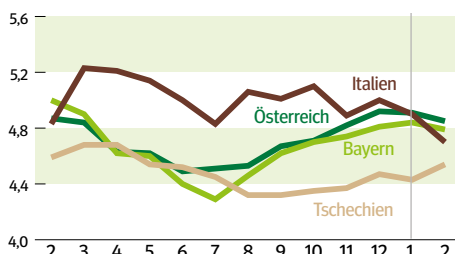
STIERE

Im Februar war der Schlachtstiermarkt von einem begrenzten heimischen Angebot geprägt. Auch die Zahl an Lebendimporten aus den umliegenden Nachbarländern fällt seit längerem gering aus. Das führt bei den Schlachthöfen zu wachsenden Auslastungsproblemen. Von Seiten des Lebensmittel Einzelhandels blieb die Nachfrage - wie schon im Jänner - verhalten. Dagegen sorgte der Tourismus in den Wintersportregionen für Impulse im Außer-Haus-Verzehr. Die Basispreise entwickelten sich auf einem Niveau von 4,62 €/kg stabil. Die in Österreich aber auch ganz Europa nicht zu umfangreiche Angebotsituation lässt für März eine stabile bis leicht steigende Tendenz bei AT-Stieren erwarten, für Stiere im AMA-Gütesiegelqualität ist die Situation etwas angespannter.

Stierpreise

Jungstiere R3, frei Schlachtstätte

Monatspreise in Euro pro kg SG, netto



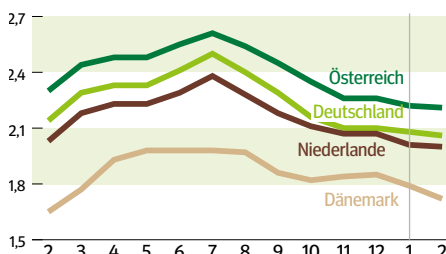
SCHWEINE

Die Situation am Schweinemarkt hat sich im letzten Monat entspannt. Die saisonüblichen Überhänge zu Jahresbeginn wurden in den letzten Wochen stetig und ohne größere Marktstörungen europaweit abgebaut. Zudem hat das Lebendangebot zuletzt deutlich abgenommen und traf auf zufriedenstellende Nachfrage. Im Fleischhandel blieb der Frischfleischabsatz zwar hinter den Erwartungen zurück, die fleischverarbeitende Industrie orderte jedoch stetig, um Lagerbestände für die Grillsaison aufzubauen. Der NÖ Basispreis konnte sich im Februar um insgesamt 12 Cent auf 2,08 €/kg verbessern. Für den Monat März ist man vorsichtig optimistisch. Knappe Angebotsmengen sowie steigende vorösterliche Nachfrage sollten für zumindest stabile Notierungen sorgen.

Schweinepreise

Basis 84-103 kg SG, 57 % MFA

Monatspreise in Euro pro kg SG, netto



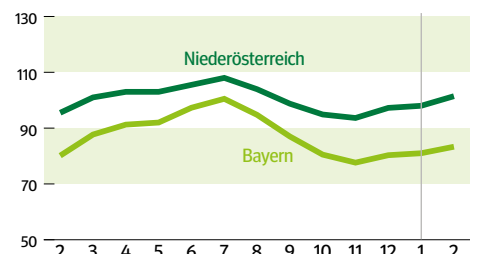
FERKEL

Am NÖ Ferkelmarkt hat sich im letzten Monat die Stimmung weiter verbessert. Ein europaweit knappes Angebot fand bei den Mästern überaus regen Anklang. Dabei sorgten der positive Preistrend am Schlachtschweinemarkt sowie rückläufige Futtermittelpreise für Impulse. Am heimischen Ferkelmarkt waren die verfügbaren Stückzahlen entsprechend begehrt. Der NÖ Ferkelpreis konnte sich im letzten Monat um weitere 35 Cent auf 4,05 €/kg verbessern. Der Ausblick für die kommenden Wochen ist ebenfalls optimistisch. Das Angebot an Ferkeln bleibt im gesamten März unverändert knapp. Die Nachfrage dürfte sowohl im Inland als auch am gesamteuropäischen Markt weiter anziehen. Einem positiven Preistrend sollte in nächster Zeit also kaum etwas im Wege stehen.

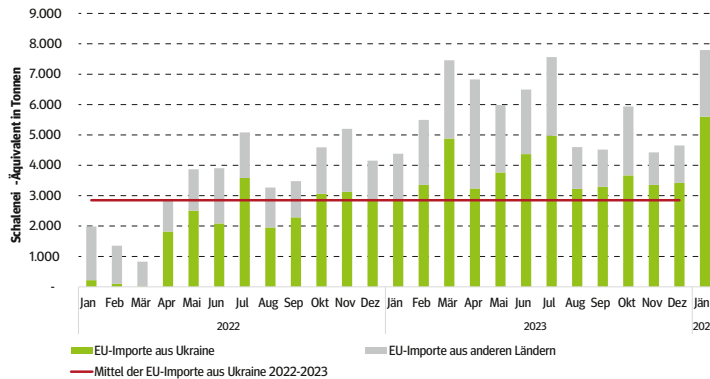
Ferkelpreise

30 kg Ferkel

Monatspreise in Euro pro Stück, netto



Seit dem Spätherbst haben sich daher die Sojakurse an den internationalen Börsen abgeschwächt. Ende Februar notierte der Sojabohnen-Kontrakt an der CBOT in Chicago bei 390 €/t, nachdem er Anfang November bei 460 €/t und zum Jahreswechsel bei 430 €/t gelegen war. An der Produktenbörse Wien notierte der 44er Sojaschrot GVO zuletzt mit 515 €/t, während es Ende November noch fast 600 €/t waren. Auch inländischer GVO-freier Sojaschrot (45 % Rohprotein) hat sich seit dem Herbst verbilligt. Mit einer Differenz von 47 € fiel der Rückgang allerdings geringer aus als bei internationaler Ware. Auch blieb die Notierung in den letzten Wochen bei 565 €/t stabil. Die weitere Entwicklung der Preise für GVO wie für GVO-freien Sojaschrot wird angesichts der sehr angespannten Versorgungslage stabil bis rückläufig erwartet.



Schutzzoll auf Eier und Geflügel ab Juni 24

Seit dem Beginn des Angriffskriegs auf die Ukraine und der vorübergehenden Aussetzung aller bestehenden Einfuhrzölle sind die ukrainischen Importe von Eiern und Eiprodukten in die EU sehr stark gestiegen. Im Juni 2024 soll die generelle Zollfreiheit für ukrainische Agrarprodukte um ein weiteres Jahr verlängert werden. Für den sensiblen Eier- und Geflügelsektor (sowie Zucker) sollen dann aber automatisch Importzölle gelten. Wirksam werden sollen die Zölle, wenn die Importmenge das Mittel der Jahre 2022 und 2023 überschreitet. Da die aktuellen Handelserleichterungen seit Juni 2022 gelten, wird der Schutzmechanismus dennoch erst bei höheren Mengen ausgelöst als das durch die Zollkontingente bis 2021 der Fall war. Der ukrainische Anteil an den österreichischen Eier-Drittlandimporten betrug 2022 fast 90 Prozent und ging 2023 auf 55 Prozent zurück.

Quelle: EK, agridata

Milchpreise

Mit 1. Februar bezahlten die in NÖ tätigen Molkereigenossenschaften ihren Lieferanten folgende Milcherzeugerpreise in Cent pro Kilogramm:

GVO-freie Qualitätsmilch

Berglandmilch, netto	47,00
Milchgenossenschaft NÖ, netto	46,50
Gmundner Molkerei, netto	46,27
Pinzgaumilch, netto	45,80

Biomilch

Berglandmilch, netto	53,69
Milchgenossenschaft NÖ, netto	51,80
Gmundner Molkerei, netto	52,47
Pinzgaumilch, netto	51,65

Änderungen beim Milcherzeugerpreis werden jedem Milchlieferanten aufgrund des Milchvertrages im Milchgeldanlageblatt mitgeteilt.

Allfällige Nachzahlungen für Vormonate sind in den Milchpreisen nicht berücksichtigt.

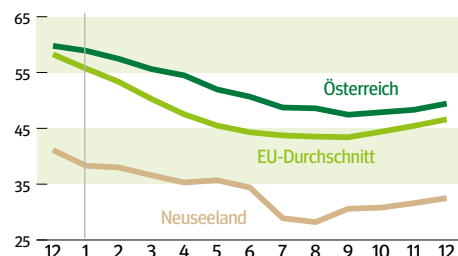
MILCH

Der von AMA ermittelte österreichische Durchschnittsmilchpreis stieg im Dezember um 1,11 Cent auf 49,43 Cent/kg. In diesem Monatswert sind allerdings die Nachzahlungen etlicher Molkereien für das Jahr 2023 inkludiert. Auch ohne Nachzahlungen lassen die gestiegenen Auszahlungspreise der Molkereien im Jänner einen weiteren Anstieg auf 49,50 Cent je kg erwarten. Im Jahresmittel 2023 lag der durchschnittliche Auszahlungspreis mit 51,78 Cent je kg über dem Niveau von 2022 mit 50,19 Cent. Getragen wird diese Entwicklung von GVO-freier Qualitätsmilch, während Biomilch 2023 mit 56,86 Cent schlechter als 2022 abgeschnitten hat. Die Verwertungsmöglichkeiten für Butter und Magermilchpulver haben sich nach einem Anstieg seit dem Herbst 2023 zu Jahresbeginn stabil entwickelt.

Milchpreise

natürliche Inhaltsstoffe

Monatspreise in Cent/kg, netto



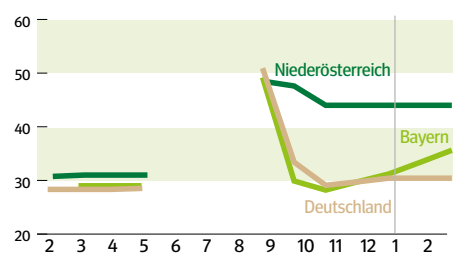
KARTOFFEL

Der heimische Speisekartoffelmarkt wurde im Februar vom raschen Abbau der Lagerbestände geprägt. Besonders festkochende Kartoffeln sind generell schon recht knapp. Aber auch vorwiegend festkochende Sorten dürften noch im März bei vielen Händlern zur Neige gehen. Für die Versorgung bis zur neuen Ernte musste daher verstärkt auf Importware zurückgegriffen werden. Dabei wurde zuletzt vorrangig auf französische Lagerware gesetzt. Zur kurzfristigen Überbrückung werden auch Frühkartoffeln aus dem Mittelmeerraum angebracht. Bei den Erzeugerpreisen gab es im letzten Monat keine Änderung. Für Speisekartoffeln wurden in NÖ zuletzt meist 45,- €/100kg bezahlt. Für Partien mit überdurchschnittlich hohen Absortierungen lagen die Preise etwas darunter.

Kartoffelpreise

vorwiegend festkochende Sorten, lose in Kisten

Monatspreise in Cent/kg, netto



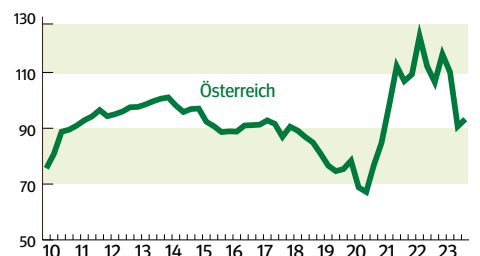
HOLZ

Trotz der gedämpften Bauwirtschaft ist die Nachfrage nach Fichtensägerundholz belebt. Die Preise haben leicht zulegen können und liegen für das Leitsortiment Fichte A/C 2b+ österreichweit zwischen 85 und 113 € je FMO. Bei stabilen Preisen übersteigt die Nachfrage nach Lärche meist das Angebot. Am Laubsägerundholzmarkt wird Eiche und Esche weiterhin sehr stark nachgefragt. Der Trend zur Eiche hat sich auch bei den Wertholzsubmissionen manifestiert. Die Standorte der Papier-, Zellstoff- und Plattenindustrie sind durchwegs aufnahmefähig für Industrierundholz. Die Nachfrage und das Angebot halten sich zumeist die Waage. Die Preise sind stabil und liegen für Faserholz zwischen 75 und 115 € je Tonne atro. Der Energieholzmarkt läuft der Jahreszeit entsprechend normal.

Holzpreise

Fi/Ta Blochholz B, Media 2 b

Quartalspreise in Euro/FMO, netto



INVEKOS

ÖPUL-Weiterbildung nicht vergessen

Für welche ÖPUL-Maßnahmen in Niederösterreich Weiterbildungen notwendig sind, um Förderungen zu erhalten und wie viele Stunden Weiterbildung je Maßnahme zu absolvieren sind, erfahren Sie im Beitrag.



DI Katharina Heiderer
Tel. 05 0259 22132
katharina.heiderer@lk-noe.at

Erfüllt man diese Weiterbildungen nicht, folgen Sanktionen bei den ÖPUL-Prämien. Pro Maßnahme oder Zuschlag ist eine bestimmte Stundenanzahl an Weiterbildung zu speziell vorgegebenen Themen notwendig. Einen genauen Überblick liefert die Tabelle.



Foto: whiredesk/stock.adobe.com

Liste der Bildungsanbieter

ÖPUL-Weiterbildungen können aber auch bei allen anderen anerkannten Bildungsanbietern besucht werden. Eine detaillierte Liste finden Sie nach Scannen des QR Codes.



ÖPUL-Maßnahme	Weiterbildungsthema	Stunden- ausmaß
Umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung (UBB)	Biodiversitätsrelevante Themen	3
Biologische Wirtschaftsweise (Bio)	Biodiversitätsrelevante Themen	3
Biologische Wirtschaftsweise (Bio)	Biorelevante Themen	5
UBB/Bio: Zuschlag Naturschutz - Monitoring	Einführung ins Monitoring	3
Einschränkung ertragssteigernder Betriebsmittel (EEB)	Stickstoffdüngung, angepasste Nutzungshäufigkeit im Grünland	3
Vorbeugender Grundwasserschutz Acker (GWA)	Grundwasserschutz, Humusaufbau, wassersparende Bewirtschaftungsmethoden, grundwasserschonende Bewässerung, stickstoff-/emissionsreduzierte Fütterung, Gewässerschutzkonzept	10
GWA – Zuschlag Humusaufbau und Erosionsschutz in Wien	Bodenproben, Humusaufbau, pfluglose Bodenbearbeitung	3
Humuserhalt und Bodenschutz auf umbruchsfähigem Grünland (HBG)	Grünlandbewirtschaftung, Nutzungsverfahren- und Häufigkeiten, Düngeplanung unter Berücksichtigung des Tierbestandes oder Umsetzbarkeit, abgestufter Wiesenbau	5

Weiterbildung für welche Maßnahmen?

Aufgrund der unterschiedlichen Themen, die vorgegeben sind, gibt es für jede Maßnahme speziell abgestimmte Kurse. Diese Kurse können daher nicht für andere Maßnahmen angerechnet werden.

Einzig und allein die Kurse zu biodiversitätsrelevanten Themen können UBB- und Bio-Teilnehmer besuchen, da das vorgeschriebene Thema ident ist. Bio-Teilnehmer müssen zusätzlich zu den biodiversitätsrelevanten Themen fünf Stunden Weiterbildung zu bio-relevanten Themen besuchen.

Bis wann ist die Weiterbildung zu absolvieren

Die jeweiligen ÖPUL-Weiterbildungen müssen in Summe bis spätestens 31. Dezember 2025 erfüllt werden. Aufgrund des deutlich größeren Weiterbildungsbedarfs müssen die Weiterbildungen für die Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz Acker“ und dem dazugehörigen „Zuschlag Hu-

musaufbau und Erosionsschutz in Wien“ bis spätestens 31. Dezember 2026 erledigt werden. Die Weiterbildungen für den Zuschlag „Naturschutz-Monitoring“ bei UBB und Bio sind im ersten Teilnahmehjahr zu machen.

Als ÖPUL-Weiterbildung anrechenbar sind Kurse, die ab 1. Jänner 2022 besucht wurden. Derselbe Kurs zählt pro Betrieb nur einmal als Weiterbildung.

Wer darf die Weiterbildung besuchen?

Die ÖPUL-Weiterbildungen sind vorrangig vom Betriebsführer oder der Betriebsführerin zu besuchen. Aufgrund betrieblicher Erfordernisse kann eine maßgeblich am Betrieb tätige und in die Bewirtschaftung eingebundene Person die Weiterbildung absolvieren. Das können zum Beispiel Ehepartner, Hofübergeber/-nachfolger, Gesellschafter oder Verwalter sein. Maßgeblich am Betrieb tätige Ehepartner oder Hofübergeber/-nachfolger dürfen selbst keinen eigenen Betrieb führen.

Ein Kursbesuch für den anderen familieninternen Betrieb würde die Betriebsteilung in Frage stellen, da bei Betriebsteilungen wie zwischen Fremden gehandelt werden muss.

Wer bietet Weiterbildungen an?

In Niederösterreich bietet das LFI eine Vielzahl an Weiterbildungsmöglichkeiten an. Details dazu finden Sie in den Bezirksbauernkammer-Rundschreiben oder auf der LFI-Homepage unter noe.lfi.at. Das Angebot reicht von Präsenzkursen bis Onlineformaten, wie Webinaren und Onlinekursen.

Spezielles

Die Weiterbildung zum Naturschutz-Monitoring bietet ausschließlich das ÖKL an. 2024 neu eingestiegene Betriebe werden vom ÖKL informiert. Weiterbildungen für den Zuschlag Humusaufbau und Erosionsschutz in Wien bietet nur das LFI Wien in Zusammenarbeit mit der AGES an.

Absolvierte ÖPUL-Weiterbildung auf eAMA

Hier finden Sie den Weg zum Überblick über die bereits absolvierten ÖPUL-Weiterbildungen.

Aufgepasst

Diese Abfrage kann mittels **Landwirte-Einstieg mit Betriebsnummer und PIN-Code** oder **mit Handysignatur** eingesehen werden.

Bezirksbauernkammer und Landwirtschaftskammer haben dazu keine Berechtigung.

DI Katharina Heiderer

Tel. 05 0259 22132

katharina.heiderer@lk-noe.at

Wer bereits ÖPUL-Weiterbildungen absolviert hat, findet einen Überblick auf eAMA unter „Flächen“, „Abfragen“ und dem Punkt „Weiterbildung ÖPUL“. Diese Abfrage zeigt absolvierte Weiterbil-

dungen von allen Bildungsanbietern, zum Beispiel von einem LFI aus einem anderen Bundesland oder von Bio Austria. Kammer- und LFI-NÖ Mitarbeiter können lediglich Auskunft über Weiterbildungen geben, die beim LFI NÖ besucht wurden.

In der Abfrage wird je Maßnahme angezeigt, wie viele Weiterbildungsstunden ab-

solviert wurden und bis zu welchem Datum die gesamte Weiterbildung abgeschlossen sein muss. Weiters werden Datum und Kursbezeichnung der besuchten Weiterbildungen angezeigt.

Alle Bildungsanbieter haben die Weiterbildungsdaten Ende Oktober 2023 gemeldet. Alle Kurse, die danach ab-

solviert wurden, werden im Herbst 2024 an die AMA übermittelt. Teilnehmer, die zum Zeitpunkt der Übermittlung den Kursbeitrag noch nicht bezahlt haben oder nicht zugestimmt haben, dass das LFI NÖ die Teilnehmerdaten an die AMA übermitteln darf, wurden nicht an die AMA übertragen und scheinen in der Abfrage nicht auf.

MFA-Abgabe in der BBK: Vorbereitung nicht vergessen

Den MFA 2024 kann man sei November 2023 einreichen – selbsttätig oder mit Unterstützung der BBK. Betriebe, die regelmäßig den Service der BBK in Anspruch nehmen, werden mit Terminvorgabe von ihrer BBK eingeladen.

DI Andreas Schlager

Tel. 05 0259 29401

andreas.schlager@lk-noe.at

Ergibt sich akut Bedarf für eine Hilfestellung, ist umgehend ein Termin mit der BBK zu vereinbaren. Beachten Sie jedenfalls immer auch aktuelle Informationen Ihrer BBK. Fehlende Vordruckformulare der AMA erfordern ande-

re Vorbereitungsunterlagen. Schriftliche Vorbereitungen sind aber ein Muss, weil die Mitarbeiter der Bezirksbauernkammern den Mehrfachantrag sonst nicht erfassen können. Erfahrungen aus der Entgegennahme im November und Dezember 2023 zeigen, dass doch einige Betriebe schlecht oder unvorbereitet zum Einreichtermin gekommen sind.

All jene, die ihren Mehrfachantrag noch abgeben, werden daher eindringlich gebeten, ihre aktuelle Bewirtschaftung mit Kulturen, Nutzungen und Codierungen sowie Tierbestände mit Tierliste und andere notwendige Angaben unbedingt schriftlich vorzubereiten.



Nehmen Sie die Termine wahr – die Einteilungen in den Bezirksbauernkammern sind zeitlich genau gestaffelt.

Wie kommt der Landwirt selbst zu Unterlagen?

- **MFA 2023-Ausdruck:** Änderungen, Streichungen und Ergänzungen neben den Daten aus 2023 möglich, bitte leserlich und sichtbar durchführen oder
- **selbsttätiger Ausdruck einer Feldstücksliste 2024 über eAMA:** leere Feldstücksliste zum Ergänzen der aktuellen Schlagnutzungsarten oder
- **Feldstücksliste 2024 nach Vorbereitungs-/Änderungsdigitalisierungen über die BBK:** Ergänzen um die aktuellen Schlagnutzungsarten

Mit diesen Unterlagen sind alle notwendigen Daten für den MFA 2024 ausfüllbar. Bereiten Sie sich vor – Danke.

Umbruch von Begrünungen – Fristen & zulässige Methoden im Überblick

Zwischenfrüchte werden über die ÖPUL-Maßnahmen „Begrünung von Ackerflächen – Zwischenfruchtanbau“ und „System Immergrün“ gefördert. Je nach Variantenbegrünung gelten verschiedene Vorgaben bei den Umbruchsterminen. Zudem ist auf steileren Flächen auch der Erosionsschutz zu beachten.



Ing. Clemens Hofbauer
Tel. 05 0259 22142
clemens.hofbauer@lk-noe.at

Die Begrünungsvarianten 2, 4, 5 und 6 müssen über den Winter bestehen bleiben. Man darf sie erst ab bestimmten Terminen im Februar und März umbrechen (siehe Tabelle). Ab diesen Terminen darf man Bodenbearbeitungsgeräte wie Pflug, Grubber, Kreiselegge, Scheibenegge, Rotoregge, Fräse, Tiefenlockerer oder Messerwalze einsetzen.

Welche Begrünung mechanisch beseitigen?

Falls man im Frühjahr plant, Ausfallgetreide oder Unkraut mit Herbiziden abzutöten, ist dies erst nach Ende des Begrünungszeitraumes zulässig. Die Begrünung ist zuvor mechanisch zu beseitigen. Als mechanisch beseitigt gilt:

- umgebrochene Begrünungen
- vollständig abgefrostete und niedergebrochene sowie niedergewalzte Bestände
- nach dem Abfrosten bodennah gehäckselte oder anders zerleinerte Begrünungen

Erfolgt die Einsaat einer Folgekultur mittels Direktsaat oder im Strip-Till-Verfahren ohne vorherige mechanische Beseitigung der Begrünung oder in nicht abgefrostete Begrünungen, so ist erst nach dem Anbau ein Pflanzenschutzmittel-einsatz zulässig.

Zwischenfrüchte im System Immergrün

Für Zwischenfrüchte im System Immergrün gelten für die mechanische Beseitigung die gleichen Auflagen wie bei der Variantenbegrünung. Zusätzlich ist zu beachten, dass ab dem Tag des Umbruchs der unbegrünte Zeitraum beginnt. Innerhalb von 30 Tagen muss man eine Hauptfrucht anbauen, damit die Fläche wieder als durchgehend begrünt zählt.

Sind Begrünungen vollständig abgefrostet und niedergebrochen beziehungsweise niedergewalzt und wird der Boden nicht bearbeitet, beginnt der unbegrünte Zeitraum ab dem Einsatz von Pflanzenschutzmitteln oder mineralischem Stickstoffdünger.

Erosionsschutz beachten

Teilnehmer an der Maßnahme „Erosionsschutz Acker“ haben die Möglichkeit, nach Zwischenfrüchten erosionsgefährdete Kulturen mit „Mulchsaat (MS)“ oder „Direktsaat/Strip-Till (DS)“ zu codieren. Bei Zwischenfruchtbegrünern ist das nach den Varianten 2, 4, 5 und 6 möglich, bei Immergrün-Teilnehmern auf Flächen, wo eine Zwischenfruchtbegrünung über den Winter stand.

Als erosionsgefährdet zählen hier Ackerbohnen, Kartoffeln, Kürbisse, Mais, Rüben, Sojabohnen, Sonnenblumen und Sorghum.



Vollständig abgefrostete Zwischenfrucht im Frühjahr
Foto: Josef Wasner/LK NÖ

Umbruchstermine von Zwischenfruchtbegrünungen

Variante 2 – Anlage bis 5.8.:	15. Februar
Variante 4 – Anlage bis 31.8.:	15. Februar
Variante 5 – Anlage bis 20.9.:	1. März
Variante 6 – Anlage bis 15.10.:	21. März

Als Direktsaat gilt ein Aussaatverfahren, bei dem der Boden nicht vollflächig bearbeitet wird. Eingesät wird mittels Schlitzdrillverfahren direkt in den Begrünungsbestand.

Als Strip-Till-Verfahren gilt ein Aussaatverfahren, bei dem der Boden nur streifenförmig in der Saatreihe bearbeitet wird. Zwischen den bearbeiteten Streifen bleiben die Zwischenfrucht und davon verbliebene Pflanzenreste erhalten.

Bei einer Mulchsaat bearbeitet man den Boden nur flach und nicht wendend, sodass Pflanzenmulch der Zwischenfrucht auf der Oberfläche

verbleibt. Eine wendende und tief mischende Bodenbearbeitung ist nicht zulässig. Zudem darf der Zeitraum zwischen der ersten Bodenbearbeitung und dem Anbau der Folgekultur maximal vier Wochen betragen.

UBB- oder BIO-Prämie Erosionsschutz wichtig

Werden auf steilen Flächen ab 0,50 Hektar mit überwiegender Hangneigung von mehr als zehn Prozent erosionsgefährdete Kulturen angebaut, so wird die UBB/BIO-Prämie auf diesem Schlag nur ausbezahlt, wenn ein erosionsmindernder Anbau gemäß der Maßnahme „Erosionsschutz Acker“ durchgeführt wird. Dazu zählen Mulch- oder Direktsaat sowie Strip-Till.

Daneben kann man noch Untersaaten bei Ackerbohne, Kürbis, Sojabohne und Sonnenblume anlegen sowie die „Anhäufungen bei Kartoffeln“ umsetzen.

Beachten Sie dazu die Auflagen der jeweiligen Maßnahmen aus dem Maßnahmeninfoblatt zu „Erosionsschutz Acker“ der AMA – einzusehen nach Scannen des nebenstehenden QR Codes.

Tipp

Ob es am Betrieb Flächen mit besonderen Anforderungen betreffend Erosionsschutz gibt, also ob Flächen mit einer überwiegender Hangneigung von mehr als zehn Prozent vorhanden sind, findet man am einfachsten im Agraratlas heraus – dazu einfach den obenstehenden QR Code scannen oder im Web gehen auf agraratlas.inspire.gv.at.



GLÖZ 8 – Ausnahmeregelung für 2024

Die EU ermöglicht den Mitgliedsländern heuer eine Ausnahmeregelung bei der „Vier Prozent Stilllegungsverpflichtung“. Österreich wird diese in Anspruch nehmen. Welche Möglichkeiten für die Erfüllung von „GLÖZ 8“ somit zur Verfügung stehen, erfahren Sie im Beitrag.



Foto: Eva Kain, LIC NÖ

Ing. Clemens Hofbauer, ABL
Tel. 05 0259 22142
clemens.hofbauer@lk-noe.at

Grundsätzlich bleibt die „Vier Prozent Stilllegungsverpflichtung“. Sie kann heuer mit mehreren Kulturen erfüllt werden.

1. Wie bisher mit Grünbrachen und Landschaftselementen

Bestehende oder neu angelegte Brachen können unverändert mit „Grünbrache NPF“ beantragt werden. Flächige Landschaftselemente zählen auch für die vier Prozent, wenn sie an Ackerland angrenzen und mit „NPF“ codiert sind.

2. Mit Eiweißpflanzen ohne Pflanzenschutzmitteleinsatz

Sämtliche Leguminosen wie Soja, Ackerbohne oder Erbsen,

aber auch Feldfutter mit überwiegend Leguminosen im Bestand – dazu zählen Luzerne, Klee und Klee gras – können mit „NPF“ für „GLÖZ 8“ codiert werden.

3. Mit Zwischenfrüchten ohne Pflanzenschutzmitteleinsatz

Als „NPF“-Varianten beantragt werden können angelegte Zwischenfruchtvarianten 1 bis 6 nach den Auflagen aus der ÖPUL-Maßnahme „Zwischenfruchtanbau“. Sie zählen auch für die „Vier Prozent Stilllegung“. Dafür erhält man aber keine ÖPUL-Prämien. Auch Betriebe, die nicht an der ÖPUL-Maßnahme „Zwischenfruchtanbau“ teilnehmen, können solche Varianten beantragen.

Die drei Möglichkeiten kann man miteinander kombinie-

ren. Ein 100 Hektar Ackerbaubetrieb kann 2024 die „Vier Prozent Stilllegung“ zum Beispiel mit einem Hektar „Grünbrache NPF“ und drei Hektar Zwischenfrucht begrünungen mit „NPF“, aber ohne ÖPUL-Prämien erfüllen.

Zu beachten ist, dass die „NPF“-Codierung bei Grünbrachen, Landschaftselementen und Leguminosen schon bis 15. April zu setzen ist. Begrünungen mit „NPF“ kann man auch noch bis zu den gelten Fristen im Sommer beantragen.

Was gilt für UBB und Bio?

Wie bei Ausnahmeregelungen der letzten Jahre, sind Biodiversitätsflächen aus UBB und Bio nicht von der Ausnahme betroffen, das heißt, UBB- und Biobetriebe müssen weiterhin die sieben Prozent Biodiversitätsverpflichtung erfüllen. Al-

lerdings sind nicht zwingend vier Prozent „Grünbrache DIV“ zur Erfüllung von „GLÖZ 8“ notwendig.

Es wäre durch die Ausnahme möglich, alle sieben Prozent „DIV“-Flächen als „sonstiges Feldfutter DIV“ zu beantragen und somit zu nutzen mit Mahd und Abtransport.

Die vier Prozent „GLÖZ 8“ Verpflichtung müsste dann jedoch mit den zuvor genannten Möglichkeiten umgesetzt werden, also mit „NPF“-Codierung.

Zu beachten ist, dass auf den DIV-Flächen vor 1. August trotzdem nur 25 Prozent genutzt werden dürfen und dass „NPF“-codierte Flächen keine ÖPUL-Prämien, die einer Doppelförderung gleichkommen, erhalten, wie Begrünungsprämien oder Zuschläge für Leguminosen bei UBB und BIO.

Niederösterreichische Versicherung

Hofläden boomen!

Die Direktvermarktung hat heute einen wesentlichen Stellenwert im landwirtschaftlichen Gewerbe, die Corona-Pandemie hat diese Entwicklung hin zum Regionalen noch beschleunigt. Nicht nur im urbanen Umfeld ist der Bauernmarkt eine wertvolle Bereicherung der Einkaufsmöglichkeiten. Besonders innovative Landwirte haben erkannt, dass im Rahmen der Direktvermarktung vor allem im Bio-Bereich große Erfolge erzielt werden können, denn Bio, aber auch Regionalität sind voll im Trend. Immer mehr Landwirte stellen Selbstbedienungs-Verkaufsläden oder -Container auf, in denen sie ihre Produkte – meist rund um

die Uhr – anbieten. Diese Läden sind eine wichtige Ergänzung zu Supermärkten und aufgrund des Greißler-Sterbens der letzten Jahrzehnte oft der einzige Nahversorger im Dorf.

Die Direktvermarktung bietet also gute Ertragschancen, birgt aber auch Gefahren, wenn beispielsweise bei Ihrem Verkaufsstand ein wegstehender Nagel die Kleidung Ihres Kunden zerreißt oder die aufgestapelte Ware ins Rutschen gerät und ein vorbei gehendes Kind verletzt. Unangenehme Situationen, aber auch Beispiele dafür, dass Direktvermarkter gut versichert sein sollten.



Versicherungstipps

Generaldirektor Stefan Jauk
Niederösterreichische Versicherung AG

Wenn sich der Landwirt an die Vorschriften des Gewerbetreibenden hält und seinen Versicherungsschutz im Rahmen der landwirtschaftlichen Betriebshaftpflichtver-

sicherung kennt, hat er schon gut vorgesorgt.

Natürlich gilt auch für den Landwirt das Produkthaftungsgesetz, wenn er seine Produkte wie Obst, Milch, Eier, Fleisch und Wurst verarbeitet. Ein Fehler bei der Erzeugung oder Veredelung der Produkte, und schon haftet der Landwirt.

Sorgen Sie mit einer Betriebshaftpflichtversicherung vor. Diese deckt neben dem Produkthaftungsrisiko auch Schäden ab, die direkt am Bauernmarkt oder im Hofladen entstehen können. Direktvermarkter sollten auf jeden Fall gut versichert sein!

Anzeige

PRODUKTION



Foto: agrarfoto.com

WEIN



Teilnahmebedingungen NÖ Weinprämierung 2023

Die WNM Wein Niederösterreich Marketing GmbH und die Landwirtschaftskammer Niederösterreich veranstalten gemeinsam die NÖ Weinprämierung 2023. Zwischen 1. März und spätestens 24. März 2024 ist die Anmeldung zur NÖ Weinprämierung 2023 online möglich unter weinniederoesterreich.at.

Mehr über die Art der Proben, die Mindestmengen, die Anlieferung, die Teilnahmegebühr, die Weinuntersuchung & Prüfnummer, die Verkostung & Prämierung, die Nachlieferung sowie über Landesieger und Salon Österreichischer Wein erfahren Sie durch Scannen des QR Codes.



Die neuen Mittel, die Pflanzen schützen

Was ist neu im Pflanzenschutz? Was wurde geändert bei Pflanzenschutzmitteln? Die Details erfahren Sie im Beitrag.



DI Christian Emsenhuber
Tel. 05 0259 22602
christian.emsenhuber@lk-noe.at

Neuerungen gibt es speziell bei Fungiziden und Herbiziden. Im Grunde handelt es sich um keine neuen Wirkstoffe, sondern um neue Produkt- und Wirkstoffkombinationen.

Im Raps kann man künftig auf einen neuen Wirkstoff bei der Schädlingsbekämpfung setzen. Am Sektor der Totalherbizide gibt es künftig zwei neue Glyphosat-Produkte.

Was ist neu bei Getreideherbiziden?

Mit **Broadway Plus** wird das bewährte Broadway um das synthetische Auxin Halauxifenmethyl ergänzt. Halauxifenmethyl – auch Arylex genannt – ist bekannt aus Pixxaro EC oder Zypar.

Das bewährte Broadway wird vorerst weiterhin parallel angeboten. Die Zulassung erstreckt sich über Dinkel, Winterroggen, Triticale und Weizen. Die Aufwandmenge va-

riert je nach Verunkrautung und Verungrasung zwischen 40 und 60 Gramm je Hektar plus 0,6 bis einen Liter je Hektar Netzmittel. Bei Sommerungen ist diese auf 40 Gramm je Hektar beschränkt.

Der vorgeschriebene Oberflächengewässerabstand ist mit einem Meter relativ simpel. Auf abtragsgefährdeten Flächen mit angrenzenden Oberflächengewässern ist bei Winterungen je abdriftmindernder Technik ein Abstand zwischen einem und fünf Metern einzuhalten.

Bei Sommerungen müssen diese Abstände als unbehandelte und bewachsene Grünstreifen ausgeführt werden. Der größte Mehrwert bei Broadway Plus liegt im zu-

sätzlichen Wirkmechanismus „O“, der Abwechslung zum resistenzanfälligen Wirkmechanismus „B“ aus der Gruppe der ALS-Hemmer bringt. Dieser Wirkmechanismus entlastet den Resistenzdruck aufgrund der fehlenden Gräserwirkung nur bei breitblättrigen Unkräutern. Durch den meist zeitigen Einsatzzeitpunkt wird der Wirkstoffwechsel eher bei herbstkeimenden Unkräutern schlagend, aber kaum bei den Frühjahrs- und Wärmekeimern wie Amarant oder Weißer Gänsefuß.

Der neue Getreide Pack **Aniten flüssig** setzt sich aus den Produkten Duplosan Super und Saracen zusammen. Das Mittel verfügt über eine sehr breite Zulassung in vielen Getreidearten und wirkt ausschließlich über das Blatt. Die Aufwandmenge für das Wintergetreide sind zwei Liter je Hektar Duplosan Super plus 0,1 Liter je Hektar Saracen. Beim Sommergetreide liegt die



Neu bei Getreideherbiziden: Mit Broadway Plus wird das bewährte Broadway um das synthetische Auxin Halalaxifenmethyl ergänzt. Das bewährte Broadway wird vorerst weiterhin parallel angeboten. Foto: Christian Emsenhuber/LK NÖ

Aufwandmenge bei 1,5 Litern je Hektar Aniten plus 0,075 Liter je Hektar Saracen. Für eine Gräserwirkung sind entsprechende gräserwirksame Mischpartner erforderlich.

Marktneulinge bei Getreidefungiziden

Im neuen Produkt **Balaya** sind der Azolwirkstoff Revy-

sol (Mefentrifluconazol) und das bewährte Pyraclostrobin (F500) kombiniert. Balaya verfügt über eine sehr breite Zulassung in den bedeutenden Getreidearten. Im Winterweizen wirkt es stark gegen Septoriaarten. Im Feuchtgebiet kann man es beispielsweise als Vorlage im T1-Bereich einsetzen. Es erfasst Rostkrankheiten und kann durch physiolo-

gische Effekte über Stressphasen hinweghelfen. Das macht Balaya auch im Trockengebiet interessant.

Delaro Forte folgt Fandango nach. Es enthält die Wirkstoffe Prothioconazol als Vertreter der Azole, Trifloxystrobin (Strobilurine) und den Mehltauwirkstoff Spiroxamin. Der Anwendungsbereich ist sehr

AKTIVIERT. FÖRDERT. VITALISIERT.
KWIZDA VITAL ESSENZ.

DAS BESTE, WAS DER PFLANZE PASSIEREN KANN

- AKTIVIERT DAS BODENLEBEN UND VERBESSERT DIE BODENQUALITÄT**
- FÖRDERT DAS WACHSTUM UND DIE ABWEHRKRAFT**
- VITALISIERT DIE PFLANZE UNTER STRESS UND SICHERT ERTRÄGE**
- VEREINT DIE BESTEN BIOSTIMULANZIEN IN EINEM PRODUKT**

kwizda-agro.at

///// Ein Bayer Getreide-Fungizid

NEU

KRANKHEITSDRUCK!
BREITE WIRKUNG!
PREISWERT!

Genau richtig

// Vom Spritzstart bis zur Abschlussbehandlung

// Breite Wirkung gegen alle Halm-, Blatt- und Ährenkrankheiten

// Mit positivem Strobi-Effekt

www.agrar.bayer.at
© 2024 Bayer AG. Bayer Group. Pflanzenschutzmittel. Vorsicht verwenden. Vor Verwendung bitte Etikett und Produktinformationen lesen. Pflanzl. Nr. Delaro Forte 45320



Neu am Markt für Mais sind heuer drei Packs aus Kombinationen bereits langjährig verfügbarer Wirkstoffe.

Foto: agrarfoto.com

breit. Künftig soll es auch Pro-saro mit 1,5 Litern je Hektar in der Ährenfusariumbekämpfung ersetzen. In Spritzfolgen wird Delaro Forte mit einem Liter je Hektar im frühen Bereich als Nachfolger von Fandango empfohlen.

Neu am Markt ist der **Avastel Pack**. Der Pack enthält die Produkte Abran (Prothioconazol) und Pioli (Carboxamidwirkstoff Fluxapyroxad, bekannt aus Revytex). Der empfohlene Anwendungszeitpunkt liegt im Fahnenblattstadium.

Mit **Siltra Xpro** ist ein Fungizid zur Rost- und Ährenfusariosenbekämpfung neu am Markt. Es beinhaltet die Wirkstoffe Prothioconazol und Bixafen aus der Gruppe der Carboxamide.

Mit **Pecari 300** kommt ein reines Prothioconazolprodukt auf den Markt, das beispielsweise im frühen Bereich (ES 31/32) leistungsfähig gegen *Septoria tritici* ist.

Das Kontaktfungizid **Multivo** mit dem Wirkstoff Folpet ist, wie Folpan 500 SC, ein Mischpartner zur Wirkungsabsicherung gegen *Ramularia* in der Gerste aber auch ein Resistenzbrecher im Winterweizen.

Der Wachstumsregler Cerone 480 SL löst das Vorgängerprodukt Cerone (660 g/l Etephon) künftig vom Markt ab. Es ist ebenfalls als Wachstumsregler beim Getreide im späten Bereich vorgesehen.

Was tut sich beim Mais?

Nach wie vor gilt die Dreijahresauflage für den Wirkstoff Terbuthylazin. Dies bedeutet, dass man Produkte mit diesem Wirkstoff auf einer Fläche nur einmal in drei Jahren anwenden darf.

Somit ist Terbuthylazin heuer nur auf Feldern erlaubt, wo 2023 und 2022 darauf verzichtet wurde. Terbuthylazin ist zum Beispiel enthalten

in Aspect Pro, Calaris, Gar-do Gold, Spectrum Gold oder Successor TX.

Drei neue Mais-Packs

Neu am Markt für Mais sind heuer drei Packs aus Kombinationen bereits langjährig verfügbarer Wirkstoffe.

Zum Elumis Peak Pack (Syngenta) wird noch Spectrum hinzugepackt, woraus sich der neue **Elumis Xpert Pack** ergibt, der ausschließlich von

Pflanzenschutz: Geräte überprüfen

Pflanzenschutzgeräte sind laut Gesetz regelmäßig zu überprüfen, ebenso die Granulatstreu-er. Mehr Infos über Ausnahmen und die Prüfkriterien gibt es nach Scannen des QR-Codes



Integrierter Pflanzenschutz

Tipps für die praktische Umsetzung der verschiedenen Maßnahmen und Verfahren im integrierten Pflanzenschutz erhalten Sie nach Scannen des QR-Codes.



Pflanzenschutz im Weinbau

Wie Gebläse & Düsen des Pflanzenschutzgerätes beschaffen sein können, damit der Sprühnebel die Laubwand optimal durchdringt, wissen Sie nach Scannen des QR-Codes



den Lagerhäusern vertrieben wird. Der Pack enthält fünf Liter Elumis, 80 Gramm Peak und fünf Liter Spectrum. Je Hektar kommen somit 1,25 Liter Elumis, 1,25 Liter Spectrum sowie 20 Gramm Peak zum Einsatz. Der Einsatzzeitraum erstreckt sich vom Zwei- bis Sechs-Blattstadium. Bei stärkerem Winden- und Disteldruck werden zusätzlich 0,3 Liter je Hektar eines Dicamba-Produktes empfohlen. Somit entsteht ein breit wirksamer Pack mit guter Wirksamkeit auch auf Neophyten. Dieser Pack sollte bei starker Verunkrautung mit Hirsen noch vor deren Bestockung eingesetzt werden. In Anbetracht des nahenden Endes von Dual Gold ergibt die Kombination mit Spectrum eine gute Alternative.

Der **Valentia Maispack** von Nufarm beinhaltet fünf Liter Valentia, fünf Liter Ikanos und fünf Liter Raikiri. Je Hektar werden je ein Liter Valentia

(Fluroxypyr+Florasulam), Ikanos (Nicosulfuron) und Raikiri (Mesotrione) eingesetzt. Der Einsatzzeitraum erstreckt sich vom Zwei- bis Sechs-Blattstadium. Man sollte nicht zu spät behandeln. Als Bodenpartner wird ein Liter Spectrum je Hektar empfohlen.

Valentia wirkt auch gegen Winden und Disteln, wobei die Aufwandmenge mit einem Liter je Hektar zu gering gegen Winden wirkt. Eine Ergänzung mit 0,2 Litern je Hektar eines Dicamba-Produktes wird daher empfohlen. Mit Valentia im Pack ist auch eine gute Wirkung auf Ambrosie zu erwarten.

Der **CB-Mais Pack** von CertisBelchim setzt sich zusammen aus je fünf Litern Botiga und SL 950. Je Hektar werden dabei jeweils ein Liter Botiga und ein Liter SL 950 ausgebracht. Als Bodenpartner wird ein Liter Spectrum je Hektar und zur Bekämpfung der Wurzelunkräuter werden 0,5 Liter je Hektar eines Dicamba-Produk-

tes empfohlen. Der Einsatzzeitraum liegt zwischen dem Zwei- und Sechs-Blattstadium. Bei ALS-resistenter Hühnerhirse, bei Borstenhirsen und bei Panicumhirsen darf man nicht zu spät behandeln. Hirsen sollten vorwiegend noch nicht bestockt sein.

In Kombination mit Dicamba sollte auch Ambrosie ausreichend bekämpft werden. Kombiniert man einen terbuthylazinhaltigen Bodenpartner dazu, geht man wirksam gegen Ambrosie und vor allem Ehrenpreis vor.

Neuheiten bei Raps

Mit dem Produkt **Sivanto Energy** kommt im Raps durch den Wirkstoff Flupyradifuron die lange ersehnte Innovation im Bereich der Schädlingsbekämpfung auf den Markt. Der Bekämpfungsumfang reicht von den Stängelschädlingen zum Glanzkäfer bis hin zu den Schotenschädlingen. Der systemische Wirkstoff wirkt länger. Für eine bessere Sofort-

wirkung sorgt die Kombination mit dem Wirkstoff Delta-methrin, der aus Decis Forte bekannt ist.

Bei der Bekämpfung pyrethroidresistenter Glanzkäfer fehlt die Sofortwirkung. In diesem Fall ist mit einem verzögerten Wirkungseintritt zu rechnen.

Sivanto Energy darf man nur bis BBCH 55 ausbringen. Das heißt, alle Einzelblüten sind noch geschlossen und es sind noch keine Blütenblätter sichtbar.

Das Produkt ist als bienengefährlich eingestuft. Man darf es in Beständen mit blühenden Pflanzen, zum Beispiel mit blühenden Unkräutern, auch außerhalb der Bienenflugzeit nicht einsetzen.

Das im Herbst schon bisher gegen Erdfloh zugelassene **Carnadine** (Wirkstoff Acetamiprid) besitzt nun auch im Frühjahr eine Zulassung. Man darf es jedoch nur einsetzen, wenn man es im Herbst noch nicht angewendet hat. Es ist



www.agrar.bayer.at

MAISTER POWER PLUS

mit dem PLUS an Dicamba

- // Komplettes Wirkungsspektrum inkl. Ungräser
- // Sicher gegen Ackerwinde und Distel
- // Terbuthylazinfrei
- // Eine Packung reicht für 6,66 ha

Maister power Plus

© = e.Wz. der Bayer Gruppe. Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen.

Pfl Reg Nr.: Maister Power: 3271-0

+ Leistungsstark: einzigartige Wirkstoffkombination
+ Vielseitig: breites Wirkspektrum im Getreide
+ Flexibel: unter allen Bedingungen

DAS STARKE HERBIZID MIT LEISTUNGSPLUS

Avoxa® **syngenta**

Syngenta Agro GmbH
Anton Baumgartner Straße 125/2/3/1, 1230 Wien
www.syngenta.at

Zul.Nr. (Ö): 3249. Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Bitte beachten Sie die Warnhinweise und -symbole in der Gebrauchsanleitung.

TM

bienengefährlich und für die Bekämpfung von Stängel-schädlingen und Glanzkäfern zugelassen.

Das Fungizid **Cantus Revy** ersetzt künftig Cantus Gold im Raps.

Es enthält den im Raps neuen Azolwirkstoff Revysol in Kombination mit dem bewährten Wirkstoff Boscalid. Aufgrund einer besseren Dauerwirkung soll die Bekämpfung von Sclerotinia-Weißstängeligkeit bereits vor Blühbeginn möglich sein.

Glyphosat: Genehmigung wurde verlängert

Die Wirkstoffgenehmigung wurde in der Europäischen Union bis 15. Dezember 2033 verlängert.

Neu auf den Markt ist **Clinic Xtreme** mit einer sehr hohen Wirkstoffmenge von 540 Gramm je Liter.

Für das Abwelken von Unkräutern vor dem Anbau von Ackerbaukulturen sind bis zu vier Litern je Hektar zugelassen. Netzmittel muss man nicht zusetzen.

Roundup Future von der Firma Bayer kommt als Folgeprodukt für Roundup PowerFlex auf den Markt. Es verfügt über eine sehr breite Zulassung ähnlich dem Vorgängerprodukt.

Die Zulassung erstreckt sich über die für den Ackerbau sehr bedeutsamen Indikationen zur Behandlung

- vor der Saat oder Pflanzung,
- vor der Bodenbearbeitung,
- während der Vegetationsperiode,
- vor dem Auflaufen der Kultur und

■ nach der Saat bis zum Ende der Samenquellung.

Der Wirkstoff wird sehr rasch aufgenommen. Bei einjährigen Unkräutern kann man bereits nach sechs Stunden, bei Quecke nach zwei Tagen bei günstigen Wuchsbedingungen den Boden bearbeiten.

Es gilt im Ackerbau eine Obergrenze für die Wirkstoffmenge von 3.600 Gramm Glyphosat je Hektar und Jahr, wobei nur zwei Anwendungen auf derselben Fläche pro Jahr zugelassen sind. Die Aufwandmenge pro

Das Blatt macht den Ertrag!

Und das innovativste Fungizid Elatus Era hilft dem Blatt dabei!

- Kompletter Schutz fürs Blatt
- Zuverlässiger Schutz in allen Situationen
- Leistungsstärker im Ertrag

Elatus™ Era **syngenta**

Syngenta Agro GmbH
Anton Baumgartner Straße 125/2/3/1, 1230 Wien
www.syngenta.at

Zulassungsnr.: 3521. Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Bitte beachten Sie die Warnhinweise und -symbole in der Gebrauchsanleitung.

TM

CAPRENO PLUS
mit dem PLUS an Dicamba

www.agrar.bayer.at

- // Sichere Wirkung und sicherer Ertrag
- // Stark gegen Unkräuter und Ungräser im Mais
- // Mit Bodenwirkung gegen eine weitere Unkrautwelle
- // In praktischer 6 ha Packung
- // Terbuthylazinfrei
- // Mischbar mit Spectrum® oder Aspect® Pro

© = e.Wz. der Bayer Gruppe. Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Pfl.Reg.Nr.: Capreno 3683-0; Aspect Pro 2947-0; Spectrum: e.Wz. der BASF. Pfl.Reg.Nr. 2798-0

Anwendung ist auf 2,4 Liter je Hektar beschränkt. Der grundlegende Unterschied zum bisherigen Roundup PowerFlex ist die Wirkstoffmenge, die pro Anwendung um ein Drittel reduziert ist.

Ölkürbis und Sonnenblume

Mit Focus Ultras gibt es nun in Ölkürbis ein zusätzliches

gräserwirksames Nachauflaufferbizid, das mit zwei Litern je Hektar gegen einjährige einkeimblättrige Unkräuter zugelassen ist.

Die Zulassung von Arrat umfasst mittlerweile die Sorghumhirse, die Rispenhirse und auch die Kolbenhirse. Die Aufwandmenge liegt bei 200 Gramm Arrat je Hektar ergänzt durch einen Liter Dash EC je Hektar.

Das Voraufauflaufferbizid Pro-man kann mittlerweile auch in der Sonnenblume eingesetzt werden. Die zugelassene Aufwandmenge liegt bei zwei bis drei Litern je Hektar, wobei aus Verträglichkeitsgründen auf leichten Böden die niedrigere Aufwandmenge vorzuziehen ist.

Zur Abrundung des Wirkungsspektrums wird die Zugabe von 0,8 bis einen Liter Spec-

trum je Hektar oder 2,5 Liter Boxer je Hektar empfohlen.

Auslaufende Produkte und Aufbrauchsfristen

Bei einigen älteren Glyphosat-Produkten wurden die Aufwandmengen für viele Indikationen deutlich gesenkt. Für Roundup PowerFlex ist künftig Folgendes zu beachten: Jene Gebinde, die bis zum

ADAMA

Jede Rübe ist anders. Wir schützen alle.

GOLTIX® TITAN®
BELVEDERE® DUO

Freie Entscheidung, top Herbizid-Kombi, optimaler Rübenschutz.

Goltix Titan Pfl.Reg.Nr.: 3370-0
Belvedere Duo Pfl.Reg.Nr.: 2707-0. Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen.

Listen - Learn - Deliver

ADAMA.COM

ADAMA

Bienen-ungefährlich B4

STARK
UND SICHER GEGEN SCHÄDLINGE

Sanft
zu Bienen - B4

MAVRIK®
VITA

Stark gegen Schädlinge – sanft zu Bienen (B4)

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen. © reg. WZ der ADAMA Unternehmensgruppe: Pfl. Reg. Nr.: 3214

Listen - Learn - Deliver

ADAMA.COM

3. Mai 2023 gekauft wurden, dürfen noch mit einer maximalen Aufwandmenge von 3,75 Litern je Hektar eingesetzt werden. Für Gebinde, die nach dem 3. Mai 2023 erworben wurden, ist die höchstzulässige Aufwandmenge mit 1,67 Litern je Hektar begrenzt.

Aufwandmengenreduktion für Mesotrione

Für die mesotrionehaltigen Produkte, wie zum Beispiel Callisto und Barracuda, wurde die Aufwandmenge auf einen Liter je Hektar reduziert. Osorna beispielsweise darf nur mehr mit 0,75 Litern je Hektar eingesetzt werden. Das sich noch im Wiederzulassungsprozess befindliche Border ist weiterhin mit 1,5 Litern je Hektar zugelassen.

Letztmalige Anwendungen

Nach dem die Zulassung des Wirkstoffes S-Metolachlor nicht mehr erneuert wurde,



Bei auslaufenden Produkten ist unbedingt die Aufbrauchsfrist zu beachten.

Foto: agrarfoto.com

können Produkte, wie zum Beispiel Dual Gold, Basar, Antigram Gold, Basar Plus, Deluge Extra, Deluge 960 EC, Gardo Gold und Orefa Triumph heuer letztmalig angewendet werden. Es ist von einer Aufbrauchsfrist bis spätestens 23. Juli 2024 auszugehen. Der Wirkstoff wird überwiegend in Mais, Soja und Ölkürris, aber auch in Gemüse eingesetzt.

Auch für die Maisherbizide Calaris und Click Pro ist heuer die letzte mögliche Anwendung, wobei hier die Aufbrauchsfrist mit 31. Dezember 2024 endet. Alle Produkte mit dem Wirkstoff Triflursulfuron, wie zum Beispiel Debut, Shiro, Safari und Trek, dürfen heuer das letzte Mal angewendet werden. Betroffen ist hauptsächlich die Zuckerrübe. Die Auf-

brauchsfrist ist noch nicht endgültig festgelegt, endet aber spätestens mit 20. August 2024. Alle nicht mehr zugelassenen Produkte dürfen spätestens nach dem Ende der Aufbrauchsfrist nicht mehr angewendet und auch nicht mehr gelagert werden. Sofern man sie im Vorfeld nicht aufbrauchen kann, sind sie entsprechend zu entsorgen.

**FOLPAN®
500 SC**

Der **+einzige+** Kontaktwirkstoff gegen *Ramularia* und *Septoria tritici* in Gerste und Weizen

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. © reg. WZ der ADAMA Unternehmensgruppe; Pfl. Reg. Nr.: 2955_0

Listen · Learn · Deliver **ADAMA.COM**

AGIL®-S

Schnell. Sicher. Sauber.

Das schnell wirksame Graminizid gegen Schadgräser in vielen Kulturen

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. © reg. WZ der ADAMA Unternehmensgruppe; Pfl. Reg. Nr.: 2928

Listen · Learn · Deliver **ADAMA.COM**

Pflanzenschutzmittel richtig lagern

Ob Sie Pflanzenschutzmittel gesetzeskonform lagern, erfahren Sie im folgenden Beitrag.



DI Christian Emsenhuber

Tel. 05 0259 22602

christian.emsenhuber@lk-noe.at

Für Pflanzenschutzmittel ohne eine besondere Kennzeichnung gelten im Wesentlichen folgende Punkte.

Mindestkriterien für die sachgerechte Lagerung

- Die Lagerung muss in der verschlossenen und unbeschädigten Originalverpackung erfolgen. Ein Umfüllen der Präparate in andere Gebinde ist verboten. Dass dies in manchen Fällen bei festen Formulierungstypen von Pflanzenschutzmitteln eine Herausforderung sein kann, zeigt die Praxis immer wieder. Da ein Umfüllen nicht gestattet ist, gibt man angebrochene, nicht mehr richtig verschließbare Originalverpackungen am besten möglichst gut verschlossen in einen Überbehälter. Somit kann zumindest ein unbeabsichtigtes Austreten verhindert werden.
- Beipacktexte sind mit den Präparaten zu lagern. Eine Gebrauchsanweisung in deutscher Sprache muss vorhanden sein.
- Das Lager muss versperrt sein, damit Unbefugte keinen Zutritt oder Zugriff zum Lager haben. Ein versperrtes Lager, bei dem der Schlüssel steckt, wird bei einer Kontrolle mit einem zugänglichen Lager gleichgesetzt.

Die Beratung empfiehlt

Laut NÖ Pflanzenschutzmittelgesetz (NÖ PSMG) gelten er-



Foto: Christian Emsenhuber/LK NÖ

Auch die Lagerbestände sollte man regelmäßig kontrollieren, um allfällige nicht mehr zur Anwendung zugelassene Produkte fachgerecht zu entsorgen. Die roten Wannen sind zugleich flüssigkeitsdichte Auffangwannen.

weiterte Bestimmungen für

- sehr giftige
- giftige
- explosionsgefährliche
- brandfördernde
- hochentzündliche
- leicht entzündliche
- entzündliche Pflanzenschutzmittel.

Gemäß der neuen GHS-Kennzeichnung entspricht dies den Zeichen für akut toxisch, explosiv, entzündend wirkend und entzündbar.

Speziell Insektizide sind zum Teil in diese Kategorien eingestuft. Das eine oder andere Produkt dieser Kategorien ist in den meisten Pflanzenschutzmittellagern zu finden, weshalb es Sinn macht, diese Zusatzbestimmung einzuhalten. Spätestens, wenn man ein Lager neu gestaltet, empfiehlt es sich, diese Kriterien mit zu beachten.

Speziell gekennzeichnete Präparate

Neben den aufgelisteten Mindestanforderungen sind im Gesetz für speziell gekennzeichnete Präparate folgende Punkte noch zu beachten.

Schränke/Container

- aus unbrennbarem Material
- flüssigkeitsdichte Auffang-

wanne oder entsprechende Einlegeböden

- ausreichende Be- und Entlüftung, zum Beispiel über Belüftungsschlitze

Lagerräume

- brandbeständige Bauweise (EI90) mit brandhemmender Tür (T30)
- flüssigkeitsdichter, wannenförmiger Boden.
- ausreichende Be- und Entlüftung

Egal ob Lagerraum, Schrank oder Container, Unbefugte haben keinen Zutritt zum Lager. Halten Sie das Lager daher versperrt.

Lagerräume und -schränke kennzeichnen

Gibt es Fremdarbeitskräfte am Betrieb, gelten zusätzliche Auflagen. Aufgrund des Arbeit-

Tipps zum Lagern

Weitere Tipps und Infos zur Lagerung mit Links zum Pflanzenschutzmittelregister und zum NÖ Pflanzenschutzmittelgesetz erhalten Sie nach Scannen des QR-Codes.



nehmerschutzes gemäß der NÖ Landarbeitsordnung sind Lagerräume und -schränke für Pflanzenschutzmittel, die den speziellen Lagerbestimmungen unterliegen, mit einem Warnzeichen „Warnung vor giftigen Stoffen“ zu kennzeichnen. Die Beschilderung erhält man bei der SVS. Der Aufkleber ist mit einem rot umrandeten Totenkopf sowie mit der Telefonnummer der Vergiftungszentrale versehen. Außerdem muss ein Handfeuerlöscher – sechs Kilogramm ABC – bereitgehalten werden.

Lager, in denen Gifte aufbewahrt werden, müssen an einer gut sichtbaren Stelle die Rufnummer der Vergiftungszentrale Tel. 01 406 43 43 aufweisen. Diese sollte man auch beim nächstgelegenen Festnetztelefon anbringen.

Pflanzenschutzmittel korrekt entsorgen

Pflanzenschutzmittel und deren Restmengen sind entsprechend zu entsorgen, sofern man sie nicht mehr braucht oder sie nicht mehr verwenden darf und man sie auch nicht an den Abgeber zurückgibt. In der Praxis stellen Entsorgungseinrichtungen zum Teil leider keine Entsorgungsnachweise aus. In diesem Fall ist es sinnvoll, die Entsorgung selbst zu dokumentieren. Eine allgemeine Nachweispflicht bei Pflanzenschutzmittelentsorgungen ist grundsätzlich nicht notwendig.

Soja: Welche Rolle spielen Unkraut

Nimmt man eine 00-Sorten oder sollte man doch eine O-Sorten wählen? Und welche Strategie ist die beste für die Unkrautbekämpfung? Mechanisch, chemisch oder beide kombiniert? Macht es Sinn, vor der Sojabohne eine Begrünung anzubauen? Auf alle diese Fragen finden Sie die Antworten im folgenden Beitrag.



Dr. Josef Wasner
Tel. 05 0259 22134
josef.wasner@lk-noe.at



Bei der Sortenwahl ist besonders die Reifeeinstufung ein wichtiges Kriterium.

Vorsicht bei späten Sorten

Spätere Sorten bieten ein höheres Ertragspotential, die Ernte sollte aber möglichst im September, spätestens bis Mitte Oktober erledigt sein. Danach steigt das Risiko, dass die Sojabohnen nur mehr wenig abtrocknen und hohe Trocknungskosten anfallen. Feuchte Bedingungen und lagernde Pflanzen erschweren die Ernte. Daher ist auch die Lagerneigung ein wichtiges Auswahlkriterium.

Oft ist es besser mit frühreifere Sorten auf das letzte Kilogramm Ertrag zu verzichten, dafür aber eine bessere Qualität zu ernten und bei den Trocknungskosten zu sparen.

In den früheren Anbaubereichen im Osten Niederösterreichs sind 00-Sorten, eventuell O-Sorten möglich. Im Westbaugebiet sind die sicher ab-

reifenden 000-Sorten oder zumindest frühe 00-Sorten die bessere Wahl. Die österreichische Wertprüfung bietet eine feine Abstufung in der Reifebeurteilung, womit es möglich ist, die richtigen Sorten zu wählen.

Unkrautbekämpfung: Resistenzen vermeiden

Das Um und Auf beim Sojaanbau ist die richtige Strategie zur Unkrautbekämpfung. Die im Trockengebiet übliche Nachauflaufbekämpfung kann flexibel auf das Unkrautspektrum abgestimmt werden und ermöglicht auch bei geringen Niederschlägen saubere Bestände.

Die beiden zur Verfügung stehenden Wirkstoffe Thifensulfuron-Methyl in Harmony SX und Imazamox in Pulsar 40 und Pulsar Plus werden entweder solo oder in Kombination im Zwei- bis Vier-Blattstadium der Unkräuter eingesetzt. Das zweite Mal wendet man sie zu meist ein bis zwei Wochen später bei erneutem Auflaufen der

Unkräuter. Damit es zu keinen Verträglichkeitsproblemen kommt, soll die Wachsschicht der Sojabohne gut ausgeprägt sein. Beim Einsatz dieser beiden Nachauflaufwirkstoffe ist zu beachten, dass sie den gleichen Wirkungsmechanismus haben, wie Herbizide, die bei Getreide, Mais und Convisorüben eingesetzt werden. Um Resistenzen zu vermeiden, sollte man deshalb auch im Trockengebiet Voraufherbizide einsetzen, vor allem, wenn

rund um den Anbauzeitpunkt ausreichend Bodenfeuchtigkeit zur Verfügung steht.

Korrektur im Nachauflauf

In den feuchteren Anbaubereichen ist diese Voraufherbizidbekämpfung die gebräuchlichste Methode. Sollten jedoch die Niederschläge zum oder nach dem Anbau fehlen, muss eine Korrekturmaßnahme im Nachauflauf erfolgen. Grund-



und Sortenwahl?



Sojabohne hat sich mittlerweile als viertgrößte Kultur einen hohen Stellenwert auf Österreichs Ackerflächen erworben. Sie ist eine willkommene Bereicherung der Fruchtfolge und wichtige heimische Eiweißquelle.

Fotos: Josef Wasner/LK NÖ

sätzlich ist der Herbizideinsatz im Voraufbau gut verträglich für die Sojabohne, wenn

- die geforderte Ablagetiefe von drei bis vier Zentimetern eingehalten wird und
- der Einsatzzeitpunkt spätestens drei bis fünf Tagen nach der Saat liegt.

Es gibt jedoch einige Sorten, die den Wirkstoff Metribuzin nicht vertragen, der in Artist und Sencor Liquid enthalten ist. Ebenso kann es bei Pendimethalin in Stomp Aqua und

Spectrum Plus zu Verträglichkeitsproblemen kommen, vor allem bei höheren Aufwandmengen. Nähere Informationen dazu haben die Saatgutanbieter.

Mechanisch mit und ohne Kombi

Neben den chemischen Varianten kann man Unkraut auch mechanisch bekämpfen oder mit beide Methoden kombinieren. Nach dem Blindstriegel

kann man ab dem ersten Laubblatt Stadium bis zu zirka 15 Zentimetern Höhe eine Rollhacke oder einen Hackstriegel einsetzen. Danach setzt man bei größeren Reihenweiten das Hackgerät ein.

Die lockere Bodenoberfläche sorgt für eine gute Durchlüftung des Bodens. Das kommt besonders der Entwicklung der Knöllchenbakterien zu Gute. Vorsicht ist in Hanglagen geboten. Um das Erosionsrisiko zu minimieren ist eine entspre-

chende Menge an organischem Material an der Bodenoberfläche notwendig. Das heißt, es muss je nach vorhandener Technik ein Kompromiss zwischen Bodenbedeckung und Arbeitsqualität der Werkzeuge gefunden werden. Rotierende Werkzeuge kommen mittlerweile mit höheren Mengen an organischem Material schon gut zurecht.

Was bringt Begrünung vor Sojabohne?

Vor Sojabohne kann man eine Begrünung anbauen, um den Zeitraum des unbedeckten Bodens zu überbrücken. Der Zeitraum kann in Abhängigkeit der Vorkultur lange sein. Die Begrünung nimmt den Reststickstoff aus der Vorkultur auf und hinterlässt einen Boden mit wenig mineralisiertem Stickstoff. Das fördert den Ansatz und die Aktivität der Knöllchenbakterien. Ideal sind Begrünungskulturen mit hohem Stickstoffaneignungsvermögen, wie zum Beispiel Kreuzblütler, Phacelia oder Gräser.



Unkrautbekämpfung ist bis Reihenschluss wichtig.

Neu zugelassene Soja-Sorten



Bei der letzten Sitzung der Sortenzulassungskommission wurden neue Sorten aus den Reifebereichen 000 und 00 zugelassen. Es ist aber noch nicht bei allen neuen Sorten ausreichend Saatgut vorhanden.

000-Sorten

Arietta (Reife 2): guter Korn- und Proteinertrag, hellnabelig, schnelle Jugendentwicklung, mittlere Wuchshöhe und standfest

Almavia (4): ertragsstark, aber geringerer Proteinertrag, hellnabelig, schnelle Jugendentwicklung, mittlere Wuchshöhe, standfest

00-Sorten

Allidea (5): knapp durchschnittlich im Ertrag und Proteingehalt im Trockengebiet, im Feuchtgebiet überdurchschnittlich, hellbrauner Nabel, mittlere Wuchshöhe, sehr standfest

Aralia (5): im Trockengebiet überdurchschnittlicher Ertrag, Proteingehalt unter dem Mittel, heller Nabel, rasche Jugendentwicklung, mittlere Wuchshöhe, gute Standfestigkeit

Algebra (6): sehr ertragsstarke Sorte mit leicht unterdurchschnittlichem Proteingehalt, heller Nabel, langwüchsig, gut bis mittel standfest

Hola (6): im Trockengebiet unterdurchschnittlicher Kornertrag, unter feuchten Bedingungen besser, sehr guter Proteingehalt, heller Nabel, rasche Jugendentwicklung, langwüchsig, gute Standfestigkeit

Prolix (6): knapp unterdurchschnittlicher Kornertrag, sehr guter Proteingehalt, rasche Jugendentwicklung, mittlere Wuchshöhe, sehr standfest



Infokasten

Eine genaue Beschreibung der Sorten und eine Übersicht der Pflanzenschutzmittel sind im „Feldbauratgeber Frühjahr 2024“ zu finden.

Grenzstreueinrichtungen am

Dem exakten Abdängen des Feldrandes kommt gerade bei kleinen Schlägen große Bedeutung zu. Technische Lösungen, die die Randverluste möglichst geringhalten und Umweltauflagen erfüllen, beschreibt Reinhard Hörmansdorfer von der LK-Technik Mold.



Ing. Reinhard Hörmansdorfer
Tel. 05 0259 29503
reinhard.hoermansdorfer@lk-noe.at



Anforderungen an die Grenzstreueinrichtung

Die fachgerechte Ausführung des Arbeitsganges „Mineraldünger streuen“ nimmt wegen entsprechender Düngemittelpreise in puncto Betriebserfolg eine vorrangige Stellung ein. Bei kleinen Schlägen machen die Flächen des Randbereiches einen großen prozentuellen Anteil aus. Ein ungenaues Abdängen des Feldrandes zählt neben einer schlechten Querverteilung zum Fehler mit der zweithöchsten Auswirkung beim Dünger Streuen. Um die Ertragsverluste am Rand gering zu halten, sind das Herausfliegen der Düngerkörner zu vermeiden und dennoch eine gute Abdängung mit einer kurz vor der Grenze steil abfallenden Streukurve zu gewährleisten. Vorteilhaft ist, dass am Rand aus der halben Fahrgasse gestreut wird.

Graben streuen

Bei Gewässern sind weitere gesetzliche Umweltbestimmungen einzuhalten. Nach der Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung (NAPV) 2023 muss ein im günstigsten Fall drei Meter breiter Pufferstreifen mit ganzjährig lebenden Pflanzen beachtet werden, auf dem ein Düngungsverbot gilt.

Beim Abdängen direkt am Feldrand wird lediglich über die feldinnere Streuscheibe appliziert. Diese Variante bedarf einer eigenen Fahrspur am Feldrand gegenüber den weiteren Pflegemaßnahmen wie Pflanzenschutz. Obwohl diese Variante eine sehr sichere und gute Abdängung gewährleistet, wird sie eher in Ausnahmefällen durchgeführt.

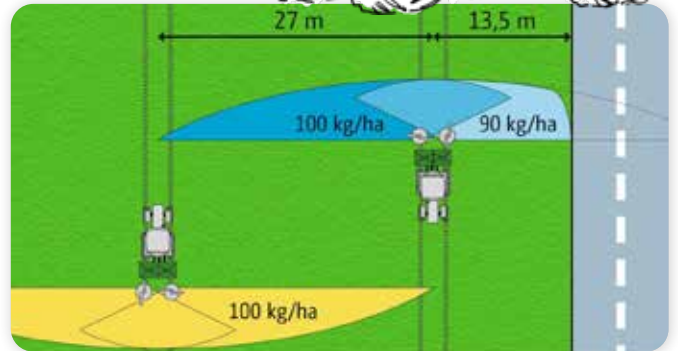


Bild: Fa. Bogballe

45 Jahre Kubota in Österreich

Besuchen Sie unsere Hausmessen mit Traktorverlosung!



Kubota M4, ab € **49.920,-**
inkl. MwSt.

Kubota M5, ab € **65.988,-**
inkl. MwSt.

Kubota M6, ab € **95.880,-**
inkl. MwSt.

Kubota M7, ab € **107.760,-**
inkl. MwSt.



Wir verlosen
einen M4 mit 74 PS,
einen M5 mit 115 PS,
einen M6 mit 145 PS*

Esch-Technik G.m.b.H.
Vorarlberger Allee 36
(Abfahrt S1 Vorarlberger Allee)
1230 Wien
8.-9. März, 9-17 Uhr
0664 966 1 996
www.esch-technik.at



For Earth, For Life
Kubota

*Symbolbilder, begrenzte Stückzahl, Verlosung nach den Hausmessen, je 1 Traktor für 1 Jahr/max. 300h

Mineraldüngerstreuer

Technische Ausführungen

Bei einer Kaufentscheidung für einen Mineraldüngerstreuer ist generell auf eine vom Traktorsitz aus fernbedienbare Grenzstreueinrichtung zu achten. Lediglich solche werden im Bedarfsfall verlässlich zugeschaltet und somit hier aufgelistet. Man kann sie über Bodenzüge, hydraulisch oder über Elektromotoren bedienen.

Leitblechpaket – Limiter

Am Feldrand wird das Leitblechpaket nach unten geklappt. Diese Grenzstreueinrichtung ist am weitesten verbreitet. Die Leitbleche lenken die Düngerkörner teilweise scharf um. Ein Bruch der Düngerkörner ist dabei oftmals die Folge.



Bild: Reinhard Hörmansdorfer/LK NÖ

Grenzstreuschaufel

Auf dem Streuteller ist eine dritte kurze und stark gekrümmte Grenzstreuschaufel montiert. Die lange Streuschaufel befindet sich, in Drehrichtung gesehen, kurz danach im Schatten eben dieser. Der Elektromotor verändert den Aufgabepunkt des Düngers und beschickt somit wahlweise eine der beiden Schaufeln.



Bild: Reinhard Hörmansdorfer/LK NÖ

Scheibenintegrierte Lösung

Über einen Umstellhebel lässt sich der Mittelteil der Schaufel schwenken. Somit entstehen wahlweise eine lange Beschleunigungsstrecke für die Düngerkörner für das Normalstreuen und eine kurze für das Grenzstreuen.

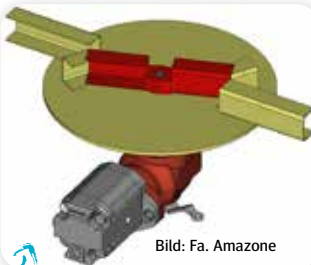


Bild: Fa. Amazone



Bild: Reinhard Hörmansdorfer/LK NÖ

Verstellen der Scheibendrehzahl

Hydraulische Streuer sind aufgrund ihrer Einstellmöglichkeiten in der Oberliga angesiedelt. Mit diesen Streuern wird über die Drehzahlregelung mit gleichzeitiger Aufgabepunktveränderung der Feldrand exakt abgedüngt.

Andere Hersteller nutzen auch die Drehrichtungsumkehr für das Grenzstreuen.



Bild: Reinhard Hörmansdorfer/LK NÖ

Wann amortisiert sich eine Grenzstreueinrichtung?

Im Zuge eines UseCases – eines Anwendungsfalles – der Innovation Farm in Zusammenarbeit mit dem Mineraldüngerstreuerhersteller Amazone wurde die Wirkungsweise und zweckmäßige Auswahl der passenden Grenzstreueinrichtung untersucht. Im Feldversuch wurde die Verteilgenauigkeit für 18 und 36 Meter bestimmt. Es zeigte sich, dass die aufwendigeren und teureren Lösungen Hydrosteuer und scheibenintegrierte Lösung ihre Klasse in puncto Genauigkeit ausspielen können.

Bei der wirtschaftlichen Bewertung wurde der Mehrertrag durch den Einsatz einer Grenzstreueinrichtung ermittelt. Als konkretes Beispiel wurde ein 70 Hektar konventionell wirtschaftender Ackerbaubetrieb herangezogen. Bei Arbeitsbreiten von bis zu 18 Metern stellt sich der Einsatz eines Limiters als passendste Lösung heraus. Der Durchschnittspreis beträgt inklusive Mehrwertsteuer 1.800 Euro. Bei einem errechneten Einsparungspotential von 5,56 Euro je Hektar und Jahr amortisiert sich der Limiter in fünf bis acht Jahren. Bei einer Fahrgassenbreite über 18 Meter sind die teureren Lösungen, wie eine scheibenintegrierte Lösung oder eine zusätzliche Überfahrt direkt am Feldrand mit halbseitiger Düngerapplikation, vorzuziehen.

Die Untersuchungsergebnisse im Detail finden Sie nach Scannen des QR Codes in der Presseinformation der Innovation Farm.



Wie mit optimaler Gülletechnik



Foto: Paula Pöchlauer-Kozel/LK NÖ

Betriebsspiegel

Betriebsführer

LW Meister Andreas (42)

Familienmitglieder am Betrieb

Gattin Carina (35) Bürokauffrau; Kinder Jana (5,5), Noah (3,5); Mutter Maria (72)

Bewirtschaftete Fläche

25,5 ha Acker, davon 6 ha Silomais, 6 ha Triticale, auf restlicher Ackerfläche Feldfutter und Wechselwiesen
2,35 ha Grünland
3 ha Wald

Tierhaltung

37 bis 40 Fleckviehkühe, inklusive Nachzucht 60 bis 70 Rinder
9.500 Kilogramm Stalldurchschnitt

Mitglied beim Arbeitskreis Milch und Unternehmensführung, NÖ Genetik; Teilnehmer am TGD

Andreas und Carina Stögmüller verfüttern nur perfekt vergorene Silagen.

Als sich Andreas Stögmüller im März 2008 ein gebrauchtes Güllefass mit Schlauchverteiler in OÖ kaufte, gab es die Schlepptuchvariante noch nicht gebraucht. Warum er unbedingt Gülle bodennah ausbringen wollte und weshalb er heute noch mit dieser Technik fährt, haben wir auf seinem Hof in Payerstetten erfahren. Dazu gabs jede Menge Tipps, wie Gülle am wirksamsten auf den Boden kommt und so auch Silage meisterhaft gelingt.

DI Paula Pöchlauer-Kozel

Andreas nahm 2020 an der Österreichischen Silagemeisterschaft teil und erzielte in der Kategorie „Feldfutter“ den ersten Preis. „Mit ein Grund für die hohe Qualität meiner Silagen ist separierte und bodennah ausgebrachte Gülle“, argumentiert der Landwirt, der vor 15 Jahren der erste in der Region war, der sich ein 7.000 Liter Güllefass mit Schlauchverteiler zulegte. „Die Stickstoffverwertung von bodennah ausgebrachter Gülle ist höher, die Geruchsbelastigung geringer und die Gülle landet auch bei

Wind dort, wo sie hinkommen soll“, begründet Stögmüller. Mit der Technik, die er damals um 9.800 Euro gekauft hat, bringt er immer noch die Gülle aus – rund 25.000 Kubikmeter sind es bis heute.

Für Reparaturen hat er bis dato 1.600 Euro ausgegeben. „Zweimal habe ich die Ölmotoren getauscht und einige poröse Schläuche“, berichtet der Landwirt. „Die Dichtung der Ölmotoren wird durch die Gülle beeinträchtigt.“ Kalte Temperaturen ziehen die Schläuche in Mitleidenschaft, wenn sie knicken. Deshalb setzt Stögmüller auf kurze Schläuche: „Je kürzer, desto besser.“ Besonders

schätzt er am Schlauchverteiler, dass er nur 860 Kilogramm wiegt und mit wenig Technik und Elektronik auskommt. „Jede Technik funktioniert, aber je kürzer der Schlauch, desto exakter ist der Beginn beim Ausbringen“, spricht der Landwirt aus Erfahrung.

Gülle anfangs zu dick

Aber auch diese Art, Gülle auszubringen, erfordert Wissen und Erfahrung. „Gleich zu Beginn bin ich mit zu dicker Gülle gefahren, die die Schläuche verstopft hat“, erinnert sich Stögmüller. „Außerdem sind Güllewürste am Gras hängen geblieben und nicht bis zum Boden vorgedrungen.“ Deshalb leitet er seither im Sommer das gesamte Dachwasser in die Grube, um die Gülle fließfähiger zu machen.

Seit 2022 separiert er jene Gülle, die er im Grünland und auf Feldfutterflächen ausbringt, damit sie noch fließfähiger wird. Die Feststoffe kommen

auf den Acker. „Das Material ist fein und leicht zu verteilen. Das funktioniert auch mit meinem alten Miststreuer gut“, so der Landwirt.

Viel Stroh in der Gülle

Das viele Stroh in der Gülle macht weder Probleme beim Separieren noch beim Ausbringen. Stögmüller streut 1.200 Kilogramm Stroh je Großvieheinheit und Jahr ein. Außerdem verfüttert er jährlich 250 Kilogramm Stroh je Kuh. Das Stroh für die Einstreu häckselte er mit dem Felddräger. „Die Tiere sollen eine ebene Liegematte haben. Außerdem ist Stroh auch Dünger“, betont der Landwirt. „Hier spare ich nicht.“

Separieren über Maschinenring

Eine stationäre Anlage zum Separieren rechnet sich bei Stögmüller nicht, weil Güllegrube und Misthaufen aufgrund der

meisterhafte Silagen gelingen

Hanglage zu weit auseinander liegen. Eine Gemeinschaftsmaschine würde zuviel Zeit beim Separieren beanspruchen. Deshalb fordert der Landwirt über den Maschinenring den Service der Firma Agratool an. Ein LKW mit aufgebautem Separator kommt auf den Hof, wobei der Fahrer den Separiervorgang überwacht.

„Wichtig ist, dass die Leitungen zwischen Güllegrube und Separator möglichst kurz sind“, so ein Tipp Stögmüllers. „Beim ersten Mal war die Leitung sehr lang. Das Separieren von 650 Kubikmetern Gülle dauerte 5,5 Stunden und kostete 3.13 Euro je Kubikmeter.“ Das nächste Mal waren 480 Kubikmeter Gülle mit kürzeren Leitungen in 2,4 Stunden separiert, um 2,08 Euro je Kubikmeter.

Die Dünggülle kommt nach dem Separieren wieder in die gleiche Grube. Das erhöht die Durchsatzleistung, denn die Gülle wird dünnflüssiger. „Trotzdem ist mir die Dünggülle noch zu zähflüssig. Ich verdünne sie immer noch mit Regenwasser, damit sie noch fließfähiger wird und noch leichter auf die Erde rinnt“, argumentiert Stögmüller. „Gülle wirkt umso effizienter, je schneller sie auf den Boden kommt.“ Somit vermeidet er, dass Güllepartikel an den Blättern hängen bleiben.

Die Menge, die er je Hektar ausbringt, regelt er mit der Fahrgeschwindigkeit. „Je nachdem, wie dünnflüssig die Gülle ist, fahre ich zwischen fünf und sieben Kilometern pro Stunde“, erklärt der Landwirt.

Dünggülle bringt Stickstoff an die Pflanze

Stögmüller hat beobachtet, dass die Pflanzen einige Zeit gebraucht haben, sich auf die separierte Gülle einzustellen. „Aber dann hat man deutlich den Unterschied gesehen. Das Futter war dunkelgrün, ist rasch gewachsen und es war auf jeder Wiese genau zu sehen, wo Gülle hingekommen ist und wo nicht“, berichtet der Landwirt. „Vor dem Separieren ist mir das noch nie so deutlich aufgefallen. Meiner Beobachtung nach verstärkt Separieren die Wirkung der Gülle.“

Dünne Gülle kommt direkt auf den Boden und wirkt dadurch stärker. Bleibt sie auf den Blättern haften, ist sie für die Pflanze verloren. Wind spielt beim bodennahen Ausbringen ebenfalls keine Rolle mehr. Auch an den Feldrändern kann der Landwirt die Gülle punktgenau ausbringen.

Gülle nach jedem Schnitt

Im Frühjahr düngt Stögmüller zusätzlich mit Mineraldünger. So fördert er die ersten beiden Schnitte, um die Futtergrundlage bis ins nächste Frühjahr zu schaffen. „Aufgrund der Trockenheit könnten weitere Schnitte ausfallen, da gehe ich lieber auf Nummer sicher“, begründet der Landwirt. Nach Möglichkeit düngt er die silierten Flächen am Tag nach der Ernte, am besten am Abend.

Bei jedem Schnitt erntet Stögmüller zwischen zwölf und 15 Hektar, die er danach auf ein-



Dank Dünggülle und Schlauchverteiler entfaltet der Stickstoff im Grünland seine volle Wirkung. Der Schlauchverteiler legt die Gülle auch an Feldrändern und trotz Wind exakt ab. Die Geruchsbelästigung und die Ammoniakemissionen sinken auf ein Minimum.

Fotos: Stögmüller

mal düngt. Nach jedem Schnitt bringt er Gülle aus, also alle vier bis fünf Wochen.

Sollte das Wetter nach der Ernte nicht mitspielen, kann er mit dem Schlauchverteiler in Bestände mit bis zu 15 Zentimetern Höhe reinfahren. Die Fahrspuren im Grünland und im Feldfutter sind kein Problem. „Auch die Getreidefelder

dünge ich im Frühjahr mit dem Schleppschlauch, aber nur mit verdünnter und nicht separierter Gülle“, berichtet Stögmüller. „So kommt der Stickstoff genau dann, wenn ihn das Getreide braucht. Die Gülle schafft hier einen Puffer.“ Bei Getreide düngt er fast ausschließlich mit Gülle. Nur in Ausnahmefällen kommt Mineraldünger in die Bestände.



Stögmüller fordert zum Gülleseparieren zweimal im Jahr die Firma Agratool an. Der Landwirt ist nur beim Auf- und Abbau der Anlage dabei. Bei einem Leihgerät müsste er auch beim Separieren anwesend sein.

AgrATool
AGRAR | GÜLLE | STALL TECHNİK



Video ansehen //

WWW.AGRATOOL.AT

LKW - GÜLLESEPARIERUNG

Terminvergabe Maschinenring
Donauland. TEL. 05/9060421





Die überdachten Silos fassen 1.200 Kubikmeter. Andreas Stögmüller legt die Seitenwände mit Folie aus. Oben deckt er mit Seitenwandfolie – schwarz, Barriere-Unterziehfolie – grün und Siloplane – weiß ab. Darüber legt er ein Netz und beschwert das Ganze mit Sandsäcken.

Foto: Paula Pöchlauer-Kozel/LK NÖ

Gülle einmal im Jahr untersuchen

Stögmüller weiß genau, welche und wie viele Nährstoffe seine Gülle enthält. Er lässt sie jedes Jahr im Frühjahr im Futtermittellabor Rosenau untersuchen, denn zu dieser Zeit ist die Gülle am wenigsten verdünnt. „Die Ergebnisse der Untersuchung zeigen mir, wie viel Stickstoff und Wasser in der Gülle sind. Der Gehalt schwankt von Jahr zu Jahr“, berichtet der Landwirt. „So kann

ich jedes Jahr die Güllemenge je Hektar optimieren.“

Der Weg zur ausgezeichneten Silage

Das Silieren organisiert er überbetrieblich. Er macht meist Ein-Tagessilagen, besonders im Sommer. Beim Mähen müssen Grünland- und Feldfutterbestände trocken sein. „Dann zerbröseln Gülleresste, die vielleicht noch auf den Blättern haften und die Silage verschmutzen könnten“, er-

klärt Stögmüller. „Damit gibt es auch kaum Probleme mit Clostridien.“ Die Bestände mäht er nach dem Abtrocknen in sieben bis neun Zentimetern Höhe. Er wendet sie einmal, damit sie sich besser schwaden lassen. Am Nachmittag zerkleinert ein Feldhäcksler das Erntegut auf zwei bis drei Zentimeter Schnittlänge. Der Anwelkgrad ist eher niedrig, dafür gibt er Siliermittel dazu, um die Silagen gegen Fehlgärungen abzusichern.

Mit Ladewagen mit Dosierwalzen und Siloverteiler transportiert und verteilt er das Erntegut. „Die Technik maximiert Schlagkraft und Walzzeit“, begründet Stögmüller. Mit einem Gewicht von rund 10.000 Kilogramm verdichtet er die Silage in den überdachten Fahrtilos. Die Seitenwände kleidet er mit Folien aus. Oben deckt er mit Seitenwandfolie, Barriere-Unterziehfolie und Siloplane ab. Dann folgen Netze, die er mit Sandsäcken beschwert.

Wie wurde beim Silageprojekt bewertet?

Für das Silageprojekt ließ er Silageproben im Futtermittellabor Rosenau untersuchen. Bewertet wurden der Nährstoffgehalt, der Verschmutzungsgrad und die Gärqualität. Punkte gab es bei der Sinnenprüfung. „Zusätzlich musste ich einen Fragebogen ausfüllen, wie ich mein Futter produziert habe“, erinnert sich Stögmüller. „Eine Endbewertung gab eine Expertenjury in Gumpenstein ab.“ Als Mitglied in den Arbeitskreisen Milch und Unternehmensführung vergleicht und diskutiert der Landwirt seit 2007 seine Silagen mit jener seiner Kollegen. Dazu gibt es Tipps und Berechnungen von LK-Fütterungsexperten. „Aus den Diskussionen und dem Erfahrungsaustausch kann ich mir viel für meinen Betrieb mitnehmen“, ist er überzeugt.

Schleppschuhverteiler statt Schleppschlauch

Er überlegt, sich für das Grünland einen Schleppschuhverteiler zuzulegen. „Der Schleppschlauch gleitet zwar gut auf dem Boden und teilt das Gras, aber ohne Druck, im Gegensatz zum Schleppschuh“, begründet Stögmüller, der sich durch den Schleppschuh eine noch bessere Güllewirkung erwartet. „Außerdem möchte ich die separierte Güllemenge steigern.“ Und auch beim nächsten Silageprojekt wird er seine Silagen wieder einreichen.

Silageuntersuchung im Futtermittellabor Rosenau

Wie hoch ist die Clostridienbelastung meiner Silage? Wenn das Siliergut nicht ausreichend absäuert, können Clostridien bis zum Ende der Lagerdauer wachsen. Vermehrte Probleme werden im Frühjahr beobachtet. Das Futtermittellabor Rosenau bestimmt die Clostridien bis Ende April 2024 als Ergänzung zur Nährstoffanalyse und Gärqualität gratis. Weitere Infos zur Untersuchung, Probenahme, Einsendung sowie zum Probenbegleitschein und die Analysentarife gibt's auf futtermittellabor.at.



Bequeme Bedienung

TERRASEM mit Profiline Komfortsteuerung

- Bequeme Steuerung aller hydraulischen Funktionen der Sämaschine
- Automatisches Heben und Senken der Werkzeuge am Vorgewende über Section Control

www.pottinger.at

PÖTTINGER

Wie beeinflussen Behandeln & Ausbringen von Milchviehgülle die Futterhygiene?

Wie das Verdünnen mit Wasser und das Separieren der Gülle dabei helfen, Futter weniger zu verschmutzen, die Gärqualität der Silage zu verbessern, die Düngerwirkung zu steigern und den Umweltschutz zu erhöhen, darüber informiert der folgende Beitrag.



DI Gerald Stögmüller

Tel. 05 0259 23601
gerald.stoegmueller@lk-noe.at

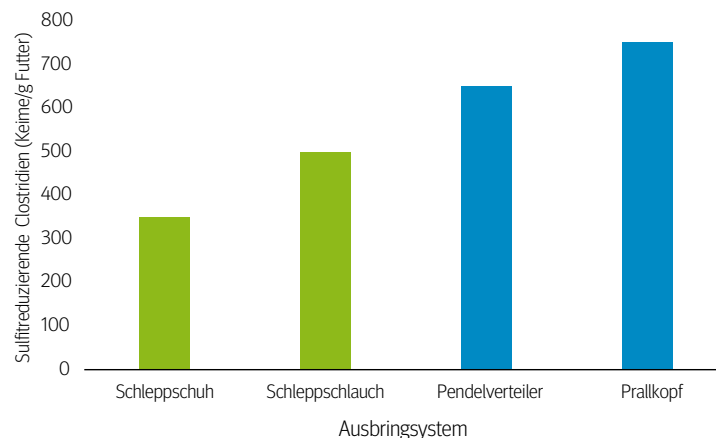
Verdünnt man Milchviehgülle nur mit wenig Wasser, ist sie dickflüssig und von schleimiger Konsistenz. Ein erheblicher Anteil der Gülle haftet beim Ausbringen an den Pflanzen an, gelangt nicht auf die Bodenoberfläche und kann von der Erde nicht aufgesaugt wer-

Aktion für Gülleuntersuchung

Als Unterstützung für das Ermitteln der Qualität der eigenen Gülle gibt es im Futtermittellabor Rosenau zur Grunduntersuchung auf Trockenmasse, Stickstoff und Mineralstoffe die Parameter pH-Wert und Anteil Ammoniak/Ammonium bis Ende April 2024 gratis dazu.

Weitere Infos zur Gülleuntersuchung, zur Probenahme, zum Einsenden sowie zum Probenbegleitschein und zu den Analysentarifen gibt's auf futtermittellabor.at.

Vergleich der Ausbringssysteme



Auswertung aus dem Silageprojekt 2020, Gehalte unter 500 sulfitreduzierenden Keimen sind unbedenklich.

Quelle: Silageprojekt 2020 (950 Analysen)

den. Durch Abtrocknen geht Stickstoff verloren. Angeklebtes Material erntet man beim Silieren wieder mit. Gülle muss deshalb fließfähiger werden. Das gelingt mit Separieren und Wasserverdünnung.

Gülle separieren

Gülle kann man durch Verdünnen mit Wasser auf unter sechs, besser fünf Prozent Trockenmasse oder durch Separierung fließfähiger machen und somit die Pflanzenverschmutzung verringern. Futteranalysen zeigen, dass Separieren der Gülle die Clostridienbelastung um durchschnittlich 75 Prozent reduziert.

Gülle streifenförmig ausbringen

Beim streifenförmigen Ausbringen wird ein zirka drei Zentimeter breiter Grasstreifen stark verschmutzt. Weil jedoch zwischen den Güllebändern rund 15 Zentimeter Futter nicht verschmutzt werden, ist zu erwarten, dass sich die Clostridienbelastung um etwa 50 Prozent verringert. Auswertungen zeigen große Schwankungen bei den einzelnen Verfahren, die auf ungüns-

tige Witterungsbedingungen sowie unterschiedliche Fließfähigkeiten der Güllen zurückzuführen sind.

Gülleverschmutzung bewerten

Wichtig ist, nach der Breitverteilung und nach streifenförmigem Ausbringen der Gülle die Pflanzenverschmutzung zu bewerten und gegebenenfalls beim Silieren mit homofermentativen Milchsäurebakterien oder Siliersäuren die Clostridienvermehrung im Silo zu hemmen.

Gülleanalysen zeigen Güllequalität

Der Volldünger Gülle enthält wertvolle Nährstoffe, die den Kulturpflanzen zur Verfügung stehen sollen. Dabei sind Verluste im Stall, im Lager, beim und nach dem Ausbringen bestmöglich zu minimieren. Hier gewinnt die Analyse von Gülle an Bedeutung. Die Analyse spielt eine Schlüsselrolle, wenn es darum geht, die landwirtschaftliche Praxis zu optimieren, Ressourcen effizienter zu nutzen und Umweltauswirkungen zu minimieren.

Präzise Düngung

Eine der zentralen Aufgaben von Gülleanalysen besteht darin, die Mineralstoffgehalte und den pH-Wert der Gülle zu bestimmen. Man vermeidet ein Überdüngen, während gleichzeitig sichergestellt wird, dass die Pflanzen ausreichend mit den benötigten Nährstoffen versorgt werden.

Umweltschutz

Gülle kann bei unsachgemäßem Ausbringen Luftemissionen verursachen sowie Gewässer verschmutzen. Die Analyse zeigt das Risiko für gasförmige Verluste durch

- den Trockenmassegehalt,
- den Stickstoffgehalt,
- den Anteil an anorganischem Stickstoff,
- den pH-Wert.

Das emissionsarme Ausbringen von Gülle leistet einen wichtigen Beitrag, die Ziele in der Ammoniak-Reduktion zu erreichen, die Lunge zu entlasten und Akzeptanz bei den Nachbarn zu schaffen, weil die Geruchsbelastung deutlich niedriger ist.



Kontrollen am Tierhaltungsbetrieb

Für die Region Wald- & Weinviertel findet am 15. März von 9 bis 12.30 im Gasthof Klang in Echtsenbach eine Veranstaltung zum Thema „Kontrollen am Tierhaltungsbetrieb“ statt. Anmeldung erforderlich unter Tel. 05 0259 28000 oder Tel. 05 0259 23100 oder einfach nebenstehenden QR Code scannen.



Teil 1 Vormelken	Teil 6 Zitzentauchen
Teil 2 Zitzenreinigung	Teil 7 Zwischendesinfizieren
Teil 3 Anrüsten	Teil 8 Melkanlage reinigen und warten
Teil 4 Maschinelles Melken	Teil 9 Kuhverkehr
Teil 5 Nachmelken	Teil 10 Komfort im Melkstand



Serie „Melkarbeit unter der Lupe“

Da es sich beim Melken um die Routinearbeit schlechthin am Milchviehbetrieb handelt, gibt es auf jedem Betrieb eine fixe Routine für die sich täglich mehrmals wiederholenden Arbeitsvorgänge beim Melken. Die zehnteilige Serie zur Melkarbeit nimmt die einzelnen Arbeitsschritte unter die Lupe. LK-Experten beschreiben dabei nicht nur die einzelnen Arbeitsvorgänge, sie begründen fachlich ihre Notwendigkeit und informieren über Möglichkeiten zur betrieblichen Eigenkontrolle der Melkqualität.

Dr. Marco Horn BEd, Tel. 05 0259 23304, marco.horn@lk-noe.at

Auf welchen Wegen zu reinen Zitzen?

Welche Reinigungsmethoden es gibt und wie man sie am besten anwendet, lesen Sie im Beitrag.



Johanna Mandl, BEd
Tel. 05 0259 23302
johanna.mandl@lk-noe.at

Um die Keimzahl in der Tankmilch und das Risiko von Neufektionen mit Mastitisregnern beim Melken niedrig zu halten, sind die Zitzen vor

dem Melken zu reinigen. Welche Methode die beste ist, entscheidet der Melker. Je weniger verschmutzt das Euter beim Betreten des Melkstandes ist – das kann man anhand des Euterhygienescores gut feststellen – umso leichter und schneller ist es gereinigt. Mangelhafte Boxenpflege, verschmutzte Laufflächen, Überbelegung oder sehr dünner Kot können die Verunreinigung verschärfen. Wenn Kühe in der Regel mit sehr sauberen Eutern zum Mel-

ken erscheinen, reichen trockenes Euterpapier oder Euterwolle. Diese sollen trocken gelagert werden.

Bei stärker verschmutzten Eutern oder auch bei Problemen mit der Eutergesundheit kann eine Variante der desinfizierenden Reinigung erfolgversprechender sein. Dazu zählen unter anderem

- **in Reinigungslösung getauchte Ein- oder Mehr-**

wegtücher: Mehrwegtücher müssen grob vorgespült und vor jeder Verwendung im Kochwaschgang gewaschen werden. Konzentration und Sauberkeit der Reinigungslösung müssen überprüft werden.

- **spezielle, mittels Dippbecher aufgetragene Schaumreiniger, sogenannte Pre-Dippmittel:** Diese werden nach einer kurzen Einwirkzeit mit

MULTILACTOR®

MELKEN KANN SO EINFACH SEIN!

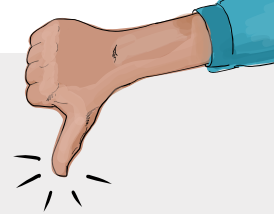
STIMULATOR® STRESSLESS

www.siliconform.com

Award medals shown include: EuroTier 2022 Innovation Award, Animal Welfare Award 2022, EuroTier 2006 Goldmedaille, and Deutsche Tierärztliche Vereinigung Impuls für den Fortschritt.



Foto: Ing. Gerald Pfabigan



Das geht gar nicht

- Reinigungstücher mehrfach anwenden
- Euter mit viel Wasser waschen --> die Euterbrause sollte man nur im Notfall bei starker Verschmutzung verwenden.
- Auf die Zitzenspitze vergessen --> Schmutzreste an der Spitze reichen für Verunreinigungen und Infektionen.

einem Einwegtuch abgeputzt. In der Praxis haben sich da saugfähige Küchenrollen oder Putztuchrollen (= blaues Werkstattpapier) besser bewährt als klassisches Euterpapier.

■ **automatisierte Vorreinigung:** zum Beispiel „FutureCow Prep“ von GEA, „UdderGun“ vom holländischen Hersteller Airwash oder „Teatscrubber“ von „The Teat-Scrubber Co“. Solche Systeme bieten sich vor allem in Gruppenmelkständen an, wo nur eine Person viele Tiere betreut. Effektives Vorreinigen, Desinfizieren und Anrüsten sollen bei diesen Geräten zeitgleich und rasch funktionieren.

Auf die Zitzenspitze kommt es an

Eine gut gereinigte Zitze hat nach dem Putzen nicht nur einen sauberen Schaft, sondern ist vor allem an der Zitzenspitze und dem Strichkanaleingang sauber. Beim händischen Vorreinigen erreicht man diesen Effekt am besten, wenn man mit leichtem Gegendruck der Daumen über den Strichkanal reibt. Der Reinigungserfolg lässt sich ähnlich gut mit dem sogenannten „Injektorpapier-test“ kontrollieren. Dazu nimmt man ein sauberes Desinfektionstuch oder ein in die Reinigungslösung getauchtes Küchenpapier, das man gegen die Zitzenspitze reibt. Im Optimalfall sollte das Tuch


sauber bleiben. Ein strenges und gezieltes Reinigungsregime benötigt bei der Melkzubereitung zwar etwas Zeit, legt aber die Basis für niedrige Keimzahlen in der Milch und

ein geringes Infektionsrisiko beim Melken. Zudem zählt die Reinigungszeit bereits zum Anrüsten. Mehr dazu gibt es im dritten Teil der Serie zu lesen.




Beste BIO AUSTRIA Qualität für den lokalen Markt

Informationen zur Produktion von Bio-Rindern in marktkonformer Qualität.

 **BIO AUSTRIA** NÖ und Wien, 02742/90833, www.bio-austria.at

Optimale Vermarktung über Qualitätsprogramme und persönliche Betreuung.

 **BioVermarktung** Handels GesmbH 02822/21324, www.biovermarktung.at



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft

 LE 14-20 Connectivity for the European Rural Area



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



„Basics“ erfüllen und genetisches Potential beachten

Was zu den „Basics“ zählt und warum sie vor allem auch für Halter von kupierten Schweinen wichtig sind, erfahren Sie im Beitrag, ebenso welche Rolle die Genetik beim Schwanzbeißen spielt.



Helmuth Raser, BSc
Tel. 05 0259 23214
helmuth.raser@lk-noe.at

Egal, ob man kupierte oder nicht kupierte Schweine hält: Um Schwanzbeißen möglichst hintanzuhalten, muss man die Grundlagen der Schweinehaltung bestmöglich umsetzen:

- Wasser, Futter und Einstreu in bester Qualität
- ausreichend Fress-, Tränke- und Stallplätze, stabile Fresszeiten
- gutes Stallklima, keine Zugluft
- hohe Tiergesundheit, saubere Tiere und Buchten
- rasches Handeln bei Problemen durch die verantwortlichen Tierbetreuer

Eine Schweizer Untersuchung auf Betrieben zeigt: Je schlechter der Gesundheitszustand, desto höher ist das Risiko für Schwanzläsionen. Je besser die Wasserversorgung, desto geringer ist die Wahrscheinlichkeit für Schwanzverletzungen.

Aktionsplan Kupieren als Werkzeug sehen

Der Aktionsplan Kupieren ist ein bürokratischer Aufwand,

um rechtskonform kupierte Schweine halten zu können. Die verpflichtende jährliche Risikoanalyse bei Haltung von kupierten Schweinen kann man auch als Werkzeug sehen, mit dem man den eigenen Betrieb bewusst auf solche „Unzulänglichkeiten“ durchleuchtet. Es kann sein, dass man den einen oder anderen Punkt schon länger vor sich herschiebt. Sei es unbewusst, aus Betriebsblindheit oder weil man etwas als „geht auf meinem Betrieb nicht“ oder „unlösbar“ akzeptiert hat. Manchmal liegt es schlicht an Zeit-, Motivations- oder Kostengründen. Beseitigt man solche Problembereiche, gibt es meist einen positiven Einfluss auf die Leistung der Schweine.

Schwein als „Häferl“

Grundsätzlich erhöht alles, was das geordnete Leben eines Schweins stört – und sei es nur eine kurzfristige Änderung der Fresszeit – die Wahrscheinlichkeit einer Schwanzbeißproblematik. Wie bei einem Gefäß, das sich langsam füllt bis es überläuft, gilt auch in Bezug auf Schwanzbeißen: Je mehr Probleme sich summieren, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass Schwanzbeißen auftritt.

Der endgültige Auslöser für das Schwanzbeißen ist deshalb nicht immer das Hauptproblem am Betrieb, sondern war vielleicht nur der Tropfen, der das Fass zum Überlaufen gebracht hat. Gegenmaßnahmen, wie Kupieren oder vermehrte Beschäftigungsangebote, erhöhen zwar die Schwelle, ändern aber nichts an den grundlegenden Problemen.

Schwanzbeißen



Foto: agrarfoto.com

Teil 1

Warum kupieren Schweinehalter und was sagt die Wissenschaft dazu?

Teil 2

Basics der Schweinehaltung und genetisches Potential

Teil 3

Fütterung, Langeweile und Beschäftigungsmaterial

Teil 4

Aufhalten und Vorhersagen

Gibt es einen Beißer-Typus?

Zwar gibt es auch bei Schweinen Einzeltiere, die nicht gruppenfähig sind, pauschale Aussagen über „Beißer“ sind allerdings kaum möglich. Auch wenn Landwirte äußern, dass Beißer meist „klein und weiblich“ sind, konnten Studien das nicht bestätigen.

Es wurde aber festgestellt, dass in gemischtgeschlechtlichen Gruppen weniger Verletzungen auftreten und sich männliche Tiere öfter in der Opferrolle finden. Ein frühzeitiges und möglichst seltenes Gruppieren reduziert die Wahrscheinlichkeit für das Auftreten von Schwanzläsionen ebenso, wie kleinere Tiergruppen. Da auch die Betreuungs- und Beobachtungszeit je Tier einflussgebend sein dürften, kämpfen größere Betriebe häufiger mit Schwanzbeißen.

Andererseits ermöglichen größere Buchten ein höheres Flächenangebot je Schwein und dem Stallplaner, die Buchten besser zu strukturieren. Eine klare Aufteilung einer Haltungseinheit in Ruhe-, Fress-, Beschäftigungs- und Ausscheidungsbereich unterstützt den natürlichen Tagesrhythmus der Schweine und senkt das Konfliktpotential.

Kurz gefasst

Rassen nach Probemanfälligkeit gereiht, beginnend mit der problemmanfälligsten.

- Pietrain
- Duroc
- Landrasse
- Edelschwein

Zucht kann Beitrag leisten

Für Schwanzlänge sowie für Schwanzbeißen gibt es durchaus eine genetische Komponente. Dass die Schweinezucht alleine die Schwanzbeißproblematik lösen wird, scheint allerdings unrealistisch. Der genetische Einfluss ist überschaubar und Schwanzbeißen steht in einem ungünstigen Zusammenhang mit einigen Leistungsmerkmalen. Ein geringer Körperfettanteil oder eine hohe Futteraufnahme erhöht zum Beispiel die Wahrscheinlichkeit für Schwanzbeißen. Demnach zeigen sich auch eindeutig Unterschiede zwischen den Rassen. Mit Linienunterschieden innerhalb der Rassen beschäftigen sich gerade verschiedene Zuchtunternehmen.

Edelkastanie – so kommt man zu Holz, Maroni und Honig

Was die Edelkastanie neben kalkfreien Böden und konsequenter Kronenpflege alles braucht, damit man nicht nur Maroni und Honig, sondern am Ende auch Wertholz ernten kann, erfahren Sie im Beitrag.



DI Karl Schuster
Tel. 05 0259 24101
karl.schuster@lk-noe.at

Die Edelkastanie ist im gesamten Mittelmeerraum und Mitteleuropa bis Südsandinavien verbreitet und wurde vor allem seit der Römerzeit verstärkt als Nahrungspflanze kultiviert. In Österreich ist sie vor allem in der Steiermark stärker vertreten und wegen ihrer Frucht, der Maroni, sehr beliebt. Die Edelkastanie ist nicht mit der bekannten Rosskastanie verwandt, obwohl die Früchte ähnlich sind.

Liebt Wärme und kalkfreie Böden

Sie ist eine wärmeliebende, submontane Baumart und bevorzugt saure, kalkfreie, tiefgründige, mäßig frische Braunerdeböden. Bei leichtem Kalkgehalt bis 20 Prozent benötigt sie ausreichend Kalium und Phosphor. Schwere, tonrei-



Starke Edelkastanie in Frankreich

Foto: Darkone/Wikimedia

che Böden meidet sie eher. Sie wächst auch auf phosphorreichen, vulkanischen Böden. Sie kommt in Eichen- und Buchengesellschaften vor und entwickelt eine starke Pfahlwurzel. Die Mindestjahrestemperatur liegt bei acht Grad, Niederschläge ab 600 Millimeter wären günstig. Edelkastanien können bis über 600 Jahre alt werden.

Gut ausschlagfähig

Die Edelkastanie wurde seit dem Mittelalter wegen ihrer guten Ausschlagfähigkeit im Niederwaldbetrieb bewirtschaftet. Sie ist in der Jugend raschwüchsig und hält mit der

Birke mit. Auch das Durchmesserwachstum ist stark. Sie erreicht aber nicht die Endhöhe von Eiche oder Buche.

Die Edelkastanie ist zwar eine Lichtbaumart, verjüngt sich jedoch auch im Halbschatten. Als Pflanzgut werden zweijährige, verschulte Pflanzen empfohlen, mittels Lochpflanzung in einem Verband von zweimal drei Metern. Ein Fegeschutz ist notwendig.

Für die Pflanzung sollte man möglichst Pflanzen verwenden, die frei von Kastanienrindkrebs sind. Auch eine Begründung mittels Saat ist möglich, außer beim Auftreten von Schwarzwild.



Mischbaumarten für warmes Klima

In der zwölfteiligen Serie stellen wir seltene heimische Mischbaumarten und ihre Stärken im Klimawandel vor. Es handelt sich vor allem um wärmeliebende Baumarten für teilweise spezielle Standorte, aber auch um Allrounder, die fast überall vorkommen. Bedeutend und immer wichtiger, aber hier nicht erwähnt, bleiben nicht heimische Baumarten, wie Douglasie, Roteiche und Co.

Kronen pflegen

Es empfiehlt sich eine gruppenweise Mischung von 25 bis 50 Bäumen pro Hektar. Konsequente Kronenpflege ist notwendig, um einen frühzeitigen Kronenausbau zu ermöglichen. 60 bis 80 Z-Bäume erscheinen als günstig. Ein Zieldurchmesser von zirka 60 Zentimetern sollte rasch erreicht werden, um Ringschäle zu vermeiden. Diese entsteht durch Spannungen im Holz und es kommt zu einer Trennung entlang der Jahresringe. Mit regelmäßigen Durchforstungseingriffen sollte man eine möglichst gleiche Jahringbreite anstreben. Das verringert die

1. Wildkirsche

2. Wildbirne und Wildapfel

3. Elsbeere und Speierling

4. Spitz- und Feldahorn

5. Flatter- und Feldulme

6. Walnuss



Blätter und Früchte der Edelkastanie – Spezielle Herkünfte von Edelkastanien sind für den Forstbereich nicht bekannt, für den Fruchtanbau sind Sorten in Verwendung.

Foto: Ulrich Wasem, WSL



Maroni, die Frucht der Edelkastanie ist seit dem Mittelalter heiß beliebt.

Foto: Benjamin Gimmel/Wikimedia



Foto: Karl Schuster/LK NÖ

Edelkastanienstamm mit 47 Zentimetern Durchmesser und 260 Euro Erlös pro Festmeter.

Gefahr von Ringschäle. Unter günstigen Verhältnissen kann in 60 Jahren ein 60 Zentimeter dicker Stamm erzeugt werden. Spezielle Herkünfte von Edelkastanien sind für den Forstbereich nicht bekannt, für den Fruchtanbau sind Sorten in Verwendung.

Vorsicht vor Kastanienrindenkrebs

Die größte Gefahr besteht durch den aus Ostasien stammenden Kastanienrindenkrebs, der durch, zum Beispiel Ausbohrlöcher von Asiatischen Edelkastanien-Gallwespen, ins Holz eindringen kann. Der Pilz zerstört mit dem Kambium die Wachstumsschicht. In Folge sterben Stamm- und Kronenabschnitte ab. Überleben die Bäume den Befall, sind sie durch die starken Rindenschäden kaum mehr forstlich nutzbar.

Tintenkrankheit auf staunassen Böden

Weiters gefährlich ist die Tintenkrankheit, die ein Phytho-

phtora-Wurzepilz verursacht, vor allem auf staunassen Böden. Deshalb ist auf den richtigen Standort zu achten. Für die Früchte ist der Esskastanienbohrer, eine Rüsselkäferart, von Bedeutung.

Holzverwendung

Im Mittelalter waren vor allem Brennholz und Pfähle wichtig aus den Edelkastanienniederwäldern. Auch heute noch wird die Edelkastanie, wie die Robinie, gerne für Pfähle bei Lawinen- oder Hangschutzverbauungen verwendet, weil sie sehr dauerhaft ist. Dabei können vor allem schwächere Dimensionen von zehn bis 20 Zentimetern gut vermarktet werden.

Starkes Holz guter Qualität, das frei von Ringschäle ist, wird auf Submissionen zu guten Preisen verkauft.

Maroni und Honig

Neben der Maronifrucht, die bei der Edelkastanie meist im Mittelpunkt steht, gibt es auch noch den Edelkastanienhonig.

ÖKL-Richtwerte für die Maschinenselbstkosten 2024

Die ÖKL-Richtwerte für die Maschinenselbstkosten für das Jahr 2024 mit aktualisierten Werten sind erhältlich. Es handelt sich um eine unverbindliche Berechnungsgrundlage für den land- und forstwirtschaftlichen Einsatz von Maschinen in der Nachbarschaftshilfe. Die Richtwerte sind in Euro pro Stunde und ohne Mehrwertsteuer für 1.734 Maschinen und Geräte angegeben.

In den ÖKL-Richtwerten sind außerdem auch unverbindliche Pauschalrichtwerte für die wichtigsten flächenbezogenen Arbeitsgänge angegeben. Damit ist eine Abrechnung in Leistungseinheiten, zum Beispiel je Hektar oder je Tonne möglich.

Neu: Web App

Bei Bestellung der „ÖKL-Richtwerte 2024 – digital“ zum Preis von 19 Euro erhält man ab heuer zusätzlich zur Excel-Tabelle auch einen Zugang zur neuen Richtwerte-Web-App. Mit dieser App können Maschinen einfacher gesucht und gefiltert werden.

Außerdem gibt es die Möglichkeit, die persönliche Maschinensammlung abzuspeichern, Gespanne mit Zuschlägen zusammenzustellen und diese für Aufzeichnungen, diverse Unterlagen oder für Kundinnen und Kunden als PDF zu speichern und abzulegen.

Die ÖKL-Richtwerte 2024 sind als Heft oder als Excel-Tabelle mit App um 19 Euro erhältlich und zu bestellen unter Tel. 01 505 18 91 oder office@oekl.at oder mittels Webshop auf oekl.at. Die ÖKL-Richtwerte 2024 sind außerdem auch kostenlos unter oekl.at in der Rubrik „ÖEKL Richtwerte 2024“ im Reiter „Richtwerte online“ einsehbar.



EINKOMMENSTEUER



Foto: magele-picture/stock.adobe.com

Was ist neu bei der Veranlagung 2023

Änderungen und Anpassungen bei der Einkommensteuererklärung – was ist zu berücksichtigen?



Mag. Roman Prein
Tel. 05 0259 27203
roman.prein@lk-noe.at

Neue Grenzen für Pauschalierung

Ab der Veranlagung 2023 gelten bei Einkommen- und Umsatzsteuer höhere Pauschalierungsgrenzen. Die Grenzen ab der Veranlagung 2023:

- **Anwendung der LuF-PauschVO:** Die Umsatzgrenze für die Anwendbarkeit der ertragsteuerlichen Pauschalierung liegt nun bei 600.000 Euro. Bis 2022 waren es 400.000 Euro. Die Einheitswertgrenze liegt nun bei 165.000 Euro. Bis 2022 waren es 130.000 Euro.
- **Umsatzsteuerpauschalierung:** Auch in der Umsatz-

steuerpauschalierung gilt für die Anwendbarkeit die neue Umsatzgrenze von 600.000 Euro. Bis 2022 waren es 400.000 Euro.

- **Landwirtschaftlicher Nebenerwerb:** Die Einnahmengrenze für den landwirtschaftlichen Nebenerwerb liegt nun bei 45.000 Euro brutto; bis 2022 waren es 40.000 Euro brutto.

Förderungen und Pauschalierung

Das BMF hat in den Einkommensteuer-Richtlinien (EStR 4175) klargestellt, dass folgende Förderungen bei voll- und teilpauschalieren land- und forstwirtschaftlichen Betrieben nicht als Einnahmen zu erfassen sind:

- Agrardieselerückvergütung
- pauschale CO₂-Abgaben-Rückvergütung der Mehrkosten aus der CO₂-Bepreisung

- Teuerungsausgleich Landwirtschaft (Versorgungssicherheitsbeitrag)
- außergewöhnliche Anpassungsbeihilfe für Erzeuger in den Agrarsektoren
- Stromkostenzuschuss Landwirtschaft.

Einkommensteuerbefreiung für PV-Kleinanlagen ab Veranlagung 2023 erweitert

Mit dem Abgabenänderungsgesetz 2022 wurde beschlossen, dass Einkünfte natürlicher Personen aus der Einspeisung von bis zu 12.500 Kilowattstunden elektrischer Energie

aus Photovoltaikanlagen von der Einkommensteuer befreit sind, wenn die Engpassleistung der jeweiligen Anlage die Grenze von 25 Kilowattpeak nicht überschreitet. Bei Überschreiten der 12.500 Kilowattstunden gibt es eine anteilige Befreiung im Sinne eines Freibetrages. Die Befreiung bezieht sich auf den einzelnen Steuerpflichtigen.

Betreiben mehrere Personen eine Anlage, steht der Freibetrag mehrmals zu. Ist ein Steuerpflichtiger an mehreren Anlagen beteiligt, steht ihm der Freibetrag nur einmal zu.

Inhalt

Daten von AMA & SVS ans Finanzamt	44
Grenzen der Voll- und Teilpauschalierung	45
Was ist FINANZOnline?	45
Die wichtigsten Formulare	46



Foto: Tatjana Balzer/ fotolia

Durch das Abgabenänderungsgesetz 2023 wurde diese Einkommensteuerbefreiung erweitert: „Einkünfte natürlicher Personen aus der Einspeisung von bis zu 12.500 Kilowattstunden elektrischer Energie aus Photovoltaikanlagen sind steuerfrei, wenn die Engpassleistung der jeweiligen Anlage die Grenze von 35 Kilowattpeak und deren Anschlussleistung die Grenze von 25 Kilowattpeak nicht überschreiten.“

Abschaffung der „kalten Progression“

Durch die Abschaffung der „kalten Progression“ werden erstmalig ab der Veranlagung 2023 die Grenzbeträge des Einkommensteuertarifs und bestimmte Steuerabsetzbeträge, wie zum Beispiel Alleinverdienerabsetzbetrag und Alleiner-

zieherabsetzbetrag, an die jährliche Inflation angepasst.

Entnahme von Gebäuden aus dem Betriebsvermögen

Nach bisheriger Rechtslage war bei der Entnahme von Gebäuden aus dem Betriebsvermögen eine Entnahmebesteuerung durchzuführen. Bislang betrieblich genutzte, aber für den Betrieb nicht mehr benötigte Gebäude blieben – trotz Leerstands – häufig im Betriebsvermögen, um eine mögliche hohe Steuerbelastung zu vermeiden.

Die Entnahme von Gebäuden aus dem Betriebsvermögen ist nunmehr – wie bereits bei Grund und Boden – steuerneutral zum Buchwert statt zum Teilwert möglich. Die neue Rechtslage gilt für Entnahmen seit 1. Juli 2023.

Allgemeine Hinweise

Betriebe mit einem Einheitswert bis 165.000 Euro und einem Nettoumsatz bis 600.000 Euro haben die Möglichkeit, den Gewinn pauschaliert zu ermitteln. Auf die Pauschalierung besteht bei Vorliegen der Voraussetzungen ein Rechtsanspruch. Die Voll- oder Teilpauschalierung muss aber nicht günstig sein. Daher kann man darauf verzichten. Das kann insbesondere bei hohen Einheitswerten und geringen Erträgen vorteilhaft sein. Beim freiwilligen Wechsel zur Einnahmen-Ausgaben-Rechnung oder Buchführung ist die erneute pauschale Gewinnermittlung frühestens nach Ablauf von fünf Jahren zulässig. Dies gilt auch beim freiwilligen Wechsel von der Voll- zur Teilpauschalierung.

Aufgepasst: Die oben genannten Grenzen entsprechen nicht den Grenzen der Buchführungspflicht (doppelte Buchführung). Buchführungspflicht besteht rückwirkend seit 2020 ab einem Nettoumsatz von über 700.000 Euro. Übergangsfristen sind zu beachten. Bei einem Einheitswert von über 165.000 Euro und/oder einem Nettoumsatz von über 600.000 bis 700.000 Euro muss der Gewinn zumindest durch Einnahmen-Ausgaben-Rechnung ermittelt werden.

Die Steuererklärungsformulare werden nur in einfacher Ausfertigung zugestellt. Um Steuerbescheide überprüfen zu können, empfehlen wir Kopien anzufertigen und aufzubewahren. Mitunter werden auch Formulare zugestellt, die für Ihre Steuererklärung unter Umständen gar nicht notwendig sind. Solche Formulare sind nicht auszufüllen.

Bei Betriebsgemeinschaften vergibt das Finanzamt mehrere Steuernummern. Vergewissern Sie sich, welche Steuernummer bei welchem Formular anzugeben ist. Bei Unklarheiten wenden Sie sich an Ihr Finanzamt. Beachten Sie zunächst die amtlichen Erläuterungen (E 2, E 6-Erl, U 1a) für das Ausfüllen der Steuererklärungsformulare 2023.



Daten von AMA & SVS ans Finanzamt

Die AMA muss folgende Daten automationsunterstützt in strukturierter Form den Abgabenbehörden des Bundes bis zum 15. März jeden Jahres übermitteln.

- Daten zur Identifizierung des Bewirtschafters, die Sozialversicherungsnummer die Firmenbuchnummer oder Vereinsregisterzahl sowie die Betriebsanschrift,
- Daten über den Bestand, die Jahresproduktion und die Betriebsformen im Tiersektor des abgelaufenen Jahres,
- Daten über die Nutzung land- und forstwirtschaftlicher Flächen im abgelaufenen Jahr, insbesondere Flächenausmaße von Obst-

und Sonderkulturen sowie gärtnerisch und baumschulmäßig genutzte Flächen

- Erhebungsmerkmale der inneren und äußeren Verkehrslage des Berghöfekatasters
- die im abgelaufenen Kalenderjahr gewährten Direktzahlungen.

Die Sozialversicherungsanstalt der Selbständigen (SVS) hat jährlich bis zum 31. Jänner die Daten zur Identifizierung des Bewirtschafters einschließlich Sozialversicherungsnummer, Einheitswertaktenzeichen des Betriebes sowie Flächenausmaße von Zu- und Verpachtungen einschließlich der betroffenen Einheitswertaktenzeichen jeweils nach Nutzungen getrennt zu übermitteln.

Wer muss eine Einkommensteuererklärung ausfüllen?

Jeder Landwirt hat eine Steuererklärung für das abgelaufene Jahr abzugeben, wenn er vom Finanzamt aufgefordert wird, etwa durch Zusendung von Formularen, oder das Einkommen im Jahr 2023 mehr als 11.693 Euro betragen hat. Lohn-, Gehalts- oder Pensionsempfänger haben eine Einkommensteuererklärung ab-

zugeben, wenn die anderen Einkünfte, zum Beispiel Pacht, pauschalierte Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft oder Funktionärsentschädigungen, insgesamt mehr als 730 Euro betragen haben und das gesamte Einkommen 12.756 Euro überstiegen hat.

Bis wann sind die Erklärungen einzureichen?

Wer keinen Steuerberater in Anspruch nimmt, muss die



Foto: Hans-Peter Zwickhuber/agrarfoto.com

Steuererklärungen in Papierform bis längstens 30. April 2024 dem Finanzamt zu übermitteln. Dies gilt auch für einkommensteuerpflichtige Lohnempfänger. Dazu zählen nichtselbständiger Nebenerwerb und Bauernpensionisten. In begründeten Einzelfällen kann man um Verlängerung der Abgabe ansuchen. Die Formulare Komb 24, Komb 25 und Komb 26 sind auszufüllen, aber nur über Aufforderung dem Finanzamt vorzulegen.

Übermittelt man die Steuererklärung elektronisch im Weg von FINANZOnline, verlängert sich die Frist bis Ende Juni 2024. Da der 30. Juni auf einen Sonntag fällt, endet die Abgabefrist am 1. Juli.

Die elektronische Übermittlung ist grundsätzlich dann zwingend vorgesehen, wenn der Steuerpflichtige über einen Internetanschluss verfügt und er wegen Überschreitens der Umsatzgrenze zur Abgabe von Umsatzsteuervoranmeldungen verpflichtet ist.

Was ist FINANZOnline?

FINANZOnline ist das elektronische Datenübertragungsverfahren der Finanzverwaltung auf Basis der Internettechnologie bei der man Amtswege per Mausclick erledigt. Landwirte können sich mit Lichtbildausweis persönlich bei jedem Finanzamt anmelden. Bei der elektronischen Übermittlung füllt man die Steuererklärungen am Bildschirm aus und übermittelt sie online. Die Onlineversionen können unter bmf.gv.at aufgerufen werden.

Mit der Anmeldung erhält man eine Zugangskennung mit Teilnehmer-ID, Benutzer-ID und PIN, mit der man auch persönliche Daten ändern, das Steuerkonto abfragen und elektronisch Rückzahlungsanträge stellen kann. Die Bescheidübermittlung kann dann ebenfalls elektronisch erfolgen. Eine eigene Hotline beantwortet Fragen zu FINANZOnline unter Tel. 050 233 790.

Grenzen der Voll- und Teilpauschalierung

Welche Grenzen bei der Voll- und Teilpauschalierung für die Veranlagung für das Kalenderjahr 2023 gelten, erfahren Sie im Beitrag.

1. Anwendbarkeit der Pauschalierungsverordnung

Anwendungsbereich der Vollpauschalierung

- Land- und forstwirtschaftlicher Einheitswert maximal 75.000 Euro und
- 15.000 Euro Forsteinheitswert, isoliert für die Forstwirtschaft
- 60 Ar Weinbaufläche, isoliert für den Weinbau

Zur Gewinnermittlung nach flächenabhängigen Durchschnittssätzen im Gartenbau siehe Seite 44.

Anwendungsbereich der Teilpauschalierung

- Land- und forstwirtschaftlicher Einheitswert mehr als 75.000 Euro bis maximal 165.000 Euro oder
- Sozialversicherungsrechtliche Beitragsgrundlagenoption
- Antragsoption bei Betrieben mit Einheitswert bis 75.000 Euro

Für die Voll- und Teilpauschalierung gilt: Es wird auf

die selbstbewirtschaftete Fläche oder auf den selbstbewirtschafteten Einheitswert laut Finanzamt abgestellt.

Ein weiteres Kriterium für die Voll- und Teilpauschalierung ist die Einhaltung der Jahresumsatzgrenze.

Bis Veranlagung 2022 galt: Werden in zwei aufeinanderfolgenden Kalenderjahren, zum Beispiel 2021 und 2022, Umsätze von jeweils mehr als 400.000 Euro netto erzielt, kann mit Beginn des darauf zweitfolgenden Kalenderjahres (2024) der Gewinn nicht mehr nach der Pauschalierungsverordnung (Voll-/Teilpauschalierung) ermittelt werden.

Ab Veranlagung 2023 gilt: Werden in zwei aufeinanderfolgenden Kalenderjahren, zum Beispiel 2023 und 2024, Umsätze von jeweils mehr als 600.000 Euro netto erzielt, kann mit Beginn des darauf zweitfolgenden Kalenderjahres (2026) der Gewinn nicht mehr nach der Pauschalierungsverordnung (Voll-/Teilpauschalierung) ermittelt werden.

Bei Lohntierhaltung ist zur Prüfung, ob man die 600.000 Euro Grenze überschritten hat, zum Umsatz (Mast- oder Aufzuchtlohn) der Wert des Futters hinzuzurechnen. Die geänderte Beurteilung hat für die

Jahre ab 2018 zu erfolgen. Damit ist es möglich, ab 2021 aus der Pauschalierung herauszufallen. Kleine Betriebe können in der (Voll-) Pauschalierung bleiben.

Auf Antrag kann die Gewinnermittlung mittels Voll- oder Teilpauschalierung beibehalten werden, wenn der Steuerpflichtige glaubhaft macht, dass die Umsatzgrenze nur vorübergehend und aufgrund besonderer Umstände überschritten worden ist.

2. Welcher Einheitswert gilt für die Einheitswertgrenzen?

Für die Veranlagung 2023 ist der zum 31. Dezember 2022 maßgebliche Einheitswert heranzuziehen.

3. Welcher Einheitswert gilt für den Grundbetrag bei der Vollpauschalierung?

Die Einheitswerte aufgrund der Hauptfeststellung zum 01. Jänner 2023 wirken nicht erst ein Jahr verspätet, sondern rückwirkend unmittelbar zum Hauptfeststellungszeitpunkt. Das ist der 01. Jänner 2023. Als Grundlage für den Durchschnittssteuersatz von 42 Prozent im Rahmen der Vollpauschalierung gelten die neuen Einheitswerte bereits für die Veranlagung 2023.

Für die Frage der Gewinnermittlungsart sind die neuen

Einheitswerte erstmals zum Stichtag 31. Dezember 2023 maßgeblich – somit ab 2024 wirksam.

Sollte ein Einheitswertbescheid noch nicht vorliegen, wird die Veranlagung vorerst auf Basis des alten Bescheides vorgenommen. Sobald der neue Einheitswert vorliegt, ist der Veranlagungsbescheid von Amts wegen zu ändern.

4. Keine Übergangsfrist bei Überschreiten der 75.000 Euro Einheitswertgrenze

Liegt der Einheitswert zum 31. Dezember 2022 nicht über 75.000 Euro, kann man 2023 die Vollpauschalierung anwenden. Beträgt der Einheitswert zum 31. Dezember 2022 mehr als 75.000 Euro, besteht 2023 die Verpflichtung zur Aufzeichnung:

- Teilpauschalierung oder
- freiwillige Einnahmen-Ausgaben-Rechnung oder
- freiwillige Buchführung

5. Buchführungsgrenze – Buchführungsverpflichtung

Gemäß Paragraph 125 Bundesabgabenordnung besteht seit 01. Jänner 2020 Buchführungsverpflichtung, wenn der Nettoumsatz eines Betriebes in zwei aufeinanderfolgenden Kalenderjahren jeweils 700.000 Euro überstiegen hat (Umsatzgrenze).



Die Formulare und amtlichen Ausfüllanleitungen kann man auch unter bmf.gv.at im Bereich Formulare herunterladen – ausgenommen die Formulare L 1, L 1ab, L1d, L 1k und L 1k-bF. Foto: rupbilder/stock.adobe.com

Die wichtigsten Formulare

Für pauschalierte Landwirte können im Wesentlichen die folgenden Formulare von Bedeutung sein.

E 1 – Einkommensteuererklärung personenbezogen

E 1c – Beilage zur Einkommensteuererklärung E1 für Einzelunternehmer und Einzelunternehmerinnen mit pauschalieren Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft

E 2 – Ausfüllhilfe zur Einkommensteuererklärung

E 3 – Antrag auf Erstattung der Kapitalertragsteuer für Zinsen

E 4 – Antrag auf den Mehrkindzuschlag

E 6 – Erklärung der Einkünfte von Personengesellschaften/-gemeinschaften
Ergebnis unter anderem aus der Beilage E 6c, wobei für jede Einkunftsart jeweils ein Formular E 6 auszufüllen ist. Bewirtschaftet, zum Beispiel ein Ehepaar gemeinsam einen landwirtschaftlichen Betrieb und erzielt gemeinsam Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung, dann ist für die

Land- und Forstwirtschaft das Formular E 6c und E 6 auszufüllen und für die Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung das Formular E 6b und E 6.

E 6c – Beilage zur Feststellungserklärung (E 6) für pauschalierte Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft für Personengesellschaften und -gemeinschaften

E 6-Er1 – Ausfüllhilfe zu E 6, E 6c und anderen

E 11 – Beilage für Einkünfte aus einer Beteiligung an einer Personengesellschaft/Personengemeinschaft
Von jeder beteiligten Person ist zur Angabe des Gewinnanteiles ein eigenes Formular E 11 auszufüllen.

E 30 – Erklärung zur Berücksichtigung beim Arbeitgeber: Alleinverdienerabsetzbetrag, Alleinerzieherabsetzbetrag, Familienbonus Plus, behinderungsbedingte Freibeträge für außergewöhnliche Belastun-

gen und erhöhter Pensionistenabsetzbetrag

L 1 – Erklärung zur Arbeitnehmerveranlagung und/oder Antrag auf Erstattung des Alleinverdiener-/Alleinerzieherabsetzbetrages und Berücksichtigung des Kindermehrbetrags

L 2 – Ausfüllhilfe für das Formular L 1 – Erklärung zur Arbeitnehmerveranlagung

L 1ab – Beilage zum Formular L 1 oder E 1 für außergewöhnliche Belastungen

L 1d – Beilage zum Formular L 1, E 1 oder E 7 zur besonderen

Berücksichtigung von Sonderausgaben

L1d-Er1 – Ausfüllhilfe zur Beilage L 1d

L 1k – Beilage zum Formular L 1 oder E 1 für Familienbonus Plus, Unterhaltsabsetzbetrag, außergewöhnliche Belastungen für Kinder oder Nachversteuerung des Arbeitgeberzuschusses für Kinderbetreuung

L 1k-bF – Beilage zum Formular L 1 oder E 1 für Familienbonus Plus in besonderen Fällen

L 1k-bF-Er1 – Ausfüllhilfe zur Beilage L 1k-bF

Damit Sie immer auf dem Laufenden sind!

noe.lko.at



Unsere Bauern. Verlass di drauf.

LEBEN



Foto: Christian Kornherr/LK NÖ

Frühlingshafte Fliederprimel

Ihre unzähligen Blüten bringen schon zeitig im Jahr frische Farbe ins Haus.

DI Christian Kornherr

Die Fliederprimel (*Primula malacoides*) ist auch als Brautprimel bekannt. Die ursprünglich aus China stammende Primel-Art ist einjährig. Bei den heimischen Gärtnerinnen und Gärtnern ist sie immer zu Jahresbeginn erhältlich. In unseren Breitengraden schmückt

sie als Zimmerpflanze unsere Wohnräume. Ihr Standort sollte hell sein und idealerweise eine Temperatur von 10 bis 15 °C aufweisen. Je kühler sie steht, umso länger halten ihre Blüten. Sie benötigt stets einen feuchten Topfballen, verträgt jedoch keine Staunässe. Gießen Sie daher erst, wenn das Substrat oberflächlich abge-

trocknet ist und leeren Sie nach dem Gießen das überschüssige Wasser aus Untersetzern oder Übertöpfen weg.

Die Blätter der Brautprimel sind langgestielt und behaart, wobei der Rand gezähnt und gelappt ist. Ihr Wuchs ist staudenartig. Die Blüten befinden sich auf längeren Blütenstielen, wodurch sich die quirlartigen

Blütenstände deutlich über die mittelgrün gefärbten Blätter erheben. Die Blütenfarben reichen von weiß, rosa und altrosa, über pink und violett bis hin zu rot. Diese Pflanze trägt nicht umsonst den Namen Fliederprimel, hat sie doch herrlich duftende Blüten.

Bei guter Pflege bringt sie schöne Farbtupfer in kühle Zimmer.

Gartentipp

Im März



von Johannes Käfer
Obmann der Gärtnervereinigung NÖ

Eine To Do Liste für den März ist nicht so einfach, weil es einerseits schon richtig frühlingshaft sein kann und andererseits noch sehr winterlich. Nehmen wir jene Tätigkeiten, die Sie auf jeden Fall erledigen können. Wenn die Temperaturen im Plus sind, können Sie jederzeit die Obstbäume schneiden. Der sogenannte Erhaltungsschnitt ist besonders wichtig für die Gesundheit von Bäumen und Früchten. Wenn Sie die späten

Himbeeren noch nicht geschnitten haben, dann ist jetzt noch Gelegenheit. Die Aussaat von Tomaten und Paprika erfolgt auch im März. Zum Keimen der Samen wählen Sie einen sehr warmen Platz mit bis zu 28 °C. Ragen die Keimlinge aus der Erde, sollte die Temperatur auf knapp unter 20 °C reduziert werden. Bei hohem Lichtangebot kann es wärmer sein, bei weniger Licht etwas kühler. So bleiben die Pflanzen kompakt.

Im Kalender



Foto: Christina Kail

März 2024

FR, 1.	Tag der Komplimente
FR, 8.	Weltfrauentag
MI, 20.	Weltglückstag
DO, 21.	Gegen Rassismus
DO, 21.	Tag des Waldes
DO, 21.	Tag des Tattoos
MO, 25.	Vollmond



Direktvermarkter auf einen Blick

Die Broschüre „Mein regionaler Einkaufsführer“ stellt die „Gutes vom Bauernhof“-Betriebe in Niederösterreich und Wien vor. Die übersichtliche Gliederung nach Bezirken erleichtert die Orientierung. „Gutes vom Bauernhof“ steht für qualitativ hochwertige Lebensmittel bäuerlicher Herkunft und dient als verlässliche Orientierungshilfe beim Einkauf. Den Einkaufsführer gibt es kostenlos unter 05 0259 26500 oder direktvermarktung@lk-noe.at. Mobile User finden mit der Schmankerl-Navi-App zu den Betrieben ihres Vertrauens. Weitere Informationen zu den Betrieben können auch direkt auf der Webseite gutesvombauernhof.at abgerufen werden.

Frauen, macht mehr aus eurem Geld

Ein Interview mit Finanzexpertin Waltraud Perndorfer zeigt, wie wichtig es für Frauen ist, sich frühzeitig mit der Finanzplanung auseinanderzusetzen. Des Weiteren gibt sie Tipps, worauf man als Laie besonders achten sollte.

Martina Wolf
LK Österreich

Fakt ist: Die Mehrheit der Frauen in Österreich wird eine niedrigere Pension erhalten als ihre männlichen Partner. Die Gründe dafür sind vielfältig. Hauptsächlich lassen sie sich daran festmachen, dass Frauen sehr oft in weniger gut bezahlten Berufen tätig sind, für gleiche Arbeit um 13 Prozent weniger Gehalt erhalten als ihre männlichen Kollegen und einen großen Anteil an nicht entlohnter Care-Arbeit ausüben. Frauen müssten sich also bereits früh Gedanken über ihre Finanzen machen, damit sie der Frage: „Wird meine Pension für einen angenehmen Lebensabend reichen?“ gelassen begegnen können.

Doch Mitzwanzigerinnen beschäftigen sich in den seltensten Fällen mit ihrer Rente. Sind fünfzigjährige Frauen zu spät dran, um sich noch einen finanziellen Polster zu schaffen? Darüber haben wir mit Waltraud Perndorfer, Geschäftsleiterin der Privat Bank der Raiffeisenlandesbank OÖ AG, gesprochen.

Frau Perndorfer, gehen – Ihrer langjährigen Erfahrung nach – Frauen anders mit Finanzthemen um als Männer?

Perndorfer: Aus vielen persönlichen Beratungsgesprächen wissen wir, dass Frauen möglicherweise langfristige Anlageziele verfolgen und weniger risikofreudig sind und dass sich das in konservativeren Anlagestrategien widerspiegelt.

Woran liegt es, dass sich viele Frauen zu wenig mit ihrer Finanzplanung generell und ihrer eigenen Absicherung im Alter beschäftigen? Wo sehen Sie Ansatzpunkte, dies zu ändern?

Frauen ist die finanzielle Absicherung der Kinder und der Familie besonders wichtig. Dabei wird die Absicherung und Vorsorge der eigenen Person aber leider oftmals eher nachrangig behandelt, obwohl dies ein entscheidendes Thema ist. Hier wollen wir ein größeres Bewusstsein schaffen. Frauen durchleben oftmals sehr unterschiedliche Lebensphasen, die auch von Mehrfachrollen, wie etwa als Mutter und Familienmanagerin, die auch im Berufsleben steht, gekennzeichnet sind. Es zeigt sich, dass Frauen sehr oft viele Lebensbereiche jonglieren – von familiären Verpflichtungen, Kindererziehung und Pflege bis zur Übernahme von ehrenamtlichen Tätigkeiten. Das Thema Vorsorge rückt häufig in den Hintergrund. Sehr oft wird die Regelung der finanziellen Angelegenheiten ausschließlich den Männern überlassen. Hier gilt es, unbedingt selbst aktiv zu werden und Know-how aufzubauen, gerade wenn Frauen über viele Jahre in Teilzeit arbeiten und dadurch relativ wenig Pension erwarten können, oder auch für den Fall, dass es zu einer



Frauen sollten bis zum siebten Lebensjahr eines Kindes an die Möglichkeiten des Pensionssplittings denken.

Foto: pixabay



Foto: pexels

Trennung kommt und sich die finanzielle Lage dadurch verschlechtert.



Foto: Raiffeisenlandesbank OÖ

„ Mit der Vorsorge sollte man so früh wie möglich starten, um langfristige Finanzziele zu erreichen.

Waltraud Perndorfer

Mit welchem Alter sollte man beginnen, Maßnahmen zur Vorsorge zu treffen, und wie können diese aussehen?

Je früher, desto besser! Bereits mit Eintritt in das Arbeitsleben sollte für das Thema Vorsorge ein fixer Betrag zurückgelegt werden, auch wenn es sich nur um kleine Summen handelt. Ich denke hier an Fondssparpläne – über den langen Zeitraum profitieren Sie von den Zinsen und Zinseszinsen der Veranlagung.

Wenige Jahre vor der Regel pension kann sich jede und jeder Versicherte die individuelle Pen-

sionshöhe unverbindlich berechnen lassen. Ist es dann bereits zu spät für Maßnahmen, um im Alter einen besseren finanziellen Polster zu haben?

Zu spät ist es in den seltensten Fällen, um Maßnahmen zur persönlichen Absicherung zu starten. Frauen sollten jedenfalls rechtzeitig, d. h. bis zum siebten Lebensjahr eines Kindes, an die Möglichkeiten des Pensionssplittings denken, wenn Kinderbetreuungszeiten vorliegen.

Spar- und Veranlagungsmöglichkeiten wirken wegen ihrer Komplexität auf viele Menschen abschreckend. Worauf sollte man als Laie dabei besonders achten?

Ein guter Überblick steht am Beginn jeder Veranlagung. Verschaffen Sie sich diesen über Tutorials im Internet, besuchen Sie Vorträge zum Thema oder wenden Sie sich an den Bankberater Ihres Vertrauens, um die bestmögliche Art der Vorsorge für sich zu finden. Nur kaufen, was man versteht!

Gibt es Anlageformen, zu denen Frauen besonders gerne greifen?

Tatsächlich investieren viele Frauen in eher konservative Anlageformen wie etwa das Sparbuch. Die Anzahl der Frauen, die sich für ihre Zukunft finanziell absichern wollen und Wertpapiere kaufen, wächst allerdings kontinuierlich.

Was würden Sie als Finanzexpertin Ihren Geschlechtsgenossen raten?

Die Vorsorge sollte idealerweise so früh wie möglich beginnen. Je früher Sie mit der finanziellen Vorsorge starten, desto mehr Zeit haben Ihre Investitionen, Zinseszinsen zu generieren, und desto einfacher wird es, langfristige Finanzziele zu erreichen. Diversifizieren Sie Ihre Investitionen über verschiedene Anlageklassen (Aktien, Anleihen, Immobilien). Prüfen Sie Lebens-, Kranken- und Berufsunfähigkeitsversicherungen, um sich vor finanziellen Risiken zu schützen.

Innehalten



Foto: John Smith - stock.adobe.com



von unserem Mitarbeiter
DI Josef Stangl, MA
Dipl. Lebens- und Sozialberater
Eingetragener Mediator
Tel. 05 0259 362

Es geht wieder los!

Die Vegetation übernimmt mit den nötigen Arbeiten für Anbau und Wachstum wieder die Hoheit über den Arbeitsalltag. Mit der Dringlichkeit vieler Arbeiten steigt auch die Gefahr, in eine Getriebenheit zu fallen. Das Erleben von „zu viel“ bestimmt unsere Gesellschaft und zunehmend auch die Arbeitssituation vieler Bäuerinnen und Bauern. Was hilft uns aber, bei allen Notwendigkeiten, im guten und gesunden Maß zu bleiben? Es ist wichtig, zu wissen, wofür wir arbeiten. Ziele geben der Arbeit eine Richtung und das Erleben von Sinn macht uns widerstandsfähig – auch, wenn es einmal enger wird. Friedrich Nietzsche hat es so ausgedrückt: „Wessen Leben ein Warum hat, der kann fast jedes Wie ertragen“. Sinn und Ziel lassen sich schwer im arbeitsreichen Alltag finden. Dazu braucht es manchmal Abstand und Zeit, um sich und die Arbeit wieder auf eine „Sinn-volle“ Spur zu bringen. Kennen Sie das auch? Wir sind in Gedanken oft schon beim nächsten Schritt, beim nächsten Tag, beim nächsten Projekt. Dabei kann das bewusste Konzentrieren auf das, was jetzt wichtig ist, der gegenwärtigen Arbeit viel mehr Ruhe und Qualität geben. Das ist auch der Ansatz der „Achtsamkeit“, den Betroffene von Burnout in Kuraufenthalten lernen. Viel wichtiger wäre, erst gar nicht in die Überlastung zu kommen, wozu auch einfache Methoden helfen: Konzentrieren Sie sich täglich eine Minute ganz auf die Atmung – am besten draußen und in der Sonne. Sie werden im Laufe der Zeit eine Beruhigung Ihres Gedankenkarussells merken. Präsenz ist der wichtigste Schlüssel, um aus Getriebenheit, Sucht, Stress und Angst auszusteigen. Das hat der mittelalterliche Mystiker Meister Eckhart so schön zusammengefasst: „Immer ist die wichtigste Stunde die gegenwärtige. Immer ist der wichtigste Mensch der, der dir gerade gegenübersteht. Immer ist die wichtigste Tat die Liebe.“

Bäuerliches Sorgentelefon
Tel. 0810/676 810
www.lebensqualitaet-bauernhof.at





Praxisnah: Mach eine Lehre in der Land- & Forstwirtschaft

Vom landwirtschaftlichen Facharbeiter über eine Lehre im Feldgemüsebau oder in der Bienenwirtschaft bis hin zum Forstfacharbeiter – Jugendliche können zwischen 15 Lehrberufen in der Land- und Forstwirtschaft wählen und dabei eine fundierte Ausbildung absolvieren.

Eine Lehre in der Land- & Forstwirtschaft ist sowohl nach der Pflichtschule als auch im Anschluss an eine Landwirtschaftliche Fachschule, als sogenannte Zweitlehre, möglich. Nach der Ausbildung am Lehrbetrieb und dem Besuch der Berufsschule schließen die jungen Menschen mit der Facharbeiterprüfung ab. Die ausgebildeten Lehrlinge können dann als Fachkraft eine qualifizierte berufliche Tätigkeit übernehmen und sie können in dieser Sparte die Meisterprüfung ablegen. Die Berufsausbildung findet unter Bedingungen des wirklichen Arbeitslebens statt, meist an Maschinen und Einrichtungen, die dem modernsten Stand der Technik entsprechen. In der Lehrlingsausbildung wird höchstes Augenmerk auf die Vermittlung praktischer Fertigkeiten gelegt. Die Ausbilderinnen und Ausbilder stehen am Betrieb mitten im Arbeitsleben und sind daher ständig mit neuen technischen und wirtschaftlichen Anforderungen konfrontiert und können ihr Wissen unmittelbar an

ihre Auszubildenden weitergeben. Durch das gemeinsame Lernen mit anderen Lehrlingen in der Berufsschule erwerben die Jugendlichen wichtige soziale Kompetenzen. Lehrlinge dürfen nur in einem anerkannten Lehrbetrieb von einem anerkannten Lehrberechtigten ausgebildet werden. Dies kann auch der elterliche Betrieb (Heimlehre) sein, wenn die gesetzlichen Voraussetzungen erfüllt sind. Als Ausbilder kommen sowohl Facharbeiter als auch Meister in Frage, wobei Facharbeiter einen 40-stündigen Lehrgang absolvieren müssen.

Nach der Pflichtschule

Die Lehre dauert drei Jahre. In jedem Lehrjahr wird der Lehrling für zehn Wochen in die Berufsschule einberufen. Die Berufsschule ergänzt die praktische Ausbildung am Betrieb um die theoretischen Fachkenntnisse. Darüber hinaus werden zusätzliche Inhalte wie Betriebswirtschaft, Marketing, EDV, Englisch und Persönlich-

keitsbildung vermittelt. Die Berufsschule befindet sich für alle Fachrichtungen der Landwirtschaft am Edelfhof bei Zwettl, die Berufsschule für Gartenbau ist in Langenlois.

Anschlusslehre

Für künftige Betriebsübernehmer mit mehreren betrieblichen Schwerpunkten bietet sich die Zweitlehre an. Der Lehrling kann diese am elterlichen Betrieb oder auf einem Fremdbetrieb absolvieren und dabei einen weiteren Beruf mit der Facharbeiterprüfung abschließen. Für diese Anschlusslehre werden meist zwei Jahre der ersten Lehre angerechnet. Daher dauert diese nur noch ein Jahr. Nach der landwirtschaftlichen Lehre bieten sich beispielsweise Anschlusslehren in der Forstwirtschaft, im Weinbau oder im ländlichen Betriebs- und Haushaltsmanagement an. Zur Vorbereitung auf die Facharbeiterprüfung gibt es Berufsschullehrgänge.

Integrative Ausbildung

Die integrative Berufsausbildung ermöglicht Personen mit persönlichen Vermittlungshindernissen eine Eingliederung in das Berufsleben samt Lehrabschluss. Die um ein bis

Lehrberufe

- Landwirtschaft
- Weinbau & Kellerwirtschaft
- Forstwirtschaft
- Pferdewirtschaft
- Gartenbau
- Feldgemüsebau
- Geflügelwirtschaft
- Bienenwirtschaft
- Fischereiwirtschaft
- Forstgartenwirtschaft & Pflege
- Obstbau & Obstverwertung
- Molkerei & Käserei
- Landw. Lagerhaltung
- Biomasse & Bioenergie
- Ländliches Betriebs- & Haushaltsmanagement

zwei Jahre verlängerte Lehrzeit bietet mehr Zeit für die Vermittlung der Ausbildungsinhalte und einen zusätzlichen Berufsschulbesuch.

Finanzielles

Die Lehrlingsentschädigung ist im jeweiligen Kollektivvertrag geregelt. Bei bäuerlichen Betrieben in NÖ beträgt die Lehrlingsentschädigung im ersten Lehrjahr 810,91 Euro, im zweiten 1.132,58 Euro und im dritten 1.456,51 Euro. Es gibt auch finanzielle Vorteile. Der Lehrling erhält diverse Lehrlingsunterstützungen wie zum Beispiel das blaugelbe Schulstartgeld. Auch die Familienbeihilfe wird länger gewährt. Der Lehrbetrieb kann die Lehrbetriebsförderung in Anspruch nehmen. Die Basisförderung für bäuerliche Betriebe beträgt im ersten Lehrjahr 2.432 Euro, im zweiten 2.265 Euro und im dritten 1.456 Euro.

Für weitere Informationen steht die NÖ Land- und forstwirtschaftliche Lehrlings- und Fachausbildungsstelle (LFA) bei der Landwirtschaftskammer NÖ gerne zur Verfügung. Tel. 05 0259 26401, E-Mail: lfa@lk-noe.at. Weitere Infos finden Sie auch im Web unter lehrlingsstelle.at.

Weitere Bildungsangebote & Informationen auf noe.lfi.at



Onlinekurs: Einschränkung ertragssteigernder Betriebsmittel

In diesem Kurs erhalten Sie wichtiges Wissen zur ÖPUL 2023 Maßnahme „Einschränkung ertragssteigernder Betriebsmittel (EEB)“. Sie können diesen Onlinekurs orts- und zeitunabhängig von zu Hause aus am Computer absolvieren. Die Inhalte sind:

- Stickstoff Allgemein: Bedeutung, Aufgaben und verschiedene Bindungsformen, Leguminosen als Stickstofflieferanten sowie Umweltwirkungen von Stickstoff
- Stickstoff aus Wirtschaftsdünger: Nährstoffe & Nährstoffgehalte, Stickstoffanfall aus der Tierhaltung, Obergrenze aus der Maßnahme „EEB“ und Berechnung mittels LK Düngerrechner
- Pflanzen im Dauergrünland: Grünlandpflanzen und Einflüsse auf die Artenzusammensetzung sowie ausgewählte Zeigerpflanzen und relevante Futtergräser
- Düngung im Dauergrünland: Düngungsmanagement, Ertragslagen im Grünland und



Foto: Wolfgang Spitzbart - stock.adobe.com

Feldfutterbau, standortangepasste Landwirtschaft durch „Abgestufte Wiesennutzung“

- Reduktion Ammoniakverluste: Verlustquellen in der Rinderhaltung und deren Reduktionsmöglichkeiten

Der Onlinekurs wird mit drei Weiterbildungsstunden für die ÖPUL 2023 Maßnahme „Einschränkung ertragssteigernder Betriebsmittel“ angerechnet. Für den Kurs brauchen Sie lediglich einen Computer/Lap-

top oder ein Tablet mit Browser sowie Breitbandinternet (mind. 4 Mbit/s Download) und einen Lautsprecher.

Nach der Kursanmeldung erhalten Sie Ihre persönlichen Zugangsdaten für die Lernplattform eLFI. Damit ist der Kurs zwölf Monate lang verfügbar. Nach erfolgreichem Abschluss können Sie Ihre Teilnahmebestätigung selbst ausdrucken. Kosten: 30,00 Euro pro Person.



Foto: Stevanovic Igor - stock.adobe.com

Neu-/Quereinstieg in Landwirtschaft

Sie steigen neu in die Landwirtschaft ein und benötigen vertiefende Informationen? Sie sind Hofnachfolger und wollen bereits Gelerntes auffrischen und Aktuelles zur Investitionsförderung und zur Erstniederlassungsprämie erfahren? Dann sind Sie hier genau richtig. In diesem eintägigen Seminar werden rechtliche und allgemeine Grundlagen für Neu- und Quereinsteiger in die Landwirtschaft erläutert. Sie erhalten einen Überblick über die Betriebsgründung inkl. Fördermöglichkeiten sowie über die Abgrenzung zwischen Landwirtschaft und Gewerbe. Weitere Themen sind die Voraussetzungen für eine Bauführung im Grünland, die Erfordernisse im Grundverkehr sowie die unterschiedlichen Gewinnermittlungsarten. Darüber hinaus werden wichtige betriebswirtschaftliche Kennzahlen erläutert.

Do, 4. April, 9 bis 16 Uhr
St. Pölten, LK NÖ
Kosten: 45 Euro pro Person

Kurstipp von der LK-Technik Mold



Foto: Georg PomaBl

Einsparungspotentiale für Ackerbau- und Grünlandprofis

Die Maschinenkosten machen einen wesentlichen Anteil der Produktionskosten aus. An welchen Schrauben Sie drehen können, um diese Kosten zu senken und gleichzeitig den Boden zu schonen, erfahren Sie in diesem Seminar: Maschineneinstellungen, Bearbeitungszeitraum, Reifenfülldruck oder Bearbeitungstiefe.

Referenten: Ing. Robert Diem, Ing. Christoph Wolfesberger, Ing. Christoph Berndl, und Ing. Hans Gerhard Gnauer (Landwirt)
Termin: 12. April 2024, 9.00 bis 16.30 Uhr
Kosten: 75 Euro pro Person (inkl. Kursunterlagen und Pausenverpflegung)

Anmeldung und Information unter der Tel. 05 0259 29200 oder unter lk-technik.at.



Tiergesundheit auf der Weide

So schön ein Weidesommer für unsere Tiere sein kann, so gilt es auch manche Herausforderungen zu meistern. Dieses Webinar gibt einen Überblick über häufige Gesundheitsprobleme auf der Weide. Sie lernen, Symptome zu erkennen und richtig einzuschätzen. So können Sie entscheiden, ob ein Tierarzt hinzugezogen werden muss. Außerdem werden Heilpflanzen und Homöopathie besprochen.
Di, 12. März, 19.00 – 21.30 Uhr, zu Hause am PC

Gerüstet fürs neue Arbeitsjahr

Landjugend wählte ihren neuen Landesvorstand.

So wie jedes Jahr kamen die Bezirksleitungen aller Landjugend-Bezirke Niederösterreichs auch heuer wieder in der Landwirtschaftskammer NÖ zusammen, um ihre Generalversammlung abzuhalten.

Knapp 200 Funktionärinnen und Funktionäre aus allen vier Vierteln wählten dabei ihren neuen Landesvorstand. Zuerst wählten die Bezirksleitungen ihr jeweiliges Viertelsteam

bestehend aus zwei Burschen und zwei Mädels. Diese Teams bilden den Landesvorstand. Im Anschluss wählte der Landesvorstand die neue Landesleitung aus seinen Reihen.

Die Bekanntgabe der Landesleitung und die offizielle Übergabe an den neuen Landesvorstand erfolgen traditionell beim „Tag der Landjugend“ in Wieselburg. Dieser findet heuer am 16. März statt.



Der alte und neue Landesvorstand der Landjugend NÖ.

Foto: PomaBI/LK NÖ

Sportbegeistert durch den Winter

Zu einem attraktiven Programm für die Jugend am Land gehören auch Sportwettbewerbe und so fanden kürzlich die Landesentscheide Hallenfußball und Hallenvolleyball statt. Ende Jänner ging es in der Sporthalle des Stiftsgymnasiums Melk zur Sache. Aus ganz Niederösterreich reisten Landjugendliche an, um ihr fußbal-

lerisches Talent unter Beweis zu stellen. Beim Landesentscheid Hallenfußball traten 15 Teams mit über 100 Spielern gegeneinander an. Ein eigener Mädels-Entscheid kam diesmal leider nicht zustande. Den Siegerpokal konnte sich Grammatneusiedl vor Yspertal und Reinsberg-Gresten holen. Mit rund 70 motivierten Land-

jugendmitgliedern ging es dann im Februar gleich weiter. Beim Landesentscheid Hallenvolleyball waren acht gemischte Gruppen mit ihren besten Volleyballern vertreten. Nach sechs Stunden voll mit spannenden Matches standen die Sieger fest. Das Team Sprenghofen sicherte sich vor Aschbach und Wolfsbach den 1. Platz.



Sprenghofen holte sich den Landes-sieg im Volleyball.

Foto: LJ NÖ



Foto: LJ NÖ

Bezirksfunktionäre bildeten sich weiter

Die kalte Jahreszeit ist ideal für Teambuilding und Weiterbildung. Bei den Funktionärswochenenden aller vier Vierteln standen daher Kennenlernen und Weiterbildung am Programm. Das schafft eine gute Basis für die Zusammenarbeit und die Funktionäre können sich über die Bezirksgrenzen hinweg vernetzen. Landesweit wurden so rund 140 Verantwortungsträger erreicht. Dabei setzten das Most- und das Waldviertel auf Rhetorikinhalt, im Weinviertel stand ein Outdoorseminar am Programm und das Industrieviertel sprach über richtige Sitzungsführung und Projektmanagement.

108 tolle Projekte präsentiert

Im Jänner findet bei der Landjugend traditionell die Präsentation der Projektmarathon-Ergebnisse aus dem Vorjahr statt. Dabei zeigten die einzelnen Gruppen einer hochkarätig besetzten Jury, was sie geleistet haben. Durch die erfreulich hohe Anzahl an teilnehmenden Gruppen mussten die Vorstellungen wieder auf zwei Termine aufgeteilt werden. Am 22. Jänner präsentierten die Gruppen des Wald-, Wein- und Industrieviertels ihre großartigen Projekte, neun Tage später waren schließlich die Gruppen aus dem Mostviertel dran.

Die Projektprämierung findet schließlich am 16. März am „Tag der Landjugend“ in Wieselburg statt.



Qualitätsstufensystem unverzichtbar



Josef Moosbrugger
Präsident der LK Österreich

Was sich in Deutschland ausgehend von Politik und Handel in puncto Haltungskennzeichnung entwickelt hat, bringt auch Österreich massiv unter Zugzwang. Unsere Molkereien, die Milch in die Bundesrepublik liefern wollen, sind vor die Tatsache gestellt worden, dass sie eine Haltungsformenkennzeichnung als Vorgabe erfüllen müssen, um nicht ausgelistet zu werden. Molkereien und AMA mussten daher ein Stufenmodell erarbeiten, in dem unsere Haltungsformen bestmöglich abgebildet sind.

Auch hierzulande lässt der Handel nicht locker und fordert zunehmend eine Haltungsformenkennzeichnung. Gemeinsam mit der gesamten Nutztierhaltung bzw. allen Verbänden haben wir uns daher entschlossen, in die Offensive zu gehen und die AMA aufzufordern, aufbauend auf dem AMA-Gütesiegel ein Qualitätsstufensystem zu entwickeln. Für uns ist aber unverzichtbar, dass Herkunft, Haltung und Mehrwert der heimischen Produktion zusammen abgebildet werden. Wir wollen die Regeln marktorientiert selber entwickeln, damit nicht wieder andere über unsere Köpfe hinweg entscheiden und Geschäfte machen. Unsere Landwirtschaft muss vielmehr mit am Tisch sitzen und klare Bedingungen stellen – auch in puncto Abgeltung.

ÖSTERREICH Bauernjournal

Fachinformation der Landwirtschaftskammern

März 2024



Foto: Jakob Leitnerl

Beantragte Flächen nicht-landwirtschaftlich genutzt

Gewisse Melde- und Korrekturnotwendigkeiten sind zu beachten **SEITE 57**

Qualitätsstufen-System für Tierhaltung

Haltungsform, Herkunft und Qualität auf AMA-Gütesiegelbasis

Die österreichische Nutztierhaltung geht geschlossen in die Transparenz-Offensive: Eine Kombination aus Haltungsform, Herkunft und Qualität soll künftig in Form eines Qualitätsstufen-Systems auf tierischen Produkten sichtbar werden, beginnend im Lebensmitteleinzelhandel. Darauf haben sich alle großen Tierhaltungsverbände unter dem Dach der Nutztierhaltung Österreich (NTÖ) und alle Präsidenten der Landwirtschaftskammern

nach intensiven Gesprächen geeinigt. Die Agrarmarkt Austria (AMA) Marketing, die als gemeinsame Umsetzungsplattform vorgesehen ist, unterstützt diesen Plan.

Das Ziel ist es, eine bessere Wahlmöglichkeit für Konsumentinnen und Konsumenten zu schaffen, sie für mehr Tierwohl zu gewinnen und eine bessere Lebensgrundlage für die heimischen Bauernfamilien zu erreichen. In Deutschland gibt es ein derartiges Sys-

tem bereits seit 2019 – derzeit noch auf freiwilliger Basis, ab 2025 (beginnend bei Schweinefleisch) gesetzlich verpflichtend. Teile des Handels setzen dies bereits jetzt um.

Im nächsten Schritt soll nun die AMA Marketing bis zum Sommer konkrete Umsetzungsschritte für ein zertifiziertes und unabhängig kontrolliertes System erarbeiten. Dazu sind Gespräche mit dem Handel und weiteren Beteiligten der Wertschöpfungskette vorgesehen.

SVS Gesundheitsaktion 2024 „Gemeinsam lächeln“

Mit der neuen Gesundheitsaktion „Gemeinsam lächeln“ haben Kunden der Sozialversicherung der Selbständigen (SVS) gut lachen: Versicherte, die 2024 zum Zahnarzt gehen, sorgen nicht nur für ein gesundes Lächeln, sondern können sich auch einen Bonus von 100 Euro holen.

Gesunde Zähne sind nicht nur schön anzusehen. Sie sind auch wichtig für die allgemeine Gesundheit, für Wohlbefinden und Lebensqualität. Denn wer regelmäßig zum Zahnarzt geht, beugt langwierigen und kostenintensiven Behandlungen vor. Als Gesundheitsversicherung hat die SVS ein großes Ziel: Kunden zu einem gesunden Lebensstil zu motivieren und Erkrankungen präventiv vorzubeugen. Umfangreiche Initiativen und ein attraktives Anreizsystem sollen Eigeninitiative, Eigenverantwortung und Gesundheitskompetenz stärken. Etablierte Angebote wie der SVS Gesundheitshunderter, der Gesundheits-Check

Junior oder der SVS Sicherheitshunderter unterstreichen dieses Engagement.

Zahngesundheit im Fokus

Um den Vorsorgegedanken weiter zu fördern, setzt die SVS auf jährliche Schwerpunktaktionen und „belohnt“ diejenigen, die Verantwortung für ihre Gesundheit übernehmen. In Fortführung dieser Tradition wurde 2024 die Gesundheitsaktion „Gemeinsam lächeln“ gestartet. Dabei erhalten alle SVS Kunden, die im Jahr 2024 zum Zahnarzt gehen, einmalig einen Bonus in Höhe von 100 Euro.

Die Initiative soll SVS Kunden zu regelmäßigen zahnärztlichen Kontrollen motivieren und so den Wandel zu einer effektiven Vorsorge im zahnmedizinischen Bereich vorantreiben.

Den Bonus von 100 Euro für den Besuch beim Zahnarzt können alle Kunden, die 2024 bei der SVS krankenversichert sind und eine zahnärztliche Leistung in Anspruch nehmen, erhalten – einmal für sich

selbst und einmal für jeden anspruchsberechtigten Angehörigen. Um mitzumachen, melden sich Versicherte ganz einfach über svsGO, die digitalen Services der SVS, für die Aktion an.

Anmelden über svsGO

- Mit der ID Austria in das svsGO Kundenportal einloggen
- Teilnahme „Gemeinsam lächeln“ bestätigen
- svsGO Nachrichten aktivieren und Bankverbindung angeben

Nach dem Zahnarztbesuch wird der Bonus automatisch und ohne Antrag auf das Konto, das bei der Anmeldung angegeben wurde, ausbezahlt. Eine Anmeldung ist auch nach absolviertem Zahnarztbesuch

möglich. Als Basis für die Auszahlung dient die e-card, die beim Zahnarzt gesteckt, bzw. die eingereichte Honorarnote des Wahl- oder Privat Zahnarztes, die durch die SVS abgerechnet wird.

Alle Infos unter svs.at/gemeinsamlaecheln



Diese Seite entstand in Kooperation mit der SVS

svsGO: Der schnellste Draht zur Sozialversicherung der Selbständigen

Wege, Wartezeit und Nerven sparen: Mit svsGO, den digitalen Services der SVS, können Selbständige ihre Sozialversicherungsanliegen bequem, sicher und schnell erledigen. Damit bleibt Kunden der SVS mehr Zeit für die wichtigen Dinge im Leben: ihren Betrieb, ihre Familie, ihre Freizeit! Einzige Voraussetzung für die Nutzung ist die ID Austria.

Einfach, jederzeit und überall

- Rechnungen einreichen
- Beitragskonto im Blick behalten

- Bewirtschaftungsverhältnisse einsehen
- Bestätigungen downloaden
- persönliche Daten aktualisieren
- Dokumente und Unterlagen sicher übermitteln
- Nachrichten direkt senden
- e-Rezepte anzeigen

Tipp: Das Serviceangebot wird laufend erweitert. Es steht im svsGO Portal über die SVS Website oder mit der svsGO App auch unterwegs am Smartphone zur

Verfügung. Weitere Infos unter svs.at/go



Vorausschauendes Wirtschaften: Landwirte setzen auf Risikomanagement

Die steigenden Wetterextreme infolge der globalen Erderwärmung stellen eine wachsende Herausforderung für die Landwirtschaft dar. In diesem Kontext wird das Risikomanagement immer entscheidender. Frost, Hagel, Sturm, Überschwemmungen sowie zunehmende Dürren bedrohen die Ernteerträge und die wirtschaftliche Stabilität landwirtschaftlicher Betriebe.

Umfassende Produktpalette

Um sich gegen diese Unsicherheiten zu wappnen, bietet die Österreichische Hagelversicherung eine umfassende Produktpalette. Die Vielfalt reicht dabei von Obst- und Weinbau über Ackerbau, Gartenbau, Gemüsebau bis hin zur Grünlandbewirtschaftung und Tierhaltung. Diese Versicherungen ermöglichen es Landwirten, sich

BEACHTEN

Die Antragsfrist für die Dürreindex-Versicherung und die Agrar-Universal-Versicherung endet am 31. März! www.hagel.at

vor den finanziellen Auswirkungen von Wetterextremen zu schützen und somit ihre Existenzgrundlage zu sichern. Als Reaktion auf die zunehmenden Wetterextreme und das steigende Tierseuchenrisiko wird die Versicherungsprämie mit 55 % von Bund und Ländern bezuschusst. Als Landwirt bezahlt man nur 45% der Prämie, so bleibt die Versicherung auch für jeden Betrieb leistbar. Die Abwicklung der Prämienförderung erfolgt durch die Österreichische Hagelversicherung.

Weiterwirtschaften im Schadensfall



Sebastian Auernig
Obmann Rinderzucht Austria

„In der Rinderhaltung ist immer wieder mit Ausfällen zu rechnen. Auch die Gefahr von Tierseuchen und Krankheiten wie TBC oder Rinderbrucellose ist nicht zu unterschätzen. Sowohl ein Ausbruch am eigenen Betrieb als auch in der Umgebung kann oft nicht verhindert werden. Damit Ertragsausfälle und beispielsweise auch die Milchentsorgungs- und -transportkosten nicht zur wirtschaftlichen Katastrophe werden, habe ich meinen Betrieb bei der ÖHV versichert. Mit der Rinderversicherung ist auch im Schadensfall ein Weiterwirtschaften möglich.“

Versicherung deckt Teil des Schadens



Matthias Hasiweder
Landwirt aus Oberösterreich

„In den vergangenen Jahren war ich mit meinem Betrieb stark von der Dürre betroffen. Auch Hagel- und Sturmschäden – insbesondere beim Mais – waren immer wieder dabei. Nicht zu wissen, wie das Wetter im heurigen Jahr wird, ist ein bedrückendes Gefühl – man kann nichts machen.“

Eine Versicherung gegen Hagel, Sturm und Dürre ist für mich nicht mehr wegzudenken, denn sie deckt zumindest einen Teil des Schadens ab und ist eine finanzielle Absicherung, insbesondere, wenn Futter für die Tiere zugekauft werden muss.“

Ertragsausfall kann länger begleiten



Christine Maissen
Gärtnerin aus Vorarlberg

„Eine entsprechende Unwetterversicherung gehört bei einer Gärtnerei zum Risikomanagement einfach dazu. Es dauert oft nur wenige Minuten, bis ein Hagelunwetter Gewächshäuser und Pflanzen beschädigt hat. Die Aufräumarbeiten dauern hingegen oft mehrere Wochen und der Ertragsausfall kann einen sogar noch länger begleiten. Wir versichern uns, damit das Wetter nicht unsere betriebliche Existenz gefährdet.“

Verantwortung gegenüber Tieren



Johannes Mooshammer
Pferdezüchter aus Salzburg

„Die Versicherung unserer Pferde ist nicht nur ein finanzieller Schutz, sondern ein Ausdruck unserer Verantwortung den Tieren gegenüber. Sie gewährleistet, dass unsere Tiere die beste tierärztliche Versorgung bekommen. Sei es bei einer Kolik oder wenn ein Pferd operiert werden muss. Leider sind auch Verendungen oder Totgeburten in der Pferdehaltung ein großes Risiko. Auch hier schützt die Versicherung vor finanziellen Einbußen.“

Für jeden Betrieb notwendig



Elisabeth Vukits
Obstbäuerin aus der Steiermark

„Im vorigen Jahr konnte nicht einmal die Hälfte der Äpfel im Vergleich zu einem normalen Ertragsjahr auf unserem Betrieb geerntet werden. Einige Anlagen waren komplett leer. Ich bin froh, versichert zu sein. Diese Risikovorsorge sehe ich als Notwendigkeit für jeden landwirtschaftlichen Betrieb. Auch die Qualität der Schadensermittlung durch erfahrene Berufskollegen sowie die rasche Auszahlung möchte ich an dieser Stelle erwähnen.“

Existenz des Betriebs sichern



Johanna Zöbl
Landwirtin aus der Steiermark

„Tierseuchen sind auch in der Schaf- und Ziegenhaltung ein ernstzunehmendes Thema. Daher gilt es auch hier Risikovorsorge zu betreiben. Das gehört zu einem modern geführten und umsichtig denkenden Betrieb einfach dazu. Letztendlich geht es darum, Existenzen zu sichern, wenn ein Betrieb aufgrund einer Tierseuche von den Behörden gesperrt wurde.“

Diese Seite entstand in Kooperation mit der Österreichischen Hagelversicherung

Strategieprozess „VISION 2028+“

Für den im Herbst 2023 von Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig gestarteten Strategieprozess „VISION 2028+“ liegen nun Ergebnisse der 1. Phase – eine Analyse des Ist-Zustandes – vor. Bei einer repräsentativen Befragung wurden als größte Herausforderungen die steigenden gesetzlichen Auflagen und die ausufernde Bürokratie gesehen. Darüber hinaus belasten die Bauern die unberechenbare Situation auf den Märkten sowie die steigenden Ansprüche der Gesellschaft bei gleichzeitig mangelnder Zahlungsbereitschaft der Konsumenten. Auch die Auswirkungen des Klimawandels, die Arbeitsüberlastung und fehlende Planungssicherheit werden als eine der künftigen Herausforderungen gesehen. Dennoch blicken drei Viertel der Jungbauern sehr positiv bis neutral in die Zukunft. Chancen für den eigenen Betrieb sehen die Bauern insbesondere im Trend zur Regionalität und Qualität und einem steigenden Interesse der Bevölkerung an der Landwirtschaft. Als wichtigste Zukunftsstrategien gelten die Weiterbildung, ein verstärkter Fokus auf Kooperation, Vernetzung sowie Qualitätsprogramme. Im nächsten Schritt werden nun Zukunftsbilder und konkrete Entwicklungspfade erarbeitet. Die Ergebnisse sollen auch in die EU-Verhandlungen über die künftige Gemeinsame Agrarpolitik und den Green Deal einfließen.

Bio-Segment bleibt stabil

Laut RollAMA-Zahlen für das Gesamtjahr 2023 wurde der Umsatz mit Bio-Frischeprodukten im Lebensmitteleinzelhandel um 5,3 % auf rund 873,6 Mio. Euro gesteigert. Der Absatz war, wie in vielen anderen Bereichen, auch bei Bio leicht rückläufig (-2,8 %). Laut der jährlichen Erhebung „The World of Organic Agriculture“ kann Österreich mit 11,5 % hinter Dänemark (12 %) weltweit den zweithöchsten Bio-Anteil vorweisen.

Weideaufzeichnungen sowie Almmeldungen ab 2024 vereinfacht

Rechtzeitig vor Beginn der Weide- und Alm-Saison hat das Landwirtschaftsministerium Klarstellungen veröffentlicht, die insbesondere die Tiermeldungen beim Almauf- und -abtrieb von Schafen und Ziegen deutlich erleichtern.

Thomas Weber
LK Österreich

Das Jahr 2023 brachte für schaf- bzw. ziegenhaltende Betriebe, die Zahlungen im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) in Anspruch genommen haben, einen deutlichen Mehraufwand. Dies liegt in der EU-Vorgabe begründet, dass alle Schafe und Ziegen einzeltierbezogen zu beantragen sind, um Doppelförderungen einzelner Tiere im Rahmen von GAP-Zahlungen zu vermeiden. Um den Meldeaufwand bei gleichzeitiger Teilnahme an den Maßnahmen „Tierwohl – Weide“ am Heimbetrieb sowie „Almbewirtschaftung“ und/oder „Almauftriebsprämie“ am Almbetrieb zu verringern, hat das Landwirtschaftsministerium nun folgende Vereinfachung ab dem Antragsjahr 2024 erwirkt:

Keine Abmeldung beim Heimbetrieb

Wenn Schafe und/oder Ziegen eines an „Tierwohl – Weide“ teilnehmenden Betriebs beim Auftrieb auf Almen oder Gemeinschaftsweiden nur vorübergehend an den Alm-/Gemeinschaftsweidebetrieb zur Betreuung übergeben werden, die Verfügungsgewalt über das Tier aber weiterhin beim Heimbetrieb verbleibt, dann ist für den Heimbetrieb



Ab 2024 entfällt die Doppelmeldenotwendigkeit bei Schafen und Ziegen, die auf eine Alm/Gemeinschaftsweide getrieben werden. Foto: Ekrem

im eAMA in der Beilage „Tierwohl – Weide/Stallhaltung“ für Schafe und Ziegen keine Tierabgangsmeldung des Heimbetriebs beim Auftrieb bzw. keine Tierzugangsmeldung beim Abtrieb notwendig.

Analog zur Vorgangsweise bei Rindern genügt es nunmehr, wenn der Alm-/Gemeinschaftsbetrieb den Almauftrieb bzw. den -abtrieb meldet. Die separate Meldung beim an der Maßnahme „Tierwohl – Weide“ teilnehmenden Heimbetrieb entfällt somit, da das Tier weiterhin dem Heimbetrieb zugeordnet bleibt. Im Fall von Verkauf, Verendung oder Schlachtung bleibt die Meldeverpflichtung beim Heimbetrieb, der den Abgang unmittelbar zu melden hat. Auf die Übereinstimmung von Tierart, Geschlecht und Geburtsdatum des jeweiligen Tieres zwischen den einzelnen Beilagen ist nach wie vor zu achten.

Vereinfachungen für „Tierwohl – Weide“

Zusätzlich gibt es ab 2024 bei der Maßnahme „Tierwohl – Weide“ zwei weitere Vereinfachungen: Zum einen

wird es im Weidetagebuch ermöglicht, dass die Dokumentation in Bezug auf den Weideort nicht je Einzelfeldstück zu erfolgen hat, sondern gemeinsam in einer Weideperiode beweidete Feldstücke zusammengefasst werden können. Werden zudem alle Tiere einer Kategorie auf denselben Feldstücken geweidet, kann die Aufzeichnung anstelle der exakten Tieranzahl mit dem Vermerk „alle Tiere der Kategorie“ erledigt werden.

Zum anderen müssen Weideunterbrechungen durch Geburten bei Schafen und Ziegen (Achtung: gilt nicht bei Rindern!) künftig nur mehr stückbezogen aufgezeichnet werden, sofern sichergestellt ist, dass die beantragte Mindestweidedauer (120 bzw. 150 Weidetage) für die gesamte Kategorie auch bei Abzug der Tage der Stallhaltung im Zuge der Ablamung/Abkitzung eingehalten wird.

Rechtzeitig vor Beginn der Weidesaison wird die AMA die betroffenen ÖPUL-Merkblätter aktualisieren und über alle Details mittels E-Mail-Newsletter informieren.

Wenn beantragte Flächen nicht-landwirtschaftlich genutzt werden

Bei Grundinanspruchnahme zu nicht-landwirtschaftlichen Zwecken sind gewisse Melde- und Korrekturnotwendigkeiten zu beachten.

Thomas Weber
LK Österreich

Bei der nicht-landwirtschaftlichen Nutzung von im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik im Mehrfachantrag (MFA) beantragten Flächen ist zu unterscheiden, ob die nicht-landwirtschaftliche Nutzung innerhalb oder außerhalb der Vegetationsperiode stattfindet und welche Beeinträchtigung der Flächen durch die Inanspruchnahme entsteht. Je nach Sachverhalt ist aktiv mittels Korrektur/Codierung im MFA zu reagieren, eventuell auch auf Prämien zu verzichten. Zusätzlich können Meldungen an die AMA unter „Eingaben -> Andere Eingaben“ im eAMA noch vor Beginn der nicht-landwirtschaftlichen Nutzung notwendig sein.

Innerhalb der Vegetationsperiode (1. April bis 30. September)

Dauer der Grundinanspruchnahme bis max. 14 Tage und keine Beeinträchtigung von Boden, Grundwasser und Umwelt (z. B. Lagerplätze, Rangierflächen):

- Meldung „kurzfristige nicht-landwirtschaftliche Nutzung“ via Eingaben online an AMA vor Beginn, die landwirtschaftliche Nutzung (z. B. Ernte) muss bereits erfolgt sein

- bei Nichteinhaltung der (Mindest-)Bewirtschaftungskriterien (z. B. keine Ernte möglich, Zwischenfrucht zerstört): MFA-Korrektur (Abmeldung Zwischenfrucht, Ver-

zicht auf ÖPUL-Prämien mittels Code „OP“; für jede ÖPUL-Maßnahme gibt es einen eigenen OP-Code)

Dauer der Grundinanspruchnahme länger als 14 Tage:

- MFA-Korrektur (Code „GI“, auch wenn Nutzung/Ernte auf der Fläche bereits erfolgte; wenn noch keine Kultur angebaut, als Schlagnutzungsart „sonstige Fläche“ beantragen) => Prämienverzicht

- bei unvorhersehbarem öffentlichem Interesse: eventuell Meldung „höhere Gewalt“ an AMA, dann trotz Code „GI“ Prämienverzicht möglich

Außerhalb der Vegetationsperiode (1. Oktober bis 31. März)

Beeinträchtigung von Boden, Grundwasser und Umwelt oder Verbauung oder die Fläche kann im Folgejahr nicht landwirtschaftlich genutzt werden:

- MFA-Korrektur (Schlagnutzungsart „sonstige Fläche“ oder Code „GI“) => Prämienverzicht

- bei unvorhersehbarem öffentlichem Interesse: eventuell Meldung „höhere Gewalt“ an AMA, dann trotz Code „GI“ Prämienverzicht möglich

Vorübergehende nicht-landwirtschaftliche Nutzung (z. B. Lagerplatz), Fläche ist in der nächsten Vegetationsperiode wieder landwirtschaftlich nutzbar und keine Beeinträchtigung von Boden, Grundwasser und Umwelt:

- keine Meldung/Codierung notwendig



Foto: Jakob Leitner

Die Nutzung von Acker-/Grünlandflächen für Zeltfeste oder als Parkplatz während der Vegetationsperiode ist vor Beginn an die AMA zu melden.

- Grundinanspruchnahme kann auch länger als 14 Tage dauern

Inanspruchnahme von Kleinstflächen (≤ 50 m²)

Keine Meldung, keine Codierung oder Korrektur des MFA notwendig

Grundinanspruchnahme im öffentlichen Interesse

Hierbei handelt es sich beispielsweise um Bauarbeiten bei Wasser- und Gasleitungen, Strom- und Telekomkabeln.

Eine Prämienverzicht kann jedoch nur in Anspruch genommen werden, wenn:

- die Möglichkeit zur Einräumung von Zwangsrechten im weitesten Sinn (z. B. Abtretung von Grundstücken, Einräumung von Servituten) besteht,

- mind. 0,3 ha am Betrieb betroffen sind,

- die Grundinanspruchnahme unvorhersehbar nach Fristende der MFA-Abgabe (15. April) eintritt und

- binnen drei Wochen ab Kenntnis zusätzlich zur Codierung mit „GI“ eine Meldung „höhere Gewalt“ mit Belegen an AMA eingereicht wird.

Lagerungen, die mit einer landwirtschaftlichen Tätigkeit in Verbindung stehen

Sofern die betroffene Fläche nicht nachhaltig beeinträchtigt wird und eine nachfolgende landwirtschaftliche Nutzung wieder möglich ist, sind folgende Lagerungen jederzeit ohne Meldung zulässig:

- Stroh, Heu- und Siloballen auf den Flächen, auf denen sie geerntet wurden, bis zum Vegetationsbeginn des Folgejahres (Ausnahme: Auf Ackerbiodiversitätsflächen ist jegliche Lagerung grundsätzlich verboten, ebenso Siloballen auf Naturschutzflächen)

- Erdaushub aus innerbetrieblicher Bautätigkeit

- Feldmieten nach (einmaliger) Ernte der Fläche

Längerfristige Holzlagerplätze (Stammholz, Hackguthaufen usw.) müssen als „sonstige Flächen“ beantragt oder dürfen gar nicht beantragt werden, da nicht aus landwirtschaftlicher Tätigkeit gewonnen.

Nähere Informationen geben die Landeslandwirtschaftskammern auf Bezirksebene.

Moore: 44 Mio. Euro für Revitalisierung

Zur Umsetzung der österreichischen „Moorstrategie 2030+“ wurde nun das EU-LIFE-Projekt „AMooRe“ in dem für die nächsten zehn Jahre 44 Mio. Euro zum Schutz und zur Revitalisierung von Mooren bereitstehen. Getragen wird das Projekt von allen neun Bundesländern sowie den Universitäten Wien und Kiel. Moore sind einzigartige Lebensräume und wichtig für den Umwelt- und Klimaschutz. Laut einer Studie des Umweltbundesamts befinden sich derzeit 90 Prozent der österreichischen Moore in kritischem Zustand.

Stroh-PelletZ: Futter, Einstreu & Biogas

Stroh-PelletZ der Firma Steinwendner überzeugen als Einstreu aufgrund ihrer enormen Saugfähigkeit. Durch diesen Schwamm-effekt wird weniger Einstreu benötigt und der Arbeitsaufwand verringert sich deutlich. Selbst beim Fütterungsprozess ist die Handhabung sehr einfach und automatisierbar.

PelletZ werden bei der Erzeugung auf 70 bis 90 °C erhitzt, deshalb sind sie nahezu keim- und staubfrei. Die platzsparende Lagerung, schnelle Verrottung und der wertvolle Dünger überzeugen immer mehr Tierhalter, Stroh-PelletZ einzusetzen. Egal ob als Einstreu oder Beschäftigungsmaterial (reduziert das Schwanzbeißen) – der Trend in Richtung „Tierwohlstall“ verstärkt den Gebrauch von PelletZ. Als wertvoller und



Mit einer Premos 5000 von Krone erzeugt die Firma Steinwendner direkt am Feld oder auch im stationären Betrieb die Stroh-PelletZ. Foto: Krone

heimischer Rohfaserlieferant werden Stroh-PelletZ besonders in der Schweinebranche immer öfter verwendet. Die platzsparende Lagerung sowie die leichte Kombinierbarkeit mit einem bestehenden Fütterungssystem sind dabei von großem Vorteil. Die Anwendungsmöglichkeiten sind breit gefächert. Ob bei Nutztieren (Rinder, Hühner, Puten, Pferde, Alpakas ...) oder Kleintieren (Hasen, Meer-

schweinchen ...), Stroh-PelletZ finden fast überall Verwendung. Selbst bei der Zucht von Speisepilzen wurden damit hervorragende Ergebnisse erzielt. Auch in Biogasanlagen werden Stroh-PelletZ vermehrt eingesetzt, sie verursachen im Gegensatz zu normalem Stroh keine Schwimmdecke. Durch die hohe Dichte ergeben sie doppelt so viel Biogas pro Tonne Frischmasse wie Mais und erhö-

hen den TS-Gehalt des Substrates ohne Änderungsmaßnahmen in der Pump- und Rührtechnik.

Die Firma Steinwendner Agrar Service GmbH aus Thalheim bei Wels (OÖ) ist seit über 30 Jahren innovativ im Bereich Agarservice und Strohhandel tätig. Den Trend zum Pelletieren von Stroh, Heu und Luzerne erkannte man frühzeitig. Produziert wird direkt vom Feld mit einer „Premos 5000“ der Firma KRONE. Auch stationär ist die Presse verwendbar, hierzu wurde extra ein Ballenauflöser für Quaderballen entwickelt.

Unser Fachmann Philipp Leithinger gibt Ihnen gerne Tipps für den Einsatz auf Ihrem Betrieb und Empfehlungen für die optimale Anwendung der Steinwendner-PelletZ: Tel. 0676/9115840; p.leithinger@steinwendner.at



Stroh-PelletZ als EINSTREU:

BESTE SAUGFÄHIGKEIT - 1 kg Pellets saugen bis zu 4 Liter Flüssigkeit

Nahezu STAUB- U. KEIMFREI - Erhitzung bei der Produktion auf 70-90 °C

SPARSAMER gegenüber herkömmlichem Stroh

PLATZ- und ZEITSPARENDER

Bessere GERUCHSBINDUNG, schnellere VERROTTUNG, wertvoller DÜNGER






Stroh-PelletZ als FUTTER:

Hoher ROHFASERGEHALT

leicht AUTOMATISIER- und DOSIERBAR

Erfolgreich im Einsatz:

Nutztiere: Schweine, Rinder, Pferde, Hühner, Puten, Alpakas

Kleintiere: Hasen, Tauben, Meerschweinchen, ...

Sonderanwendungen: Speisepilz-Zucht, ...

Steinwendner Agrar-Service GmbH
4600 Thalheim bei Wels, Brandmairstraße 5
Tel.: +43 (0) 7242 - 51295, office@steinwendner.at





www.steinwendner.at

AMA-Gütesiegel für Ackerfrüchte: Bis zum 15. April anmelden!

2024 wird es erstmals ein AMA-Gütesiegel für den Bereich Ackerfrüchte geben. Ackerbau-Betriebe können sich noch bis 15. April 2024 zum neuen AMA-Gütesiegel-Programm anmelden. Welche Vorteile das bringt und wie die Anmeldung funktioniert, haben wir für Sie kurz zusammengefasst.

90 Prozent der Bevölkerung kennen das AMA-Gütesiegel. Es ist die stärkste Marke der Landwirtschaft und steht für nachvollziehbare Herkunft, Qualität und Kontrolle. Im Laufe des Jahres 2024 wird es auch ein AMA-Gütesiegel für Ackerfrüchte geben. Das neue AMA-Gütesiegel-Programm verringert die Austauschbarkeit der

heimischen Getreideprodukte und sichert die regionale Produktion ab. Nur Getreide bzw. Mehl, das in Österreich angebaut, geerntet und vermahlen wurde, darf das rot-weiß-rote AMA-Gütesiegel tragen. Mit der Aufnahme von Getreideerzeugnissen in das AMA-Gütesiegel-Programm wird das Thema Regionalität beim Einkauf von Mehl, Brot und Backwaren mehr an Bedeutung gewinnen und stärker ins Bewusstsein der Konsumentinnen und Konsumenten gerückt.

Kosten und Kontrollen

Es fallen keine Teilnahme- und Anmeldegebühren für landwirtschaftliche Betriebe im AMA-Gütesiegel-Programm „Ackerfrüchte“ an. Es wird auf das vorhandene Kontrollsystem der AMA-Zahlstelle aufgesetzt. Für vereinzelte risikobasierte

und anlassbezogene Kontrollen im Rahmen des AMA-Gütesiegel-Programms besteht die Möglichkeit einer Kontrollkostenförderung. Wir empfehlen daher allen Landwirtinnen und Landwirten bereits im Zuge der Anmeldung diesen Punkt anzukreuzen, damit gegebenenfalls eine Kontrollkostenförderung ausbezahlt werden kann.

Voraussetzungen

Um das AMA-Gütesiegel zu erhalten, müssen getreideproduzierende Betriebe bestimmte Standards erfüllen. Die Voraussetzungen sind erfüllt, wenn mindestens an einer der vorgegebenen Basismaßnahmen (z. B. UBB, vorbeugender Grundwasserschutz – Acker, System Immergrün etc.) teilgenommen wird und insgesamt mindestens drei „ÖPUL-Punkte“ erreicht werden.

Online-Infos und Webinare

Mehr Informationen zu den Voraussetzungen zum AMA-Gütesiegel für Ackerfrüchte findet man unter amainfo.at/ackerfruechte.

Dort sind auch die Webinar-Termine aufgelistet, in denen alles rund um das neue AMA-Gütesiegel-Programm erklärt wird und auch Fragen gestellt werden können.

Eine Anmeldung zum AMA-Gütesiegel für Ackerfrüchte ist bis Mo, 15. April im AMA-Portal „Mein Gütesiegel“ unter <https://amamarketing-portal.services.ama.at/> möglich!

Diese Seite entstand in Kooperation mit der AMA-Marketing

Gepörfte Qualität
AMA GÜTESIEGEL
AUSTRIA

IHR MEHR.WERT.

AMA-GÜTESIEGEL
FÜR ACKERFRÜCHTE



- Abhebung vom Weltmarkt
- Führt zur Verringerung der Austauschbarkeit
- Bildet die Basis für mögliche Zuschläge
- Erhöht die Flexibilität in der Vermarktung
- Stärkt das Vertrauen und die Wertschätzung bei Konsumentinnen und Konsumenten



Mehr Informationen unter amainfo.at/ackerfruechte

Anzeigen

TANKS NEU und GEBRAUCHT
 Weintanks aus VA + GFK, Pufferspeicher, Lösch-/Regenwasserbehälter, Flüssigdüngertankanlagen, Diesel-, Heizöl- u. Pflanzenölbehälter von 1.000 – 300.000 Ltr. Inhalt, Pumpen und Rührwerke zu verkaufen.
 Tel. 0049 7251/9151-0, Fax: 9151-75, E-Mail: info@barth-tank.de



Holzspalteraktion mit Stammheber, 2-Geschwindigkeiten, versenkbarer Zylinder. z.B. 22 Tonnen mit E- und Zapfwellenantrieb € 2.360,- 30 Tonnen mit E- und Zapfwellenantrieb € 2.560,- inkl. MwSt.; Lieferung € 100,-
Tel. 0699/88491441

DWVG Metallhandel

TRAPEZPROFILE – SANDWICH-PANEELE verschiedene Profile-Farben-Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: office@dwg-metall.at
 www.dwg-metall.at
 07732/39007

[em]tec
 tankanlagen gmbh

mobile u. stationäre tankanlagen

tel 072 43/51 683, mail office@emtec-tankanlagen.at

www.emtec-tankanlagen.at

Abflussrohr
PP-MEGA-Rohr
 Entwässerungsrohr
PP-MEGA-Drän

B
 Ihr Produzent

Laufschielen für Schubtore

Formrohr, U-Profil, ...
 07277/2598

B
 Ihr Spezialist
 www.bauernfeind.at

Suchen Partnerbetriebe (auch Bio-Betriebe) welche unsere Jungriinder (ab mindesten 10 Stk) - Stiere-Ochsen-Kalbinnen fertig mästen. Firma Schalk, Tel. 0664-2441852 – Verkauf selbstverständlich auch möglich!

ZUSAMMENHALT RESPEKT MOTIVATION

WIR SUCHEN BETRIEBE FÜR:
BIO-MASTHÄHNCHEN UND KONV. TIERWOHL-MASTHÄHNCHEN

WIR BIETEN:

- Begleitende Beratung in der Geflügelzucht durch **Experten** und **Tierärzte**
- **Selbständigkeit** und **Eigenverantwortung** Ihres Betriebes, d. h. keine Integration oder Einkaufsbündelung
- partnerschaftliche **Zusammenarbeit**

Um dem **steigenden Bedarf** an Masthähnchen gerecht zu werden, suchen wir **engagierte** und **zukunftsorientierte Partner**. Wenn auch Sie **neue Wege beschreiten** möchten und Ihren Betrieb in eine **sichere Zukunft** führen möchten, freuen wir uns, wenn Sie mit uns **Kontakt aufnehmen**.

Hubers Landhendl GmbH
 Hauptstraße 80
 A-5223 Pfaffstätt

Peter Kaiser
 p.kaiser@huberslandhendl.at
 +43 664 88 14 98 62

WWW.HUBERSLANDHENDL.AT

hubers
 leicht & köstlich

SOMA

23. Fischbacher **OSTERHASEN KIRTAG**

HAUSMESSE
PALMSONNTAG, 24.03.2024
in FISCHBACH

PROGRAMM:

LANDTECHNIK | FORSTTECHNIK

Biete **Betonschneiden** und **Kernbohrungen**. Tel. 0664/4819902

www.woelfleder.at
 Rinderställe, Entmistungen, Tore,
 Tel. 0676/845859228

F FICHTNER
 DER ALTHOLZ-SPEZIALIST

Kaufe ALTHOLZ - zahle Höchstpreise
 Stadlbretter, Böden, Balken
 0664/8598176 oder 07246/7781,
 fichtner@holz-furnier.at

TRAPEZPROFILE UND SANDWICH-PANEELE
 für Dach & Wand – Verschiedene Farben und Längen, Maßanfertigung möglich.
 Preis auf Anfrage unter 07755/20120 oder tdw1@aon.at - **www.dachpaneele.at**

BICHLER
M **ETALLHANDEL**
 & ROHSTOFFE GmbH

Biostimulanzien: Ein wichtiger Baustein für eine zukunftsfähige Landwirtschaft

Die Landwirtschaft ist zunehmend mit den Herausforderungen des Klimawandels konfrontiert. Gleichzeitig reduzieren sich die Möglichkeiten im Pflanzenschutz. Deshalb ist es wichtiger denn je, effektive und nachhaltige Alternativen für einen wettbewerbsfähigen Anbau zu finden. Biostimulanzien bieten in diesem Umfeld eine innovative Hilfestellung, um mit diesen Herausforderungen zurecht zu kommen. Biostimulanzien können mit unterschiedlichen Inhaltsstoffen nachweislich dabei helfen, die Nährstoffaufnahme zu verbessern, die Stressresistenz zu erhöhen und die Vitalität der Pflanzen zu verbessern.



Widerstandsfähiger Anbau im Klimawandel: Kwizda Vital Essenz macht's möglich

Kwizda Vital Essenz ist ein neues Produkt, das verschiedene Biostimulanzien in einer einzigartigen Formel kombiniert. Diese innovative Lösung trägt maßgeblich zur Steigerung der Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit Ihres Betriebs bei, vor allem unter herausfordernden Bedingungen.

Vorteile von Kwizda Vital Essenz

- Erhöhte Stresstoleranz: Hilft der Pflanze, Stressphasen (wie Trockenheit, Hitze oder Frost) besser zu überstehen und sichert damit Erträge.
- Verbessertes Wachstum: Das Wachstum der Pflanze und die Entwicklung der Wurzeln wird mit Pflanzenhormonen stimuliert.
- Höhere Erträge und Qualität: Durch die Verbesserung der Pflanzengesundheit und -resilienz

Kwizda Vital Essenz lässt sich nahtlos in bestehende Pflanzenschutzstrategien integrieren und bietet somit eine praktikable und effiziente Lösung.

www.kwizda-agro.at

Anzeige

Markenartikel zu Bestpreisen

Der Tiroler Versandhandel Personalshop gehört zu den größten Versandhandelsunternehmen in Österreich.

Die Firma definiert sich als ein geschlossener Einkaufskreis für einkaufsberechtigte Kunden in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Zum vielseitigen Angebot gehören Bekleidungsartikel, Schuhe sowie praktische Haushaltsartikel namhafter Topmarken – und das zu stark reduzierten Preisen.



Top-Angebote im Personalshop-Katalog

Personalshop hat außerdem österreichweit 8 Filialen, in denen das gesamte Sortiment, sowie nur in den Filialen erhältliche Artikel, angeboten werden. Diese sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln super leicht erreichbar und mit ausreichend gratis Parkplätzen ausgestattet. Kunden können hier direkt vor Ort von ihren exklusiven Personalshop-Vorteilen profitieren und sich außerdem besondere Schnäppchen und Restposten sichern, die im Katalog nicht angeboten werden.

Die Einkaufsberechtigung bei Personalshop lohnt sich also für Top-Markenartikel zu einem ausgezeichneten Preis-Leistungs-Verhältnis: per Katalog, online oder in den Filialen!

Infos: www.personalshop.com

Anzeige



Das Ostergeschäft steht vor der Tür und Sie möchten Ihren Profit dieses Jahr maximieren? ROSY'S hat die Lösung!

Vor allem in einer Hochsaison wie Ostern kann die Zustellung an Kund:innen schnell zur Herausforderung werden. ROSY'S temperierte Abholstationen schaffen hier Abhilfe - sowohl **logistisch**, als auch **kostensparend, gewinnsteigernd und umweltfreundlich!** Sie **ersparen** sich damit nicht nur die kosten- und zeitintensiven Hauszustellungen, sondern zusätzlich auch noch **mind. 50% der Zustellkosten** verglichen mit Ihrer bisherigen Zustell-Variante. Durch ROSY'S **Click & Collect** können Bestellungen rund um die Uhr eingelagert und abgeholt werden. Außerdem bieten wir auch einen **automatischen Verkauf über Ihren Webshop** an.

Welche Vorteile hat ROSY'S für mich?

- **Deutliche Reduktion der Zustellkosten** von **mind. 50%**, verglichen mit Ihrer bisherigen Zustell-Variante
- **Profit-Steigerung** von bis zu **€10,- pro Bestellung**
- **Maximale Flexibilität** für Zusteller:innen sowie Kund:innen durch unbegrenzte Öffnungszeiten
- **Garantierte Einhaltung** der von Ihnen gewählten **Kühlstufe** (digital von ROSY'S überwacht)
- **Kühlgutversicherung ist inkludiert**
- **Entfall thermischer Umverpackungen** (reduzieren Sie Verpackungskosten und schonen Sie die Umwelt)
- **Keine wiederholten Zustellversuche** falls Kund:innen nicht zu Hause sind

Erreichen Sie durch ROSY'S mehr Kund:innen und reduzieren Sie gleichzeitig Ihre Kosten! Melden Sie sich jetzt bei uns und wir finden gemeinsam die für Sie passende Lösung - rechtzeitig vor Ostern!

: www.rosys.at

: office@rosys.at

: +43 6649183637

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft

LE 14-20

Finanziert
Lebensmittel und
die Ernährung der
Österreichischen
Bürgerinnen und
Bürgerinnen





Ersatzteile für die Landwirtschaft

Franz Kitzler
Ersatzteile
Ehrendorferstraße 4
3950 Dietmanns
Tel.: 02852/8212
Mail.: info@kitzler-lm.at



Motoren - Teile

Kupplungen

Filter

www.agrikrit.at
Beste Qualität - guter Service


Abriss von Bauernhäusern
u. Stadeln, Ankauf von Altholz, prompt, faire Bezahlung, österreichweit. Tel. 0664/2325760, abm.holz@gmail.com

Suche alte Mopeds und Motorräder (PUCH, KTM, JAWA usw.) auch defekt und Teile. Tel. 0664/1446073

PV-Großanlagen Errichter sucht geeignete **Freiflächen** ab 1 ha für langfristige Pacht oder Eigenfinanzierung
10hoch4 Energiesysteme GmbH
Tel. 0676 452 4645

Königswieser Funkseilwinde mit Grundausstattung 5,5 t Schildbreite 1,5 m, € 7.450,00, 3 Jahre Garantie. Detailangebot unverbindlich unter 07245/25358
www.koenigswieser.com



Biomasseheizungen | Wärmepumpen | Solaranlagen

HACKGUTKESSEL

ecohack^{zero}

30 - 70 kW

- + Robuste Austragung mit Einkammer-Zellradschleuse
- + Abgasrezirkulation für trockene Brennstoffe
- + Partikelfilter serienmäßig integriert



ENERGIE GENIE 2024

5 JAHRE SYSTEM GARANTIE

A+

SAUBERE LUFT DANK Null-EMISSIONSTECHNOLOGIE

SOLARFOCUS GmbH Werkstraße 1 | A-4451 St. Ulrich/Steyr
Tel.: 0 7252 / 50 002 - 0 | office@solarfocus.at

HAAS MARCHFELDGEMÜSE



Wir suchen zur Verstärkung unseres Teams einen landwirtschaftlichen Mitarbeiter (m/w/x)
Ganzjahres-Vollzeitstelle, ab sofort
Dienstort: 2285 Breitstetten

Ihre Aufgaben

- Selbstständiges Bedienen landwirtschaftlicher Maschinen und Traktoren (Anbau, Ernte, Bodenbearbeitung, Ausbringung Dünger/PSM etc.)
- Pflege und Wartungsarbeiten an landwirtschaftlichen Maschinen und Traktoren

Ihre Qualifikationen

- Abgeschlossene Fachausbildung oder Praxis in der Landwirtschaft
- Interesse an der Landwirtschaft
- Handwerkliches Geschick
- Führerschein B, F
- Überstundenbereitschaft (Hauptsaison)
- Zuverlässigkeit und Teamfähigkeit

Wir bieten Ihnen

- Abwechslungsreiches Aufgabengebiet
- Dynamisches und angenehmes Arbeitsumfeld in einem Familienbetrieb
- Moderner Fuhrpark (Fendt, John Deere etc.)
- Leistungsgerechte, attraktive Entlohnung (Überzahlung bei entsprechender Qualifikation möglich)

Wir freuen uns auf Ihr Interesse unter:
office@haas-marchfeldgemuese.at oder 0676/847437300





lk Landwirtschaftskammer
Niederösterreich

Wir suchen

- Betriebswirtschaftsberater:in (w/m/d)**
für die Mitarbeit in der Abteilung 5.0 Betriebswirtschaft sowie die Unterstützung der Bezirksbauernkammern in NÖ.
- Jurist:in (w/m/d)**
für die Rechtsabteilung mit Sitz in St. Pölten. Die Tätigkeit umfasst grundsätzlich die Beratung der Kammerzugehörigen, Vortragstätigkeiten und Stellungnahmen zu Gesetzesentwürfen.
- Referent:in im Referat Förderung (w/m/d)**
Der Einsatzschwerpunkt liegt in der Abwicklung von Investitionsförderungsanträgen (Ländliche Entwicklung)



Alle Infos zu den Ausschreibungen finden Sie auf noe.lko.at im Reiter Niederösterreich unter „Wir über uns“/Karriere.

Scan me

Kontakte



Gerti 57, fleißig und bescheiden m. attraktivem Äusseren möchte die Liebe wieder erleben (gerne älter)
0664/88262264
www.liebeundglueck.at

Eva 64, sehr attraktiv will Dir all ihre Liebe schenken u. mit Dir glücklich sein. Mobil + umzugsbereit. **0664/88262264**
www.liebeundglueck.at

Lisa 52, einfache hübsche Frau will sich wieder verlieben. Alter egal – das Herz zählt (gerne LW)
0664/88262264 www.liebeundglueck.at

Sofia 68, mobil, gute Hausfrau wünscht sich nichts sehnlicher als wieder mit einem einfachen Mann glücklich zu werden.
0664/88262264
www.liebeundglueck.at

Sonja 58 J.

Kreative Sie mit Leidenschaft fürs Kochen sucht charmannten Landwirt zum Verwöhnen und gemeinsamen genießen.
Tel. 06643246688
www.sunshine-partner.at

Pferdeliebhaberin

sucht Herzblatt, 36 J. Tierfreundin mit Pferdenarrheit sucht humorvollen Landwirt für gemeinsame Stallzeit und mehr.
Tel. 06643246688
www.sunshine-partner.at

Sabrina 42 J.

sucht charmannten Landwirt für gemeinsame Zukunft auf dem Land. Familie und Zweisamkeit stehen bei mir hoch im Kurs.
Tel. 06643246688
www.sunshine-partner.at

Vanessa 28 J.

Sympathische Sie sucht charmannten Landwirt zum Verlieben. Lust auf gemeinsame Ausflüge und Stallarbeit? Ruf mich an!
Tel. 06643246688
www.sunshine-partner.at

www.dachpaneele.at
AKTION Dach- und Wandprofile
Trapezprofile ab 10,90/m² inkl. UST
Telefon 07755 / 20120

SPINDLER
Lüftungen
www.heubeluftung.at

Fässer zu verkaufen!
Fässer ab 2 l, Barriquefässer, Lagerfässer, Krautbottiche, Fleischbottiche, Reparaturen, Geschenke, Holz- und Korbwaren günstig!
Fassbinderei EILETZ,
8720 Knittelfeld Bahnstraße 3,
Tel. 03512/82497,
E-mail: fassbinderei.eiletz@aon.at

**SCHÖN ZU SEHEN,
WAS SPENDEN BEWIRKT**



JETZT SCHULKINDERN AUGENLICHT SCHENKEN



LICHT FÜR DIE WELT
LICHT FÜR DIE WELT hilft Schulkindern mit Sehschwäche in den ärmsten Regionen der Welt. Helfen Sie jetzt mit Ihrer Spende!
licht-fuer-die-welt.at

SCHÖN, DICH ZU SEHEN!

Die Erstellung von Fachartikeln wird durch Fördermittel von Bund, Ländern und Europäischer Union aus der Fördermaßnahme 78-01 Land- und Forstwirtschaftliche Betriebsberatung unterstützt.

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Die Landwirtschaft
Die monatliche Zeitschrift der
NÖ Landes-Landwirtschaftskammer

Herausgeber, Medieninhaber und Verleger:
NÖ Landes-Landwirtschaftskammer,
Wiener Straße 64, 3100 St. Pölten
Tel. 05 0259 28000
Herstellung: Mediaprint Zeitungsdruckerei Gesellschaft m.b.H. & Co KG, Richard-Strauss-Straße 16, 1230 Wien
Herstellungsort: Wien
Verlagsort: 3100 St. Pölten
Zulassungsnummer: 112039072M
Redaktion: Chefredakteurin DI Ulrike Raser, BE;

DI Paula Pöchlauer-Kozel
Satz, Layout: Sonja Hießberger, Eva Kail
Fotoredaktion: LK NÖ
Redaktionssekretariat: Alina Schönauer
Mail: agrarkommunikation@lk-noe.at
Tel. 05 0259 28100
Anzeigen: Manuela Schilcher,
Tel. 05 0259 28105, manuela.schilcher@lk-noe.at

Die Landwirtschaft erscheint monatlich; Jahresbezugspreise einschl. Postgebühr im Inland € 28, im Ausland € 40. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe - auch auszugsweise - nur mit Genehmigung des Verlages, veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verlages über.

Es kann daraus kein wie immer gearteter Anspruch, ausgenommen allfällige Honorare, abgeleitet werden.

Auch wenn im Text nicht explizit ausgeschrieben, beziehen sich alle personenbezogenen Formulierungen auf weibliche und männliche Personen. Alle Angaben erfolgen mit größter Sorgfalt, Gewähr und Haftung müssen wir leider ausschließen.

Satz- und Druckfehler vorbehalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Unterlagen besteht keine Gewähr auf Veröffentlichung und Rücksendung. Ein Rechtsanspruch auf Veröffentlichung von Inseraten, welcher Art auch immer, besteht nicht.

Adressänderungen bitte an:
Landwirtschaftskammer Niederösterreich
Wiener Straße 64, 3100 St. Pölten
Tel. 05 0259 28000, agrarkommunikation@lk-noe.at

Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz:
Medieninhaber:
NÖ Landes-Landwirtschaftskammer
(Körperschaft öffentlichen Rechts)
Wiener Straße 64, 3100 St. Pölten
Kammerdirektor: DI Franz Raab
Grundlegende Richtung: Förderung der Gesamtinteressen der Land- und Forstwirtschaft.
Nähere Informationen zum Datenschutz finden Sie unter: noe.lko.at/datenschutz

Wer schreibt, der bleibt



Margit Kitzweger-Gall
Gebietsbäuerin Schwechat

Dies ist ein Glaubenssatz, den ich schon seit meiner Schulzeit mitnehme. Daher geben wir – der Bauernhof Kitzweger – alle unsere Daten in den Grünen Bericht ein.

Der Grüne Bericht wird seit 1960 jährlich vom österreichischen Landwirtschaftsministerium herausgegeben. Er enthält eine detaillierte Darstellung über die Situation der österreichischen Land- und Forstwirtschaft. Die Basis dafür bilden die Ergebnisse der rund 2.000 freiwillig buchführenden Betriebe, und wir sind einer von ihnen! Diese Aufzeichnungen dienen auch unserem eigenen Betrieb, denn dies ist unsere Buchhaltung. Am Jahresende können wir die Einkünfte und Ausgaben der einzelnen Sparten sehen. Diese nutze ich zur Ermittlung des Deckungsbeitrags, um Gewinn und Verlust zu berechnen. Hierbei entnehme ich die Summen im Zuge der landwirtschaftlichen Nebentätigkeiten und weiß dann, ob ich eine Einkommensteuererklärung abgeben muss oder ob ich unter der Freibetragsgrenze mit meinen Einkünften liege. Das bringt einen guten Überblick über unsere wirtschaftliche Situation. Der Grüne Bericht ist und bleibt ein umfassendes Nachschlagewerk für alle Bereiche der Land- und Forstwirtschaft. Man kann ihn auch im Internet nachlesen. So kann man sich seine eigene datenbasierte Meinung zur Land- und Forstwirtschaft bilden.



Foto: Sandra Bieder/LK NO

Imagefilm: Bäuerinnen backen Mehlspeisen & Zukunftschancen.

Die Bäuerinnen Niederösterreich sind eine vielseitige und facettenreiche Gemeinschaft, die sich für die Interessen von Bäuerinnen und Frauen im ländlichen Raum einsetzt. Sie wollen Frauen ermutigen, Neues zu wagen und sich kontinuierlich fachlich wie persönlich weiterzuentwickeln. Im kommenden Bäuerinnenwahljahr wollen sie vor allem neue Mitglieder ansprechen und zeigen, dass „Die Bäuerinnen“ mehr sind, als man auf den ersten Blick unmittelbar sieht. „Unsere offene Vereinsstruktur bietet Frauen die Möglichkeit, gemeinsam etwas zu bewirken. Die Kraft unserer Bäuerinnenorganisationen liegt in der Gemeinschaft, wo ‚Mehlspeisen UND Zukunftschancen‘ gebacken werden“, betont die Geschäftsführerin des Vereins „Die Bäuerinnen“ Roswitha Zach bei der Präsentation des neuen Imagefilmes. Abzurufen unter baeuerinnen-noe.at/imagefilm.
Foto (v.l.): Mitwirkende Darstellerin Heidi Ratzinger sowie die Landesbäuerin-Stellvertreterinnen Annemarie Raser und Eva Hagl-Lechner mit Geschäftsführerin Roswitha Zach.

Rezept des Monats

www.kommundkoch.at

Fasten mit Genuss: Fastengulasch

Erdäpfel und Gemüse würfelig schneiden. Die fein gehackte Zwiebel und den Knoblauch in Öl goldbraun anrösten. Dann das Gemüse kurz mitrösten, bis es Farbe nimmt. Paradeismark sowie die Gewürze untermischen, zuletzt das Paprikapulver dazugeben. Mit Gemüsefond aufgießen, salzen und pfeffern.

Ca. 20 Minuten leicht köcheln lassen. Das Gemüse darf noch bissfest sein. Crème fraîche untermischen, mit geriebener Muskatnuss abschmecken. Je nach Saison kann anstelle von Kürbis auch gelber und roter Paprika verwendet werden.

von **Dipl.-Päd. Ing. Elisabeth Heidegger**



Foto: Heidegger/LK NO

Zutaten

500 g festkochende Erdäpfel
150 g Pastinaken, 150 g Karotten
1 Stk. Petersilwurzel, 200 g Kürbis
2 Zwiebeln, 1 Knoblauchzehe, 1 EL Öl
2 EL Paradeismark, Kümmel, Majoran
Thymian, 2 TL Paprikapulver, Salz,
Pfeffer, 1 Lorbeerblatt, Muskatnuss
750 ml Fond, 100 g Crème fraîche

Gesundheitstipp des Monats

Gesundheit junger Menschen stärken

Ausreichend Bewegung und eine ausgewogene Ernährung sind wichtig für die Gesundheit, und zwar schon von Kindesbeinen an. Essentiell ist auch das seelische Wohlbefinden unserer Kinder. Das „ABC der psychosozialen Gesundheit“ unterstützt dabei junge wie auch erwachsene Menschen:

- A** – Achte auf dich: Tu etwas, das dir Freude bereitet!
- B** – Bleibe in Kontakt: Unternimm etwas gemeinsam mit anderen!
- C** – Check dein Umfeld: Engagiere dich für etwas, das dir wichtig ist!

Übrigens: Bei den SVS-Feriencamps erleben die Kids eine schöne, unbeschwertere Zeit und bekommen zugleich Unterstützung für ihre körperliche und mentale Gesundheit. Anmeldung ab sofort möglich unter: svs.at/feriencamps

